

## Marktinformationen

	21.08.2025	22.08.2025
Gasoil ICE London (\$/to)	668.50	682.75
Brent ICE London (\$/bbl)	67.18	67.79
Rheinfracht (CHF/to) Gasoil	24.00	22.50
Wechselkurs (CHF/\$)	0.8049	0.8099

Notierungen zwischen 07.00 – 09.00 Uhr

### 22.08.2025

#### GEOPOLITISCHE RISIKOPRÄMIE WIRD WIEDER EINGEPREIST

An den internationalen Ölbörsen wird derzeit wieder verstärkt eine geopolitische Risikoprämie eingepreist. Dies liegt vor allem daran, dass die Hoffnung auf eine baldige diplomatische Lösung im Ukraine-Krieg durch US-Präsident Trump abgenommen hat. Die zuvor durch mögliche Vermittlungserfolge ausgelöste Abwärtsbewegung der Ölpreise ist damit gestoppt. Marktteilnehmer zeigen sich vorsichtiger bei Short-Positionen und sichern sich zunehmend gegen eine Eskalation ab – sei es militärisch oder durch US-Sekundärsanktionen.

Analysten wie Ritterbusch and Associates bestätigen diese Entwicklung. Sollten zusätzliche Sanktionen gegen russische Handelspartner verhängt werden, könnte das globale Ölangebot sinken, was die Preise an den Terminbörsen ICE und NYMEX stützen würde.

Langfristig bleibt der Ausblick jedoch bearish. Laut Prognosen der IEA und OPEC+ wird es 2026 zu einem Überangebot kommen, was durch geplante Produktionssteigerungen verursacht wird. Auch ING-Analyst Warren Patterson rechnet ab dem nächsten Quartal mit erheblichen Lageraufbauten.

Kurzfristig stützen jedoch geopolitische Spannungen, etwa im Ukraine-Krieg sowie Unsicherheiten im Handel mit China und Indien, die Preise. Der Markt reagiert aktuell sensibel auf Nachrichten und bleibt volatil. Zusätzlich richten sich heute viele Blicke auf Äußerungen von Fed-Chef Powell in Jackson Hole. Eine mögliche Zinssenkung könnte den Ölpreis weiter stützen. In Deutschland zeichnen sich unterdessen steigende Inlandspreise ab, da der Euro schwächelt und die Öl-Futures Kursgewinne behaupten.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

### 21.08.2025

#### NOTIERUNGEN NACH DOE FESTER

Die aktuellen Entwicklungen am Ölmarkt werden kurzfristig durch die jüngsten DOE-Daten gestützt, die überwiegend bullish ausfielen. Besonders die starke Nachfrage, etwa bei Kerosin mit dem höchsten 4-Wochen-Durchschnitt seit 2019, sorgt für Auftrieb bei den Preisen. Auch die erneuten Angriffe auf russische Raffinerien belasten die Exportkapazitäten Russlands und wirken sich preisstabilisierend aus, da sie das globale Angebot verknappen.

Trotz dieser stützenden Faktoren bleibt der Markt von geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Im Zentrum steht weiterhin der Ukraine-Konflikt. Ein möglicher Friedensschluss könnte die Ölmärkte stark beeinflussen: Die Angriffe auf russische Infrastruktur würden aufhören, Sanktionen könnten gelockert werden – beides würde das Ölangebot erhöhen und die Preise unter Druck setzen. Allerdings sind laut jüngsten politischen Äußerungen kurzfristige Fortschritte unwahrscheinlich, was das Risiko verschärfter Sanktionen mit sich bringt.

Langfristig überwiegen jedoch bearishe Tendenzen. Das Ende der Sommersaison bringt erfahrungsgemäß eine schwächere Nachfrage. Parallel dazu wird die OPEC+ im September ihre Fördermengen erhöhen. Hinzu kommt, dass neue

# Marktinformationen

US-Zölle – auch wenn weniger umfangreich als erwartet – das globale Wirtschaftswachstum bremsen und damit die Ölnachfrage dämpfen.

Analyst Daniel Hynes fasst die aktuelle Lage entsprechend zusammen: Der Markt bleibt in einer abwartenden Haltung, während geopolitische Entwicklungen genau verfolgt werden. Insgesamt ergibt sich kurzfristig ein leicht bullischer, langfristig aber eher neutral bis bearischer Ausblick für den Ölmarkt.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 20.08.2025

Sommerflaute an den Märkten – Trumps Ukraine-Initiative sorgt für Gesprächsstoff, aber keine Klarheit

Der Markt befindet sich derzeit in einem klassischen Sommerloch, das stark von geopolitischen Entwicklungen beeinflusst wird. Im Mittelpunkt steht die Debatte um einen möglichen Friedensprozess in der Ukraine, maßgeblich vorangetrieben durch Ex-US-Präsident Donald Trump. Trotz intensiver Gespräche gibt es bislang jedoch keine konkreten Ergebnisse. Trump selbst zeigt sich skeptisch gegenüber einem baldigen Durchbruch und zweifelt an Putins Verhandlungsbereitschaft.

Ein möglicher Frieden könnte zwar positive Effekte wie sinkende Rohstoffpreise und ein höheres Ölangebot mit sich bringen, doch sind solche Entwicklungen derzeit spekulativ. Analysten wie Arlan Suderman von StoneX betonen, dass zwar Hoffnung besteht, echte Fortschritte jedoch ausbleiben.

Händler agieren vorsichtig, da weder ein Friedensabkommen noch Sanktionserleichterungen gegen Russland in greifbarer Nähe scheinen. Die Unsicherheit am Markt bleibt hoch, was die langfristige Perspektive zunehmend negativ beeinflusst. Auch die OPEC trägt zur Komplexität bei, da sie im September mehr Öl liefern will, während neue US-Zölle den globalen Handel dämpfen – jedoch weniger stark als ursprünglich befürchtet.

Brent-Öl dürfte laut Vivek Dhar im vierten Quartal von 66 auf 63 US-Dollar sinken. Die jüngsten US-Ölbestandsdaten hatten keine nachhaltige Wirkung. Sollte jedoch die BP-Raffinerie in Whiting ausfallen, könnte **dies** kurzfristig preisstützend wirken. Aktuell bleibt der Markt fundamental neutral mit leicht steigenden Inlandspreisen für Gasöl.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 19.08.2025

Zweiter Ukraine-Gipfel ohne Durchbruch – Märkte bleiben in Wartestellung

Der zweite Ukraine-Gipfel brachte erneut keine konkreten Ergebnisse, was die Unsicherheit an den Märkten weiter erhöht. Zwar ist ein persönliches Treffen zwischen den Präsidenten Russlands und der Ukraine geplant, doch bleibt ein Ende des Kriegs ungewiss. Eine Deeskalation könnte die Sanktionen gegen Russland lockern und so zu einer Ausweitung der russischen Öllieferungen führen, was die Ölpreise belasten würde. Aktuell wirkt die Lage aber unklar, was sich in der Zurückhaltung an den Ölbörsen widerspiegelt.

Die USA setzen derweil mit neuen Strafzöllen Russland unter Druck. Diese könnten auch Drittstaaten wie Indien und China vom Kauf russischen Öls abhalten. Rohstoffanalysten erwarten daher, dass der Ölpreis in einer Seitwärtsbewegung verbleibt. Laut TD Securities könnte der Preis bei einer Entspannung auf bis zu 58 US-Dollar pro Barrel fallen. Eine Verschärfung der Sanktionen würde hingegen einen Preisanstieg ermöglichen.

Trotz geopolitischer Unsicherheiten bleibt die fundamentale Lage am Ölmarkt bearish. Es besteht weiterhin eine erwartete Überversorgung, und die wirtschaftlichen Schwachesignale aus China und den USA halten an. In den Fokus rückt nun die Fed-Konferenz in Jackson Hole, von der man sich Hinweise auf mögliche Zinssenkungen erhofft.

Kurzfristig beeinflussen ein schwächerer Euro und der starke Preisanstieg bei ICE Gasöl die Inlandspreise, die heute früh deutlich über dem Vortagesniveau liegen. Marktteilnehmer warten zudem gespannt auf die aktuellen US-Ölbestandsdaten.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

# Marktinformationen

## 18.08.2025

Alaska-Gipfel ohne Durchbruch – Märkte reagieren kaum auf ergebnislose Gespräche

Der Alaska-Gipfel am Freitagabend brachte keine greifbaren Ergebnisse – weder ein Waffenstillstand noch neue Sanktionen gegen Russland oder seine Partner wurden beschlossen. Entsprechend verhalten fiel die Reaktion an den Finanzmärkten aus. US-Präsident Donald Trump erklärte, aktuell keine weiteren Sekundärzölle zu planen, schloss jedoch Änderungen in den kommenden Wochen nicht aus. Die Sorge vor einem Stopp russischer Öllieferungen ließ dadurch zunächst nach.

Im Zentrum der Gespräche standen mögliche Strafmaßnahmen gegen große Abnehmer russischer Energie, insbesondere China. Trump verzichtete jedoch auf sofortige Maßnahmen, was laut Analystin Helima Croft den Status quo sichert. Die politischen Fronten bleiben jedoch verhärtet: Russland beharrt auf seine Gebietsansprüche, während die Ukraine und westliche Staaten einen „Land-gegen-Frieden“-Deal ablehnen.

Am Ölmarkt richtet sich der Blick nun auf das bevorstehende Treffen zwischen Trump und dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj. Dieser steht unter wachsendem US-Druck, einer Friedenslösung mit territorialen Zugeständnissen zuzustimmen. Mehrere europäische Spitzenpolitiker, darunter Ursula von der Leyen und Friedrich Merz, wollen durch ihre Teilnahme Solidarität mit Kiew zeigen.

Obwohl China von Zöllen verschont bleibt und dies die Ölpreise etwas stabilisiert, bleibt die Unsicherheit hoch. Die Märkte reagieren sensibel auf geopolitische Entwicklungen, während fundamentale Faktoren wie **ein** erwartetes Überangebot zunehmend an Bedeutung gewinnen. Seit Jahresbeginn verloren Ölfutures über 10 %, nicht zuletzt wegen einer überraschenden Fördererhöhung der OPEC+ sowie wachsender Produktion außerhalb des Bündnisses.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

## 15.08.2025

Rohölpreise auf Talfahrt – Brent testet erneut 65-Dollar-Marke

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX fielen gestern zeitweise auf den niedrigsten Stand seit Anfang Juni. Der Brent-Kontrakt testete dabei die wichtige Marke von 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache war die Erwartung eines deutlichen Überangebots auf dem Ölmarkt in diesem und im kommenden Jahr, wie aktuelle Monatsberichte der US-Energiebehörde EIA und der Internationalen Energieagentur IEA bestätigten. Besonders die IEA-Prognose eines Überangebots von 3 Millionen Barrel pro Tag (B/T) für 2026 setzte einen klaren Abwärtsimpuls.

Im Fokus standen weniger Nachfragesorgen, sondern die erhöhten Angebotsprognosen. Hintergrund ist die geplante Rücknahme der freiwilligen Produktionskürzungen von acht OPEC+-Ländern bis Ende Q3 2025. Diese Angebotsausweitung ließ die Preise weiter fallen. Zusätzlich meldete das US-Energieministerium einen Anstieg der US-Rohölvorräte, was weiteren Verkaufsdruck auslöste. Dieser ließ jedoch am Abend nach, da Marktteilnehmer auf das anstehende Treffen zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin warteten.

Zentrale Frage bleibt, ob Russland zu Kompromissen im Ukraine-Konflikt bereit ist. Sollte ein Waffenstillstand näher rücken, könnte das die Ölpreise zusätzlich belasten. Umgekehrt drohen bei ausbleibender Einigung neue US-Sanktionen – insbesondere in Form von Zöllen, wie zuletzt gegen Indien angekündigt.

Am Morgen zeigen sich die Ölfutures leicht erholt, doch ein klarer Preistrend ist weiterhin nicht erkennbar – auch bei den Inlandspreisen bleibt die Richtung unklar.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 14.08.2025

**ÖLFUTURES LEICHT ERHOLT – TRUMP DROHT RUSSLAND MIT «ERNSTHAFTEN KONSEQUENZEN»**

# Marktinformationen

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX fielen gestern zeitweise auf den niedrigsten Stand seit Anfang Juni. Der Brent-Kontrakt testete dabei die wichtige Marke von 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache war die Erwartung eines deutlichen Überangebots auf dem Ölmarkt in diesem und im kommenden Jahr, wie aktuelle Monatsberichte der US-Energiebehörde EIA und der Internationalen Energieagentur IEA bestätigten. Besonders die IEA-Prognose eines Überangebots von 3 Millionen Barrel pro Tag (B/T) für 2026 setzte einen klaren Abwärtsimpuls.

Im Fokus standen weniger Nachfragesorgen, sondern die erhöhten Angebotsprognosen. Hintergrund ist die geplante Rücknahme der freiwilligen Produktionskürzungen von acht OPEC+-Ländern bis Ende Q3 2025. Diese Angebotsausweitung ließ die Preise weiter fallen. Zusätzlich meldete das US-Energieministerium einen Anstieg der US-Rohölvorräte, was weiteren Verkaufsdruck auslöste. Dieser ließ jedoch am Abend nach, da Marktteilnehmer auf das anstehende Treffen zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin warteten.

Zentrale Frage bleibt, ob Russland zu Kompromissen im Ukraine-Konflikt bereit ist. Sollte ein Waffenstillstand näher rücken, könnte das die Ölpreise zusätzlich belasten. Umgekehrt drohen bei ausbleibender Einigung neue US-Sanktionen – insbesondere in Form von Zöllen, wie zuletzt gegen Indien angekündigt.

Am Morgen zeigen sich die Ölfutures leicht erholt, doch ein klarer Preistrend ist weiterhin nicht erkennbar – auch bei den Inlandspreisen bleibt die Richtung unklar.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral bis bullish

## 13.08.2025

### ÖLFUTURES BAUEN VORTAGESTIEFS NACH API-DATEN WEITER AUS

An den Ölmärkten herrscht gespannte Erwartung hinsichtlich des bevorstehenden Treffens zwischen US-Präsident Trump und dem russischen Präsidenten Putin. Im Fokus steht die Möglichkeit eines diplomatischen Durchbruchs im Ukraine-Konflikt. Analysten sehen jedoch ohne Beteiligung der EU und der Ukraine geringe Chancen auf ein konkretes Waffenstillstandsabkommen. Ein Fortschritt in Richtung Deeskalation könnte dennoch schon ausreichen, um den Preisauftrieb am Ölmarkt zu bremsen. Sollte das Treffen jedoch scheitern, könnten neue US-Sanktionen gegen Russland die Preise erneut stützen.

Parallel dazu veröffentlichten OPEC und EIA ihre aktuellen Monatsberichte mit einer leichten Anhebung der globalen Ölnachfrageprognose für 2026 um jeweils +0,1 Mio. Barrel pro Tag (B/T). Die OPEC zeigt sich mit einem erwarteten Nachfragewachstum von +1,4 Mio. B/T erneut optimistischer als die EIA mit +1,2 Mio. B/T. Gleichzeitig prognostiziert die EIA für 2026 ein deutliches Überangebot, insbesondere durch höhere OPEC-Produktion. Infolgedessen könnten die OECD-Ölreserven um 113 Mio. Barrel steigen, während Brent- und WTI-Preise 2026 unter den aktuellen Niveaus liegen dürften. Zudem erwartet die EIA einen Rückgang der US-Rohölproduktion auf 13,28 Mio. B/T.

Heute wird der DOE-Bericht Aufschluss über die US-Rohölbestände geben, die laut API zuletzt gestiegen sein sollen. An den Ölbörsen setzte sich der leichte Preisrückgang fort, was gemeinsam mit einem stärkeren Euro heute für niedrigere Inlandspreise sorgen könnte.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

## 12.08.2025

### USA SETZEN STRAFZÖLLE FÜR CHINA AUS – GIPFELTREFFEN IN ALASKA IM FOKUS

Der Ölmarkt bleibt stark von geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt, was Anlegern eindeutige Entscheidungen erschwert. Besonders im Fokus steht das bevorstehende Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und Russlands Präsident Wladimir Putin am 15. August in Alaska. Ziel ist eine mögliche Friedenslösung im Ukraine-Krieg, deren Erfolg weitreichende Folgen für den globalen Ölhandel hätte. Im Vorfeld erhöht die US-Regierung den Druck auf Russland, inklusive Drohungen mit Sanktionen gegen Länder wie China und Indien, sollten diese weiterhin russisches Öl importieren.

Parallel dazu beeinflusst der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China die Märkte. Trump hat die Einführung neuer Strafzölle auf chinesische Importe um 90 Tage verschoben, was die Verhandlungen bis zum 10.

# Marktinformationen

November verlängert. Auch China reagierte mit einem vorläufigen Aussetzen der Gegenzölle. Diese Entwicklung schürt Hoffnung auf eine Einigung und stabilisiert kurzfristig die Öl-Nachfrageprognosen.

Dennoch bleibt die Lage angespannt. Die Marktteilnehmer zeigen sich zurückhaltend, was sich in einem niedrigen Handelsvolumen an den Börsen ICE und NYMEX widerspiegelt. Analysten erwarten bis Freitag erhöhte Volatilität, mit einem leicht erhöhten Risiko fallender Preise. Die kommenden Monatsberichte von OPEC und EIA könnten zusätzliche Impulse liefern. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung neutral bis leicht positiv, da geopolitische Entspannung und handelspolitische Zugeständnisse potenziell unterstützend wirken. Inlandspreise zeigen nach jüngstem Preisanstieg klare Aufschläge.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 11.08.2025

### ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART WEICHER – RUSSLAND-ULTIMATUM VERSTREICHT OHNE WEITERE US-SANKTIONEN

In der vergangenen Woche verzeichneten die Rohölpreise (Brent und WTI) den stärksten Rückgang seit Juni. Brent fiel deutlich unter die Marke von 70 Dollar pro Barrel, während WTI unter 65 Dollar schloss. Hauptursache waren schwache Konjunkturdaten aus China, dem zweitgrößten Ölkonsumenten der Welt, die erneut Zweifel an der globalen Ölnachfrage aufkommen ließen.

Zusätzlichen Druck erzeugten geopolitische Spannungen. US-Präsident Trump drohte China und Indien wegen ihrer Ölimporte aus Russland mit weiteren Zöllen. Obwohl solche Maßnahmen kurzfristig stützend auf die Preise wirken können, schüren sie zugleich Rezessionsängste in wichtigen asiatischen Wachstumsmärkten und wirken damit preisdämpfend.

Am Freitag traten zudem neue US-Strafzölle gegenüber mehreren Handelspartnern, darunter auch der EU, in Kraft. Dies belastete die Ölpreise zusätzlich. Hoffnung auf Entspannung kam durch die angekündigte Begegnung zwischen Trump und Putin, was die Wahrscheinlichkeit neuer US-Sanktionen gegen Russland verringerte und die Ölpreise weiter unter Druck setzte.

Zu Wochenbeginn blieb das von Trump gesetzte Ultimatum an Russland wegen der Ukraine ohne Folgen. Sollte Trump vor dem Gipfeltreffen mit Putin neue Sanktionsdrohungen wiederholen, könnten die Ölpreise erneut steigen.

Marktteilnehmer blicken nun auf die Monatsberichte von OPEC, EIA und IEA. Aufgrund der geplanten Fördererhöhung der OPEC+ dürfte insbesondere der Angebotsüberschuss für 2025 nach oben korrigiert werden. Die Öl-Futures testeten heute früh weitere Tiefstände, ohne diese jedoch zu unterschreiten. Inlandspreise zeigen aktuell Abwärtspotenzial.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 08.08.2025

### ÖLFUTURES STEuern AUF WOCHENVERLUST ZU – DEADLINE FÜR RUSSLAND HEUT IM FOKUS

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX haben in dieser Woche an jedem Handelstag Verluste verzeichnet. Brent und WTI steuern damit auf den stärksten Wochenrückgang seit Juni zu. Hauptursache ist die Einschätzung, dass sich die weltweite Versorgungslage im zweiten Halbjahr entspannen könnte. Dies zeigte sich auch an der nachlassenden Backwardation – einer Marktstruktur, bei der kurzfristige Lieferkontrakte teurer sind als spätere. Der Drei-Monats-Spread bei Brent lag zuletzt bei -1,11 Dollar, so niedrig wie seit Mitte Mai nicht mehr, was auf eine Rückkehr zur Contango-Konstellation hindeutet. Letztere signalisiert eine ausreichend gedeckte Marktlage.

Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem die Entscheidung von acht OPEC+-Ländern, ihre freiwilligen Produktionskürzungen im September teilweise zurückzunehmen. Zusätzlich meldete Nigeria, das nicht zu diesen acht Ländern gehört, im Juli eine Produktionssteigerung auf 1,8 Mio. Barrel täglich – über dem vereinbarten Limit.

# Marktinformationen

Unklar ist, ob von den USA unter Trump angedrohte Sanktionen gegen Russland tatsächlich greifen werden, da neue Gespräche mit Moskau geplant sind. Weitere geopolitische Risiken ergeben sich durch neue US-Strafzölle gegenüber mehreren Handelspartnern, insbesondere Indien. Sekundärsanktionen könnten auch den russischen Ölhandel betreffen. China dürfte von zusätzlichen Zöllen verschont bleiben, um politische Spannungen zu vermeiden. Heute Morgen setzen die Ölfutures ihren Abwärtstrend fort, wobei Brent und WTI ihre bisherigen Wochentiefs leicht unterschritten haben.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral bis bearish

## 07.08.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH VORTAGESVERLUSTEN ERHOLUNGSVERSUCH – US-ZÖLLE UND RUSLANDSANKTIONEN IM FOKUS

Die Rohölpreise fielen am Mittwoch den fünften Handelstag in Folge und erreichten neue Zwei-Monats-Tiefs. Der US-Rohölkontrakt (WTI) notierte erstmals seit dem 25. Juni wieder unter 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache ist die anhaltend aggressive Handelspolitik der US-Regierung unter Präsident Trump. Mit einem neuen Präsidentenerlass kündigte Trump weitere Zölle von 25 % auf indische Ölimporte aus Russland an – ein Schritt, der sowohl Angebots- als auch Nachfragesorgen verstärkt.

Die angespannte Handelssituation zwischen den USA und Indien, sowie die mögliche Ausweitung ähnlicher Zölle auf China, beeinträchtigen das Marktvertrauen. Marktteilnehmer befürchten eine Abschwächung der globalen Ölnachfrage. Gleichzeitig eröffnet dies Chancen für Saudi-Arabien, das die Exportpreise für asiatische Kunden angehoben hat. Sollte sich die Nachfrage aus Indien und China auf saudisches Öl verlagern, könnte das Land profitieren, zumal OPEC+ seine freiwilligen Produktionskürzungen schrittweise zurückfährt.

Analysten wie Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sehen in der geopolitischen Unsicherheit und den anstehenden OPEC+-Produktionssteigerungen klare Belastungsfaktoren für die Ölpreise. Eine Seitwärtsbewegung des WTI zwischen 60 und 70 Dollar pro Barrel wird für den August erwartet.

Trotz gemeldeter US-Lagerbestandsdaten standen diese im Schatten der geopolitischen Entwicklungen. Während sich die Futures an ICE und NYMEX am Donnerstagmorgen leicht erholten, bleibt das Preisniveau im Inland weiterhin unter Druck.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

## 06.08.2025

### ÖLMARKT WÄGT TRUMPS ZOLLDROHUNGEN IM RUSLANDSTREIT AB

Nach vier Verlusttagen zeigen sich die Ölpreise an ICE und NYMEX wieder leicht fester. Grund sind geopolitische Spannungen: Ex-Präsident Donald Trump drohte erneut mit Sekundärzöllen gegen Abnehmer russischer Energie – auch gegen China und insbesondere Indien. Analysten spekulieren, ob Indien infolgedessen seine russischen Ölimporte reduziert, was das globale Angebot verknappen könnte. Noch bleibt aber unklar, ob es tatsächlich zu Änderungen kommt.

Trump hat Russland zudem ein Ultimatum bis zum 8. August gesetzt, um eine Waffenruhe mit der Ukraine zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wird US-Sondergesandter Steve Witkoff in Russland erwartet. Der Kreml zeigt moderate Zugeständnisse, hält jedoch an seinen Kriegszielen fest.

Die Märkte reagieren bislang zurückhaltend auf Trumps Drohungen. Eine Neubewertung würde laut Experten erst bei tatsächlicher Umsetzung erfolgen. Parallel dazu belasten schwächere US-Konjunkturdaten die Stimmung. Der Dienstleistungssektor stagnierte im Juli, und auch der Arbeitsmarkt schwächelt. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung durch die US-Notenbank im September.

OPEC+ kündigte an, ab September ihre Fördermengen um 547.000 Barrel täglich zu erhöhen. Dies schürt Ängste vor einem Überangebot in der zweiten Jahreshälfte. API-Daten deuten zwar auf einen Rückgang der US-Rohölvorräte hin (-4,2 Mio. Barrel), doch fehlen detaillierte Zahlen. Die Marktreaktion ist daher verhalten. Die heutigen DOE-Daten werden entscheidend für die Preisentwicklung sein. Insgesamt bleibt die Lage neutral mit geopolitischem Risiko.

# Marktinformationen

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

## 05.08.2025

### ZUVIEL ODER ZUWENIG ÖL? MARKT ZWISCHEN ZOLLDROHUNGEN UND OPEC+-FÖRDERANHEBUNGEN

Die Ölpreise haben sich nach einem Rückgang in der Vorwoche inzwischen wieder stabilisiert. Zuvor belasteten Sorgen über ein Überangebot die Märkte, nachdem das OPEC+-Bündnis eine deutliche Ausweitung der Fördermenge ab September um 547.000 Barrel pro Tag angekündigt hatte. Zwar bleibt die tatsächliche Umsetzung fraglich, dennoch sehen Analysten die Gefahr eines Überangebots und erwarten in der zweiten Jahreshälfte sinkende Preise. Der Ölmarkt zeigt sich aktuell fundamental „bearish“, insbesondere durch die steigenden Fördermengen und schwächelnde Konjunkturaussichten in den USA.

Zusätzliche Unsicherheit bringt die geopolitische Lage: Die USA erhöhen den Druck auf Länder wie Indien, ihre Ölimporte aus Russland zu stoppen. Indien, inzwischen einer der größten Abnehmer russischen Öls, könnte von sogenannten Sekundärsanktionen betroffen sein. US-Präsident Trump drohte jüngst mit deutlichen Strafzöllen auf indische Exporte. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Russland wirtschaftlich weiter zu isolieren und zu Friedensverhandlungen zu bewegen. Auch andere Staaten, die russisches Öl beziehen, könnten von ähnlichen Sanktionen betroffen sein.

Die Marktteilnehmer befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen bullischen und bearishen Faktoren. Während geopolitische Risiken stützend wirken, dämpfen Angebotsüberschüsse und wirtschaftliche Unsicherheiten die Preisentwicklung. Die Rohöl-Futures bewegen sich derzeit in einem flachen Aufwärtstrend, der fast einer Seitwärtsbewegung gleicht. Inlandspreise zeigen durch den gestrigen Preisanstieg und den schwächeren Euro leichte Aufschläge gegenüber Wochenbeginn.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

## 04.08.2025

### ÖLFUTURES STARTEN BEI AUSSICHT AUF WEITERE OPEC+-PRODUKTIONSSTEIGERUNGEN WEICHER

Am Freitag gaben die Preise für die beiden wichtigen Rohölkontrakte Brent und WTI zwar deutlich nach, verzeichneten jedoch auf Wochensicht dennoch einen Preisanstieg. Hauptgrund dafür war die rechtzeitige Einigung auf ein Handelsabkommen zwischen den USA und der EU. Zum Ende der Woche belasteten jedoch neue Angebotsaussichten seitens der OPEC+ sowie enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA und China den Markt. Diese Faktoren weckten erneut Sorgen über eine schwächere Nachfrage in den beiden größten Ölverbrauchern der Welt.

Acht OPEC+-Mitglieder kündigten an, ihre freiwilligen Förderkürzungen im September, um insgesamt 547.000 Barrel pro Tag zu lockern, da sie den Ölmarkt derzeit als stabil einschätzen. Die Investmentbank Goldman Sachs hält jedoch an ihrer Preisprognose von 64 US-Dollar pro Barrel Brent für das vierte Quartal 2025 und 56 Dollar für 2026 fest. Sie verweist auf die Flexibilität der OPEC+-Strategie und die unsicheren geopolitischen Entwicklungen.

Im Fokus steht dabei auch der Krieg in der Ukraine. Ein US-Ultimatum an Russland zur Vorlage von Fortschritten bei Waffenstillstandsverhandlungen läuft bald ab. Sollte Russland keine Zugeständnisse machen, könnten neue Sanktionen folgen, was das russische Ölangebot verknappen und die Preise stützen würde. Zusätzlich bleibt unklar, wie sich die US-Strafzölle auf die Nachfrage auswirken werden. Trotz der Unsicherheiten rechnen Marktbeobachter heute zunächst mit leicht fallenden Inlandspreisen.

Fundamental: neutral bis bearish    Chartanalyse: neutral bis bearish

## 31.07.2025

### BRENT UND WTI ERREICHEN TECHNISCHE PREISZIELE UND NEUE MOINATSHOCHS

# Marktinformationen

Die Lage am Dieselmärkte zeigt erste Entspannungstendenzen, da sich die US-Vorräte deutlich erholt haben. Obwohl die Bestände noch nicht komfortabel sind, haben sie das kritische Tief verlassen. Analysten hatten diese Erholung bereits vorhergesagt, was den Markt etwas entlastet. Besonders bei Gasöl lässt der bullische Druck nach – sichtbar an der gesunkenen Backwardation. Der Preisunterschied zwischen dem Frontmonat und dem September-Kontrakt beträgt aktuell nur noch 6,75 Dollar, verglichen mit 16,50 Dollar im Juni.

Im Fokus steht nun die Frist für neue Handelsabkommen mit den USA. Hohe Zölle belasten das globale Wachstum und drücken auf die Ölpreise. Sollten Deals mit den USA gelingen, könnten diese – bei niedrigen Zinsen – stützend wirken. Überraschungen bei den Zollsätzen (zwischen 15 und 25 %) werden jedoch kaum erwartet. Kritischer ist die verkürzte Frist für einen Waffenstillstand in der Ukraine. Trump droht mit 100 % Zöllen auf Importe aus Ländern, die russisches Öl kaufen – vor allem China und Indien.

Indiens Rückzug vom russischen Ölmarkt würde kurzfristig eine schwer zu füllende Angebotslücke erzeugen. Analysten bezweifeln jedoch die vollständige Umsetzung von Trumps Drohungen und sehen sie eher als Druckmittel. Auch Barclays und ING rechnen mit abgeschwächten Maßnahmen und stufen das Aufwärtspotenzial am Ölmarkt als begrenzt ein. Entsprechend wurde die bisher bullische Einschätzung auf neutral bis leicht bullish angepasst. Aktuell dominieren Gewinnmitnahmen, was rechnerisches Abwärtspotenzial für Inlandspreise schafft.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 30.07.2025

### USA: FRIST FÜR RUSSLAND KATAPULIERT ROHÖL AUF NEUE MONATSHOCHS

Die jüngsten Drohungen von Donald Trump gegen Russland und dessen Handelspartner haben den Fokus der Märkte wieder auf die globale Versorgungslage gelenkt. Zwar wurde angesichts geplanter Produktionssteigerungen der OPEC+ ab 2026 eine Überversorgung erwartet, doch eine Eskalation könnte dieses Bild schnell verändern. Sollte Indien den Import von russischem Öl einstellen, müssten täglich 2,3 Mio. Barrel aus anderen Quellen bezogen werden. Dies würde globale Handelsrouten verändern, Ineffizienzen erzeugen und kurzfristig zu Preissteigerungen führen. China könnte weiterhin russisches Öl kaufen, doch ein Handelskrieg mit den USA wäre denkbar – mit potenziell dämpfendem Effekt auf das Weltwirtschaftswachstum und die Nachfrage nach Öl.

Die USA können kurzfristig kaum mehr Förderung leisten, besonders bei den aktuellen Preisen. Auch die OPEC hat laut JPMorgan-Analystin Natasha Kaneya vermutlich nicht genug Reservekapazität, um eine Lücke schnell zu schließen. Zudem könnte Russland als Reaktion den kasachischen Ölexport über das Schwarze Meer blockieren.

Insgesamt führen die neuen politischen Spannungen zu deutlich mehr Unsicherheit. Die Märkte werten die fundamentale Lage derzeit bullish, auch wenn aktuelle API-Daten schwach waren. Mit möglichen Anpassungen der Prognosen in den Monatsberichten ist zudem mit höherer Volatilität zu rechnen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

## 29.07.2025

### ROHÖL KONTRAKTE KOMMEN VON VORTAGESHOCHS ZURÜCK – US-BESTANDESDATEN RÜCKEN IN DEN FOKUS

Am Montag stiegen die Ölpreise deutlich: Brent-Rohöl erreichte mit 70,04 Dollar pro Barrel den höchsten Stand seit dem 11. Juli. Auch der US-Rohölpreis (WTI) legte auf 66,71 Dollar zu. Hauptgrund dafür war eine politische Entscheidung von US-Präsident Donald Trump. Er verkürzte das Ultimatum an Russland von 90 auf nur noch etwa 10 Tage, um bei den Friedensverhandlungen zur Ukraine Fortschritte zu zeigen. Andernfalls drohen neue Sanktionen, die auch Russlands Ölexporte betreffen könnten. Das könnte das weltweite Ölangebot weiter verknappen.

Gleichzeitig plant das OPEC+-Bündnis, dem auch Russland angehört, im August eine Produktionssteigerung um rund 548.000 Barrel pro Tag. Ob die möglichen US-Sanktionen diese Entscheidung beeinflussen, ist offen. Hinweise dazu gab es vom OPEC-Kontrollgremium bisher nicht.

# Marktinformationen

Ein weiteres Ereignis war das neue Handelsabkommen zwischen den USA und der EU. Zwar konnte damit eine weitere Eskalation vermieden werden, doch die Einführung von 15-Prozent-Zöllen könnte die Wirtschaft in Europa bremsen – und damit auch die Nachfrage nach Öl senken. Der starke Dollar minderte den preistreibenden Effekt des Abkommens zusätzlich. Auch im Handelsstreit mit China gibt es Unsicherheiten. Sollte die Zollfrist tatsächlich verlängert werden, bleibt diese Unsicherheit bis Oktober bestehen. Kurzfristig warten die Märkte auf neue Daten zu den US-Ölvorräten. Erste Zahlen werden heute Nacht erwartet, genauere Daten folgen morgen. Derzeit geben die Ölpreise leicht nach.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 28.07.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH HANDELSABKOMMEN ZWISCHEN USA UND EU FESTER

In der vergangenen Woche sind die Preise für Rohöl der Sorten Brent und WTI leicht gesunken. Das lag vor allem daran, dass die Preise für Mitteldestillate wie Diesel nicht mehr so stark gestiegen sind wie zuvor, weil die Lager in den USA wieder etwas voller wurden. Trotzdem sind die Vorräte im Vergleich zu den Vorjahren noch eher niedrig. Deshalb sehen viele den Preisrückgang nur als kurze Pause, nicht als Beginn eines dauerhaften Abwärtstrends. Die US-Rohölvorräte sind sogar gesunken, was den Preisverfall etwas gebremst hat.

Zusätzlich wurde bekannt, dass die US-Regierung dem Ölkonzern Chevron erlaubt hat, wieder in Venezuela zu fördern. Das sorgt für Unsicherheit, denn laut den Regeln darf das dortige Regime keine Einnahmen daraus bekommen. Wie Chevron das lösen will, ist noch unklar.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Entscheidung der OPEC+-Staaten. Heute treffen sich Experten, um über die nächsten Schritte bei der Ölproduktion zu sprechen. Am 3. August wird entschieden, ob die freiwilligen Förderkürzungen weiter gelockert werden. Das könnte das weltweite Angebot erhöhen – es sei denn, Krisen oder Stürme dazwischen kommen. Auch ein neues Handelsabkommen zwischen den USA und der EU hat zuletzt für etwas Erleichterung gesorgt. Niedrigere US-Zölle könnten die Wirtschaft in Europa stärken. An den Ölbörsen steigen die Preise dadurch wieder leicht, sind aber noch unter dem Niveau vom Freitag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 24.07.2025

### FUTURES REAGIEREN POSITIV AUF ANNÄHRUNG IM ZOLLSTREIT

Die US-Ölbestandsdaten des DOE sorgten gestern für erhöhte Volatilität an den Ölmärkten. Während steigende Destillatvorräte die Preise kurzzeitig belasteten, wurden die übrigen Daten insgesamt als bullish interpretiert. In der Folge gaben die Futures nur begrenzt nach, und der Einfluss der Zahlen blieb kurzfristig.

Im Fokus der Märkte stehen nun die Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU. Aus europäischer Sicht gibt es Anzeichen für Fortschritte und eine mögliche Einigung. Die Entscheidung liegt nun bei US-Präsident Trump. Sollte er dem ausgehandelten Kompromiss zustimmen, könnten Aktien- und Ölmärkte vorübergehend positiv reagieren. Langfristig dürfte ein Handelsabkommen jedoch durch neue Barrieren das Wachstumspotenzial begrenzen, so Analyst Vishnu Varathan von der Mizuho Bank.

Auch Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities erwartet kurzfristig einen bullischen Effekt. Er verweist jedoch auf die bestehenden Unsicherheiten im US-chinesischen Handelskonflikt sowie auf die stagnierenden Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine. Diese Faktoren begrenzen das weitere Aufwärtspotenzial der Ölpreise. Kikukawa erwartet eine Handelsspanne von 60 bis 70 US-Dollar beim WTI.

Für die Gespräche mit China wird kommende Woche lediglich eine Verlängerung der Verhandlungsfrist erwartet, da zusätzliche Aspekte aufgenommen wurden, was die Einigung erschwert.

Fundamental ergibt sich aus dieser Gemengelage eine neutrale Markteinschätzung. Nach den gestrigen Preissteigerungen deuten sich auf Inlandsebene derzeit jedoch leichte Aufschläge an.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

# Marktinformationen

**23.07.2025**

## VERHALTENE REAKTION AUF HANDESLABKOMMEN UND API DATEN

Das kürzlich geschlossene Handelsabkommen der USA mit Japan und den Philippinen hat an den Finanzmärkten für eine gewisse Erleichterung gesorgt. Auch die Ölbörsen reagierten positiv, wenngleich grössere Kurssprünge ausblieben. Da das Abkommen vor der Frist am 1. August zustande kam und bislang keine spürbaren Sanktionen verhängt wurden, bleibt die unmittelbare Marktreaktion verhalten. Dennoch könnten andere Länder dem Beispiel folgen, um rasch eigene Vereinbarungen mit den USA zu treffen.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen jedoch weiterhin die Handelskonflikte mit der EU und China. Ein Scheitern der Verhandlungen könnte einen umfassenden Handelskrieg auslösen, der auch den Dienstleistungssektor betreffen und die Märkte belasten würde. Eine Einigung hingegen könnte stützend auf die Öl-Futures wirken.

Bei den US-Ölbeständen zeigt sich etwas Entspannung, insbesondere bei Destillaten. Goldman Sachs erwartet eine baldige Normalisierung der Vorräte, was die zuletzt bullische Preisstruktur am Markt (Backwardation) entschärfen dürfte. Entscheidende Impulse werden heute von den DOE-Daten erwartet. Sollten diese den API-Zahlen ähneln, ist mit vorübergehender Marktberuhigung zu rechnen.

Die Produktionsausweitung der OPEC könnte künftig gemeinsam mit US-Zöllen preisdämpfend wirken. Analysten wie Jim Ritterbusch und Vandana Hari rechnen daher mit einem leichten, anhaltenden Abwärtsdruck. Die Märkte bleiben angesichts der geopolitischen Unsicherheiten nervös, was kurzfristig zu höherer Volatilität führen kann. Inlandspreise dürften infolge gestriger Verluste beim ICE Gasoil sinken.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

**22.07.2025**

## ÖLFUTURES STARTEN WEICHER – ZOLLSORGEN BELASTEN

Die Rohölpreise zeigten gestern kaum Bewegung und schlossen nahe ihren Eröffnungskursen. Im Gegensatz dazu stiegen die Preise für Mitteldestillate wie Gasoil an den Börsen ICE und NYMEX erneut an. Ein wichtiger Faktor ist das EU-Sanktionspaket gegen Russland. Obwohl es grundsätzlich preistreibend wirkt, sorgt eine sechsmonatige Übergangsfrist für weniger starke Auswirkungen auf die Preise, besonders bei Gasoil. Zusätzlich hat Grossbritannien neue Sanktionen gegen den russischen Energiesektor angekündigt, was für einen weiteren Preisanstieg sorgte.

In den USA bleiben die Vorräte an Destillaten – also Heizöl und Diesel – trotz eines gemeldeten Anstiegs weiterhin sehr niedrig. Trader achten daher besonders auf die kommenden Lagerdaten, um Hinweise auf die zukünftige Nachfrage zu erhalten. Heute Abend werden erste Schätzungen veröffentlicht, offizielle Zahlen folgen morgen.

Ein Unsicherheitsfaktor bleibt der internationale Handel. Die USA drohen ab 1. August mit pauschalen Zöllen von 30 % gegenüber der EU, was die Wirtschaft in beiden Regionen belasten könnte. Auch die Handelsgespräche mit China bleiben angespannt. Die USA kritisieren Chinas Käufe von sanktioniertem Öl aus Russland und dem Iran und drohen mit sogenannten Sekundärzöllen von bis zu 100 %. Kurzfristig liegt der Fokus der Märkte jedoch auf den US-Öl-daten. Während Rohölpreise an wichtigen Unterstützungen Halt fanden, blieb bei Gasoil noch Raum für weitere Preissteigerungen. Das könnte auch Inlandspreise in den kommenden Tagen leicht ansteigen lassen.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

**21.07.2025**

## SANKTIONEN UND ATOMVERHANDLUNGEN – TRADER HALTEN SICH ZURÜCK

Die Trader an den Ölbörsen ICE und NYMEX reagieren bislang verhalten auf neue Sanktionen gegen russische Ölexporte. Hauptgrund ist die zögerliche Haltung der USA, die eine Entscheidung über eine Verschärfung der

# Marktinformationen

Strafmaßnahmen erst bis Ende August angekündigt haben. Ohne die Unterstützung der USA dürften Preisdeckel und andere Maßnahmen nur begrenzt Wirkung zeigen. Allerdings könnten EU-Importverbote für Produkte aus russischem Rohöl – vor allem im Bereich der Destillate – erheblichen Einfluss haben. Bereits jetzt herrscht insbesondere an den wichtigen Pricing-Hubs im ARA-Raum und in den USA eine angespannte Versorgungslage bei Destillaten.

Diese Knappheit hat zu starken Preisausschlägen beim Frontmonat Gasoil geführt. Eine ungewöhnlich ausgeprägte bullische Backwardation wurde beobachtet, bei der sich der Frontmonat deutlich von den Folgemonaten abkoppelte. Zwar kam es am Freitag zu einer leichten Korrektur, doch mit dem näher rückenden Kontraktwechsel am 12. August könnte die Volatilität erneut zunehmen.

Die Ölversorgung wird zusätzlich durch die weiterhin ausbleibende Entlastung von der Kirkuk-Ceyhan-Pipeline beeinträchtigt. US-Sanktionsdrohungen gegenüber der EU werden vom Markt noch gelassen betrachtet – zu häufig kam es in der Vergangenheit unter Trump zu Kurswechseln. Der Markt reagiert daher aktuell sensibel auf Nachrichten zur Versorgungslage, wobei besonderes Augenmerk auf die US-Lagerbestände – insbesondere bei Destillaten – liegt. Die OPEC hat für den 1. August eine Produktionssteigerung angekündigt. Insgesamt bleibt die Marktlage fundamental neutral bis bullish.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 18.07.2025

### DEUTLICHER PREISANSTIEG – KNAPPE PRODUKTVORRÄTE SIND PREISTREIBER

Die Unsicherheit rund um Trumps Zollpolitik bleibt bestehen, wird von den Märkten aber weitgehend ignoriert. Handelskonflikte könnten zwar den Welthandel und damit den Ölverbrauch beeinträchtigen, doch Trumps Politik gilt als sprunghaft, Sanktionen werden oft kurzfristig ausgesetzt oder entschärft.

Trader richten den Blick daher stärker auf greifbare Faktoren. Dazu zählt der aktuelle Produktionsausfall in Kurdistan. Dieser ist zwar mengenmäßig begrenzt, verschärft jedoch die ohnehin angespannte Versorgungslage. Zusammen mit solider Sommernachfrage und niedrigen Beständen an wichtigen Hubs wie Cushing und im ARA-Raum ergibt sich ein bullisches Umfeld.

Zwar plant die OPEC, ihre Produktion im August und September zu erhöhen. Auch aus Kurdistan könnte durch eine Wiederinbetriebnahme der Kirkuk-Ceyhan-Pipeline zusätzliches Öl fließen. Dennoch bleiben vor allem die Produktmärkte treibend: Gasoil leidet unter knappen Mitteldestillat-Beständen, was zu starker Backwardation im Frontmonat führt – Hinweise auf mögliche Short-Squeezes.

ING sieht die fundamentale Ausgangslage im laufenden Quartal weiter bullish, erst im Schlussquartal sei mit Entspannung zu rechnen. Goldman schätzt den Brent-Preis für H2 2025 auf etwa 66 USD, erwartet für 2026 aber einen Rückgang auf 56 USD wegen Überversorgung.

Auch unsere Einschätzung bleibt vorerst leicht bullish. Die Preiszuwächse vom Vorabend und Morgen deuten zudem auf ein Plus bei den Inlandspreisen hin.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: bullish

## 17.07.2025

### NEUE ZOLL-HOFFNUNGEN STÜTZEN FUTURES LEICHT

Die Rohölpreise gerieten unter Druck, nachdem am Dienstag beide Hauptkontrakte ihre kurzfristigen Aufwärtstrends nach unten durchbrachen. Ausschlaggebend waren die vom API gemeldeten Lageraufbauten bei US-Rohölvorräten, die sich im Verlauf des gestrigen Handelstages weiter negativ auswirkten. Zusätzliche Belastung kam durch die Nachricht, dass sich die kurdische Regionalregierung und die irakische Zentralregierung auf ein Abkommen zur Wiederaufnahme der Exporte aus Kurdistan geeinigt haben. Dies könnte zu einem Angebotsanstieg führen und die Produktionsvorgaben Iraks im Rahmen des OPEC+-Abkommens gefährden, da Bagdad eigentlich noch Förderkürzungen leisten müsste.

# Marktinformationen

Ein gegenläufiger bullischer Faktor sind die jüngsten Drohnenangriffe auf kurdische Ölfelder. Die KRG fordert mehr Schutz durch die Zentralregierung, deren Reaktion noch aussteht. Der US-Energiemarkt zeigte unterdessen eine stagnierende Ölproduktion bei 13,4 Mio. Barrel täglich. Überraschend fielen jedoch die starken Lageraufbauten bei Benzin und Destillaten aus. Zudem sank die Gesamtnachfrage deutlich, obwohl in der Sommer-Fahrsaison normalerweise hohe Nachfrage herrscht.

International bleibt Chinas Ölnachfrage ein Unsicherheitsfaktor, da unklar ist, ob jüngste positive Daten nachhaltig sind. Positiv zu werten sind Fortschritte im US-chinesischen Handelsverhältnis – etwa die Aufhebung des Exportverbots für KI-Chips. Auch mit der EU könnten Zolldeals bevorstehen, was das globale Wachstum und die Ölnachfrage stützen würde. Die weitere Marktentwicklung hängt nun von neuen Konjunktur- und Inflationsdaten ab.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 16.07.2025

### ÖLFUTURES AM MOGEN IN ENGER SPANNE – DOE-BESTANDESDATEN IM FOKUS

Zur Wochenmitte steht die saisonale Markterholung im Fokus. Während mögliche US-Zölle auf russisches Öl kaum Beachtung finden, rücken die heutigen DOE-Lagerdaten in den Mittelpunkt. Sie könnten zeigen, ob der vom API gemeldete Rohölaufbau übertrieben war und ob die Produktnachfrage stabil bleibt.

Auch geopolitisch bleibt der Markt wachsam: Jüngste Drohnenangriffe auf kurdische Ölfelder (15.07.2025) führten zu Ausfällen, deren Marktwirkung jedoch begrenzt blieb – die Region exportiert derzeit nur eingeschränkt.

Der Ölpreis bewegt sich in einer engen Spanne. Unterstützend wirkt die starke Sommernachfrage auf der Nordhalbkugel – Reisen, Bau und US-Feiertage wie der 4. Juli kurbeln den Verbrauch an. Belastend wirken dagegen Sorgen über mögliche Zölle und deren Folgen für das globale Wachstum.

Aus China kamen ebenfalls positive Impulse: Trotz verlangsamtem BIP stieg die Rohölverarbeitung im Juni um 8,5 % – ein Hinweis auf stabile Nachfrage beim weltgrößten Ölimporteur.

Analysten sehen kurzfristig Aufwärtsdruck durch die Saisonnachfrage, warnen aber vor langfristigen Risiken wie OPEC+-Förderausweitungen und globalen Handelskonflikten.

Fazit: Der Markt zeigt sich aktuell leicht bullish. Die Inlandspreise steigen im Vergleich zu Wochenbeginn moderat.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

## 15.07.2025

### TRUMPS «WICHTIGE MITTEILUNG» ZU RUSSLAND ENTÄUSCHT – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER

Am Montagmittag erreichten die Rohölkontrakte Brent und WTI neue Drei-Wochen-Hochs, bevor eine Abwärtskorrektur einsetzte. Auslöser war eine Ankündigung von US-Präsident Trump, der entgegen den Erwartungen keine sofortigen neuen Sanktionen gegen Russland verhängte. Stattdessen stellte er ein 50-tägiges Ultimatum: Sollten die Feindseligkeiten gegen die Ukraine fortbestehen, würden sekundäre Sanktionen in Form von 100%igen Strafzöllen auf Länder folgen, die weiterhin russisches Öl importieren. Besonders betroffen wären China, Indien und die Türkei. Laut ING-Analysten könnten solche Massnahmen die Ölmarktperspektiven drastisch verändern, da diese Länder ihre Handelsvorteile mit Russland gegen Exportnachteile in die USA abwägen müssten.

Gleichzeitig dämpften neue Wirtschaftsdaten aus China die Erwartungen an eine stärkere Ölnachfrage: Zwar erreichten die Rohölimporte im Juni ein Langzeithoch, doch das BIP-Wachstum fiel im zweiten Quartal mit +5,2 % schwächer aus als im ersten Quartal (+5,4 %).

Im Fokus steht nun der OPEC-Monatsbericht, der Hinweise auf die Angebots- und Nachfragesituation liefern soll. Besonders spannend sind die Produktionszahlen der OPEC+ für Juni, da acht Produzenten Lockerungen ihrer Zusatzkürzungen angekündigt hatten. Sollten diese geringer ausgefallen sein als erwartet, könnte das die Preise stützen.

# Marktinformationen

Am Abend folgen erste US-Bestandsdaten (API), der detaillierte DOE-Bericht erscheint am Mittwoch.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 14.07.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NAHE HOCHS VON FREITAG – MARKT WARTET AUF TRUMPS RUSSLAND-MITTEILUNG

Die Ölmärkte blicken gespannt auf eine angekündigte Mitteilung von US-Präsident Trump zum Thema Russland. Marktteilnehmer spekulieren, dass neue US-Sanktionen gegen Russland bevorstehen könnten – eine Erwartung, die bereits Ende letzter Woche zu steigenden Ölpreisen führte. Analyst Gao Mingyu von SDIC Essence Futures verweist zudem auf mögliche Abschwächungen bei den US-Handelszöllen ab dem 1. August, was aus seiner Sicht im dritten Quartal zu einem höheren Preisniveau bei kurzfristiger Volatilität führen könnte.

Auch innerhalb der OPEC+ zeichnen sich Entwicklungen ab, die die Preise stützen dürften. Nach mehreren Monaten freiwilliger Zusatzkürzungen planen die acht betroffenen Produzenten im September zunächst eine weitere Produktionsausweitung, wollen danach jedoch eine Pause einlegen und die Marktlage neu bewerten. Das könnte einer Überversorgung entgegenwirken.

Der nächste Monatsbericht der OPEC, der am Dienstag erwartet wird, soll Klarheit über die tatsächliche Fördermenge im Juni bringen. Aufgrund des Konflikts zwischen Israel und Iran haben einige Golfstaaten, darunter Saudi-Arabien, offenbar vorsorglich ihre Exporte gesteigert, um möglichen Blockaden der Meerenge von Hormus zuvorzukommen. Saudi-Arabien forderte daher, bei den Produktionsdaten verstärkt die tatsächlich vermarktete Rohölmenge zu berücksichtigen. Das saudische Energieministerium nannte für Juni 9,352 Mio. Barrel pro Tag, während die IEA von 9,8 Mio. ausging.

Vor der Veröffentlichung der OPEC-Daten bleibt der Fokus der Märkte jedoch auf Trumps Russland-Ankündigung gerichtet.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 11.07.2025

### EU UND USA NEHMEN RUSSLAND INS VISIER – ÖLFUTURES ZUM WOCHENENDE WEICHER

Am letzten Handelstag der Woche stabilisieren sich die Ölpreise nach einer deutlichen Abwärtskorrektur, bleiben jedoch auf niedrigerem Niveau. Hauptbelastungsfaktoren sind die anhaltenden Zollandrohungen von Donald Trump sowie die gesenkten Nachfrageprognosen der OPEC. Diese korrigierte in ihrem aktuellen „World Oil Outlook 2025“ insbesondere die erwartete Ölnachfrage für die Jahre 2026 bis 2029 nach unten. Als Grund nennt sie vor allem das verlangsamte Nachfragewachstum in China, das durch wirtschaftliche Probleme und den zunehmenden Umstieg auf Elektromobilität geprägt ist.

Gleichzeitig verschärfen sich die internationalen Spannungen: Die USA planen ab dem 1. August Importzölle von 15 bis 20 % auf zahlreiche Handelspartner sowie 35 % auf kanadische Produkte. Diese Maßnahmen stoßen international auf Kritik und schüren Sorgen um das globale Wachstum. Zudem kündigte Trump eine „bedeutende Erklärung“ zu Russland an, in Verbindung mit seiner Kritik an Putins Krieg gegen die Ukraine. Neue Sanktionen, insbesondere im Ölsektor, könnten laut Analysten die Marktlage erheblich verändern.

Trotz Unsicherheiten bleibt der Ölmarkt im Sommer auf der Nordhalbkugel angespannt, was stützend auf die Preise wirken könnte. Marktteilnehmer richten ihren Blick nun auf den Monatsbericht der Internationalen Energieagentur (IEA), der möglicherweise eine ähnliche Überangebotslage wie bereits die EIA signalisiert. Insgesamt herrscht am Ölmarkt weiterhin ein Spannungsfeld zwischen geopolitischen Risiken, Angebotsdaten und nachlassender Nachfrage.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: bearish

## 10.07.2025

# Marktinformationen

## TRUMP-ZÖLLE SORGEN WEITERHIN FÜR MARKTUNSICHERHEIT

Am Donnerstag blieben die Ölpreise stabil, obwohl neue US-Daten einen starken Anstieg der Rohölvorräte zeigten und Ex-Präsident Donald Trump neue Strafzölle ankündigte. Trumps aggressive Handelspolitik sorgte für Unruhe: So drohte er Brasilien mit 50 % Strafzoll auf US-Importe. Weitere Zolldrohungen gingen an Länder wie die Philippinen, den Irak, Südkorea und Japan und schürten globale Marktunsicherheit.

Auch in der US-Geldpolitik zeigen sich Auswirkungen: Das jüngste Protokoll der Federal Reserve offenbarte, dass nur wenige Mitglieder eine baldige Zinssenkung befürworten. Höhere Zinsen könnten die Ölnachfrage bremsen. Dennoch verzeichnet der Ölpreis im Wochenverlauf ein leichtes Plus – begünstigt durch die OPEC+-Ankündigung, im August mehr Öl zu fördern. Analysten warnen jedoch vor einem möglichen Überangebot.

Positive Impulse kommen von der weltweiten Sommernachfrage. Laut J.P. Morgan erreichte der globale Flugverkehr ein Rekordhoch mit über 107.000 Flügen pro Tag, besonders China zeigte sich dynamisch. Auch die US-Behörde DOE bestätigt eine starke Benzinnachfrage, obwohl gleichzeitig Destillatbestände auf ein 22-Jahres-Tief gefallen sind – ein ungewöhnlich knappes Angebot im Sommer.

Zudem verschärft sich die geopolitische Lage: Huthi-Milizen attackierten erneut Frachter im Roten Meer, was für zusätzliche Unsicherheit sorgt. Trotz dieser bullischen und bearischen Einflüsse bleibt die Marktlage insgesamt ausgeglichen. Für den Donnerstagmorgen deuten sich jedoch leichte Preisabschläge bei Inlandspreisen gegenüber Mittwoch an.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 09.07.2025

### ÖLBÖRSEN ZURÜCK VON MEHRTAGESHOCHS – ROHÖLAUFBAUTEN UND ZOLL-SORGEN BELASTEN

Zur Wochenmitte stabilisieren sich die Ölpreise, obwohl der Markt weiterhin mit widersprüchlichen Fundamentalfaktoren konfrontiert ist. Im Fokus steht die aggressive US-Handelspolitik unter Präsident Donald Trump, die durch neue Zolldrohungen und fehlende Ausnahmen Unsicherheit erzeugt. Während große Handelspartner wie Japan, Südkorea und die EU auf eine Einigung hoffen, reagieren kleinere Länder wie Südafrika irritiert. Weltweit klagen Unternehmen über mangelnde Planungssicherheit.

Trump's Ankündigung zusätzlicher Zölle auf Kupferimporte verschärft die Lage. Analystin Priyanka Sachdeva betont, dass die Märkte angesichts wachsender Konjunkturrisiken erstaunlich robust bleiben. Der Energiemarkt zeigt trotz zahlreicher negativer Schlagzeilen eine gewisse Widerstandskraft.

Der Ölpreis hatte seit Jahresbeginn unter den Handelskonflikten gelitten. Zwischenzeitlich sorgte der Konflikt zwischen Israel und dem Iran für Volatilität, doch mit der Waffenruhe rückt wieder die globale Handelspolitik in den Vordergrund. Spekulationen über die Förderpolitik der OPEC+ dominieren aktuell. Analyst Zhou Mi warnt vor einem möglichen Angebotsüberschuss im weiteren Jahresverlauf.

Die US-Energiebehörde EIA bestätigt diesen Ausblick mit Prognosen eines Angebotsüberschusses von über 1 Mio. Barrel pro Tag für 2025 und 2026. Neue API-Daten zeigen zudem einen überraschenden Lageraufbau trotz Reisesaison. Die ING bewertet diese Zahlen überwiegend als bearish, obwohl Produktbestände gesunken sind.

Insgesamt bleibt der Ölmarkt fundamental neutral, mit einer Tendenz zur Zurückhaltung unter Marktteilnehmern. Inlandspreise steigen, gestützt durch festere Produktfutures.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 08.07.2025

### WEITERES SCHIFF ANGEGRIFFEN – FUTURES TROTZ NEUER US-ZÖLLE FESTER

# Marktinformationen

Die Lage im Roten Meer, insbesondere nahe der strategisch wichtigen Meerenge Bab el-Mandeb, spitzt sich weiter zu. Zwei Angriffe auf Handelsschiffe innerhalb von 24 Stunden erhöhen die geopolitische Unsicherheit. Diese Ereignisse treiben die Ölpreise an – nicht nur wegen höherer Versicherungs- und Frachtkosten, sondern auch wegen längerer Transportwege, die das Angebot verknappen.

Parallel dazu beginnt die OPEC mit der Rückführung ihrer Produktionskürzungen. Besonders der Irak erhöht seine Fördermenge deutlich. Für September rechnet man mit einer OPEC-weiten Ausweitung der Produktion um rund 550.000 Barrel pro Tag. Die OPEC rechtfertigt diese Maßnahme mit einer robusten Nachfrage – insbesondere in den USA, wo laut der AAA die Reiseaktivität rund um das vergangene Wochenende auf Rekordniveau lag. Das deutet auf eine generell starke Sommernachfrage hin.

Am Terminmarkt zeigt sich zudem ein sogenannter “Squeeze” beim ICE Gasoil im Frontmonat Juli. Dessen Preisentwicklung weist auf eine akute Verknappung kurzfristiger Dieselmengen hin. Gleichzeitig wirken mögliche neue US-Strafzölle unter Trump belastend, obwohl seine Ankündigungen bislang keine konkreten wirtschaftlichen Folgen hatten.

Trotz der OPEC-Produktionsausweitungen gleichen starke Nachfrageimpulse das Überangebot weitgehend aus. Analysten wie Dennis Kissler sprechen deshalb von einer fundamentalen Neutralität des Marktes. Kurzfristig ist mit stärkerer Volatilität zu rechnen – getrieben durch geopolitische Spannungen, mögliche Zolleskalationen und die anstehenden Monatsberichte. Frühzeitige Gewinnmitnahmen führen lokal zudem zu Preisabschlägen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 07.07.2025

### **OPEC+-PAUCKENSCHLAG – PRODUKTIONSBÜNDNIS ERHÖHT FÖRDERUNG STÄRKER ALS ERWARTET**

Die überraschende Entscheidung der OPEC+, angeführt von Saudi-Arabien, ab August die Ölproduktion um 548.000 Barrel pro Tag zu erhöhen, sorgt zu Wochenbeginn für Druck auf die Ölfutures. Diese Ausweitung übertrifft deutlich die bisherigen monatlichen Steigerungen und macht laut Analysten fast 80 % der früheren freiwilligen Kürzungen rückgängig. Damit könnte die OPEC+ ihre Förderkürzungen rund ein Jahr früher als geplant vollständig aufheben.

Marktbeobachter werten die Entscheidung als strategische Neuausrichtung hin zu einem aggressiveren Wettbewerb um Marktanteile – auch auf Kosten niedrigerer Preise. Gleichzeitig trübt die nachlassende saisonale Nachfrage sowie die globale wirtschaftliche Unsicherheit die Aussichten weiter.

Hinzu kommen geopolitische Spannungen und zunehmende Handelskonflikte. Trotz eines kurzfristigen Waffenstillstands zwischen Israel und Iran rückt nun vor allem die US-Wirtschaftspolitik in den Fokus. Präsident Trump kündigte die Finalisierung mehrerer Handelsabkommen bis zum 9. Juli an und drohte mit neuen Zöllen – insbesondere gegen Länder mit BRICS-Nähe. Zölle zwischen 10 % und 70 % stehen im Raum.

Die Aussagen Trumps schüren Unsicherheit an den Märkten. Analysten sehen die Sorge vor den wirtschaftlichen Auswirkungen der US-Zölle als dominierendes Thema der zweiten Jahreshälfte. Ein schwacher Dollar stützt derzeit die Ölpreise nur begrenzt. Insgesamt fällt die Einschätzung zur neuen Förderpolitik der OPEC+ bearish aus – insbesondere mit Blick auf einen möglichen Angebotsüberschuss gegen Jahresende.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

## 04.07.2025

### **ÖLMARKT IN ABWARTEHALTUNG – ENGE KURSBEWEGUNGEN ZUM WOCHENENDE**

Am Ende der Woche zeigen sich die Ölfutures in einer engen Handelsspanne. Der US-Feiertag bremst das Handelsvolumen zusätzlich, doch auch global herrscht Zurückhaltung. Marktteilnehmer beobachten derzeit widersprüchliche Entwicklungen. Ein stabiler US-Arbeitsmarkt stärkt die Erwartung, dass die US-Notenbank ihre Leitzinsen unverändert lässt – ein Zeichen wirtschaftlicher Stabilität. Gleichzeitig bestehen Unsicherheiten über neue US-Zölle unter Präsident Trump. Obwohl ein Handelsabkommen mit Vietnam verabschiedet wurde, laufen Fristen für neue Zollerhöhungen ab, ohne dass Deals mit wichtigen Partnern wie der EU oder Japan vorliegen.

# Marktinformationen

Die OPEC+ plant unterdessen, ihre Ölproduktion im August um 411.000 Barrel pro Tag auszuweiten, um Marktanteile zurückzugewinnen. Analysten wie Henik Fung befürchten jedoch ein Angebotsüberschuss von bis zu 600.000 B/T im laufenden Quartal, was den Preisdruck erhöhen könnte.

Geopolitisch bleibt die Lage angespannt: Die USA verschärfen Maßnahmen gegen Irans Ölexporte, während nächste Woche in Oslo neue Atomgespräche zwischen den USA und dem Iran geplant sind. Analysten wie Charu Chanana von Saxo Markets sehen mittelfristig eine überwiegend bearische Tendenz am Ölmarkt, bedingt durch steigendes Angebot und sinkende Nachfrage.

Für den heutigen Freitag wird die Marktlage als neutral eingeschätzt, da bullish und bearish wirkende Faktoren sich momentan weitgehend ausgleichen. Dennoch zeigen sich im Inland am Morgen leichte Preisabschläge im Vergleich zum Vortag.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

## 03.07.2025

### HANDELSPOLITIK, OPEC+-KÜRZUNGEN, IRAN-DEAL – SPANNUNGSFELD AM ÖLMARKT

Nach einem deutlichen Kursanstieg am Mittwoch verzeichnen die Ölpreise an den Börsen ICE und NYMEX heute wieder leichte Verluste. Hintergrund sind neue Unsicherheiten im internationalen Handel sowie das bevorstehende OPEC+-Treffen am Sonntag, das als potenziell preisbelastend eingeschätzt wird.

Der jüngste Preisanstieg wurde durch die Ankündigung Irans ausgelöst, die Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) auszusetzen. Dies nährte Befürchtungen einer militärischen Eskalation im Nahen Osten. Zudem sorgte ein neues Handelsabkommen zwischen den USA und Vietnam für kurzfristigen Optimismus am Markt. Es signalisiert potenzielle Stabilität im Welthandel und könnte die globale Ölnachfrage stützen. Dennoch bleibt die Unsicherheit bestehen, da eine wichtige Frist für weitere Handelsverträge bereits am 9. Juli ausläuft.

In den vergangenen Wochen war der Ölmarkt durch geopolitische Risiken stark schwankungsanfällig. Aktuell ist die Volatilität allerdings rückläufig, was unter anderem dem bevorstehenden US-Feiertag geschuldet ist. Viele Händler befinden sich im Urlaub, was das Handelsvolumen reduziert.

Trotz positiver Impulse dämpfen schwache US-Benzinverbrauchszahlen und mögliche Produktionsausweitungen durch OPEC+ die Aussichten. Analysten erwarten keine nachhaltige Preisrallye. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist der heute erwartete US-Arbeitsmarktbericht, der Hinweise auf die künftige Zinspolitik liefern könnte. Eine Lockerung würde die Konjunktur und Ölnachfrage stützen. Insgesamt bleibt die Marktlage neutral bis leicht bullish – geopolitische Spannungen wirken unterstützend, während Angebots- und Nachfragefaktoren für Druck sorgen.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

## 02.07.2025

### ÖLMÄRKTE TRETEN AUF DER STELLE – API-DATEN GEBEN KEINE KLAREN HINWEISE

Zur Wochenmitte zeigen sich die Kursbewegungen an den Rohölbörsen ICE und NYMEX weiterhin verhalten. Der Markt bleibt geprägt von Unsicherheit hinsichtlich der Angebotsentwicklung. Zwar wird aufgrund der jüngsten Produktionssteigerungen durch die OPEC+ ein wachsendes Angebot erwartet, gleichzeitig sorgt jedoch ein schwächerer US-Dollar für Unterstützung auf der Nachfrageseite. Die neuesten Daten des American Petroleum Institute (API) zeigen einen überraschenden Anstieg der US-Rohölvorräte um 0,7 Mio. Barrel, was für die Sommermonate ungewöhnlich ist. Klarheit zur tatsächlichen Nachfragesituation soll der noch ausstehende DOE-Bericht bringen.

Laut Analystin Priyanka Sachdeva von Phillip Nova spiegeln die aktuellen Preisbewegungen ein komplexes Zusammenspiel aus möglichen Angebotsausweitungen, gemischten Lagerdaten, geopolitischen Spannungen und unsicherer Geldpolitik wider. Die erwartete Förderanhebung der OPEC+ sei allerdings bereits weitgehend eingepreist, was kurzfristig keine größeren Auswirkungen auf die Ölpreise erwarten lässt. Infolge des schwächeren Dollars, der am Mittwoch auf den niedrigsten Stand seit dreieinhalb Jahren fiel, könnte es jedoch zu leichten Preisimpulsen kommen, da Öl für Nicht-Dollar-Käufer günstiger wird.

# Marktinformationen

Geopolitisch steigt die Unsicherheit leicht: Der Iran hat die Zusammenarbeit mit der IAEA reduziert, was die Chancen auf neue Atomverhandlungen mit den USA mindert. Positiver wirkt hingegen ein angekündigter Waffenstillstand im Gaza-Streifen. Insgesamt ergibt sich ein gemischtes Bild mit neutraler Marktstimmung, während Inlandspreise infolge gestriger Aufschläge steigen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 01.07.2025

### ROHÖLKONTRAKTE BLEIBEN DANK OPEC+-SPEKULATIONEN UNTER DRUCK

Die Ölpreise blieben am Montag auf einem deutlich niedrigeren Niveau, nachdem sie in der Vorwoche infolge geopolitischer Entwicklungen stark gefallen waren. Der nun als Frontmonat gehandelte Brent-Kontrakt für September liegt bei 66,44 US-Dollar und nähert sich der psychologisch wichtigen 65-Dollar-Marke, während der WTI-Preis bereits darunter notiert.

Ein wesentlicher preisdämpfender Faktor ist die Erwartung, dass die acht OPEC+-Länder ihre freiwilligen Zusatzkürzungen auch im August weiter zurücknehmen. Analysten wie Robert Rennie von Westpac warnen vor steigenden Abwärtsrisiken für den Ölpreis im dritten Quartal und darüber hinaus, mit möglichen Rückgängen auf 60 Dollar pro Barrel. Eine wichtige Entscheidung zur Produktionspolitik der OPEC+ wird am 6. Juli erwartet.

Ein weiteres potenzielles Abwärtsrisiko stellt die mögliche Lockerung der US-Sanktionen gegen Iran dar, auch wenn derzeit keine konkrete Bewegung bei den Atomverhandlungen mit Teheran erkennbar ist.

Zusätzlich erreichte die US-Ölproduktion im April laut EIA ein Rekordhoch – ebenfalls ein bearishes Signal. Gegenläufig wirkt jedoch die starke Dieselnachfrage, die auf eine robuste US-Konjunktur im April hindeutet. Die weltweite Ölnachfrage bleibt indes von Handelsunsicherheiten belastet, insbesondere im Hinblick auf drohende Zölle, sollten bis zum 9. Juli keine Handelsabkommen mit den USA zustande kommen.

An den Ölbörsen zeigen sich die Kontrakte heute insgesamt schwächer, mit Ausnahme von Gasoil. Eine klare Richtung bei den Inlandspreisen ist noch nicht erkennbar.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

## 30.06.2025

### MEHR OPEC+ ÖL IM AUGUST – NAHOST-PREISANSTIEG KOMPLETT WETT GEMACHT

In der vergangenen Woche verzeichneten die Ölpreise den stärksten Rückgang seit März 2023. Hauptursache war die Entspannung geopolitischer Spannungen im Nahen Osten. Nachdem Israel iranische Atomanlagen angegriffen und die USA militärisch unterstützt hatten, stieg der Brent-Preis zunächst auf über 80 Dollar. Die überraschende Waffenstillstandsankündigung von Präsident Trump ließ ihn jedoch auf 67 Dollar sinken. Analysten wie Tony Sycamore sehen die geopolitische Risikoprämie größtenteils wieder ausgepreist, auch wegen Trumps Andeutungen zur Lockerung der Iran-Sanktionen.

Trotz des Rückgangs steuern die Ölpreise im Juni auf den zweiten Monatsgewinn in Folge zu. Der Fokus der Märkte verlagert sich nun wieder auf Angebot und Nachfrage. Laut Vivek Dhar akzeptiert die OPEC+ inzwischen, dass niedrigere Preise notwendig sind, um Marktanteilsverluste zu verhindern. Medien berichten, dass acht Mitglieder des Bündnisses beim Treffen am 6. Juli über eine erneute Produktionsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag für August diskutieren könnten – die fünfte Erhöhung seit April.

Rohöl liegt nun preislich nahe dem Niveau vor dem Iran-Israel-Konflikt, mit einem Quartalsverlust von rund 10 %. Zusätzlich rücken mögliche US-Zölle und die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und China in den Fokus. Zwar zeigen sich in China erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung, doch die Konjunkturdaten deuten weiterhin auf Schwäche. Insgesamt bleibt die Marktlage am Quartalsende deutlich angebotslastig mit sinkenden Inlandspreisen.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

# Marktinformationen

**27.06.2025**

## **ÖLFUTURES STARTEN UNTERHALB DER VORTAGESHOCHS IN DEN TAG**

Zu Wochenbeginn sorgte US-Präsident Donald Trump mit einem überraschenden Post auf Truth Social für eine temporäre Entspannung im Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Aussicht auf eine mögliche Waffenruhe ließ die Ölpreise stark fallen – so stark wie seit der Corona-Pandemie nicht mehr. Unklar bleibt jedoch, ob diese Entspannung nachhaltig ist, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Wiederaufnahme der Atomverhandlungen mit dem Iran. Während Trump sich optimistisch äußerte, zeigte sich der iranische Außenminister bislang zurückhaltend.

Zudem bleibt ungewiss, wie die US-Sanktionen gegen chinesische Raffineriebetreiber und Ölimporteure gehandhabt werden. Auch hier ließ Trump zunächst Lockerungen anklingen, ruderte jedoch wieder zurück.

Im Fokus der Märkte steht nun die nächste OPEC+-Videokonferenz am 6. Juli. Dort soll entschieden werden, ob die Lockerung der freiwilligen Produktionskürzungen weitergeführt wird. Analysten wie Robert Rennie rechnen mit einer Produktionsausweitung um 400.000 Barrel pro Tag. Im dritten Quartal könnte dies – bei sinkender Nachfrage und steigenden Lagerbeständen – zu einem Preisrückgang auf 60 bis 65 US-Dollar führen.

Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich aus den ausstehenden Handelsabkommen mit den USA, deren Scheitern neue Zölle und damit einen globalen Nachfrageeinbruch verursachen könnte. Auch die bislang ruhige Hurrikan-Saison könnte künftige Preisbewegungen beeinflussen. Aktuell tendieren die Ölpreise leicht unter dem Vortageshoch, während Inlandspreise weiter Aufwärtspotenzial zeigen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

**26.06.2025**

## **ÖLFUTURES LEGEN AM MORGEN WIEDER LEICHT ZU – VOLATILITÄT LÄSST NACH**

Nach einer leichten Entspannung im Nahost-Konflikt haben sich die Preisschwankungen an den Rohölmärkten ICE und NYMEX verringert. Der Fokus der Marktteilnehmer richtet sich nun verstärkt auf fundamentale Faktoren wie Nachfrageentwicklung, OPEC+-Förderpolitik und US-Handelsgespräche. Analysten wie Yuki Takashima (Nomura Securities) sehen Hinweise auf eine solide Nachfrage, gestützt durch sinkende US-Lagerbestände. Gleichzeitig herrscht weiterhin Unsicherheit über die Stabilität des Waffenstillstands zwischen Iran und Israel. Takashima erwartet eine Rückkehr des WTI-Preises in die Spanne von 60–65 US-Dollar pro Barrel.

Auch die ANZ Bank verweist auf eine stabile Nachfrage. Laut DOE-Daten stieg der US-Ölkonsum auf 20,5 Mio. Barrel täglich, bei gleichzeitigem Rückgang der Lagerbestände auf den tiefsten Stand seit Januar. Analyst Zhou Mi warnt jedoch, dass knappe Lager und saisonale Effekte kurzfristig gegen fallende Preise wirken könnten.

Auf der Angebotsseite wartet der Markt auf die nächste Sitzung der acht OPEC+-Staaten, die bislang freiwillige Zusatzkürzungen vornahmen. Eine mögliche Produktionssteigerung für August wird erwartet, auch Russland zeigt sich hierfür zunehmend offen. Die US-Sanktionen gegen den Iran bleiben vorerst bestehen. US-Präsident Trump erklärte den Iran-Israel-Konflikt für „beendet“ und kündigte eine Fortsetzung der Atomgespräche an.

Die Ölpreise zeigen aktuell leichten Aufwärtsdrang. Auch im Inland sind moderate Preissteigerungen erkennbar, wenn auch die Dynamik begrenzt bleibt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

**25.06.2025**

## **ÖLFUTURES NACH ZWEITÄGIGEM PREISRUTSCH MIT AUFWÄRTSKORREKTUR – API-DATEN STÜTZEN**

# Marktinformationen

Die Rohölpreise haben nach einem kurzfristigen Aufwärtstrend seit Mitte Juni einen deutlichen Rücksetzer erfahren. Zwar verließen Brent und WTI am Montag ihre steilen Aufwärtstrends, doch bestätigten sie ihre mittelfristigen, flacheren Aufwärtstrends durch den Abprall an technischen Unterstützungsniveaus. Die geopolitische Risikoprämie, ausgelöst durch den israelischen Angriff auf den Iran am 13. Juni, ist mittlerweile wieder vollständig aus den Preisen herausgepreist.

Sollte die Waffenruhe zwischen Israel und dem Iran anhalten, dürfte sich der Fokus der Märkte auf andere Einflussfaktoren wie die wirtschaftliche Lage, die OPEC+-Strategie und die US-Zollverhandlungen verschieben. Trotz der Beruhigung geopolitischer Spannungen verzeichneten Brent und WTI zuletzt den stärksten zweitägigen Preisrückgang seit 2022. Eine leichte Gegenbewegung nach oben wird kurzfristig als möglich angesehen.

US-Präsident Trump sorgte mit einem Social-Media-Post für Verwirrung, in dem er China signalisierte, es könne wieder iranisches Öl kaufen. Das US-Finanzministerium stellte jedoch klar, dass die Sanktionen gegen den Iran weiterhin strikt durchgesetzt werden. Der Vorstoß Trumps wird als politisches Signal im Kontext der laufenden US-chinesischen Handelsgespräche interpretiert.

Unterdessen rückt das Ende der Fristen für US-Handelsabkommen mit anderen Partnern näher. Neue Zölle könnten die globale Konjunktur und Ölnachfrage dämpfen. Kurzfristig richtet sich die Marktaufmerksamkeit auf die US-Nachfragedaten, da der wöchentliche Ölmarktbericht des DOE heute veröffentlicht wird. Die Futures notieren am Morgen fester, was auf leichtes Aufwärtspotenzial bei den Inlandspreisen hinweist.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 24.06.2025

### KRIEGSENDE IN SICHT? ÖLFUTURES GEBEN MIT HOFFUNG AUF WAFFENRUHE NACH

Die Ölpreise sind am Dienstag auf den niedrigsten Stand seit Mitte Juni gefallen, nachdem Hoffnung auf eine Waffenruhe und ein mögliches Kriegsende zwischen dem Iran und Israel aufkam. Laut Ex-Präsident Trump hätten beide Seiten einer vollständigen Waffenruhe zugestimmt, was die Sorgen vor Lieferunterbrechungen im Nahen Osten erheblich verringerte. Der Konflikt hatte zuvor zwölf Tage andauert und für Unsicherheit an den Märkten gesorgt.

Analysten sehen in der Aussicht auf eine stabile Waffenruhe eine Rückkehr zur Normalität an den Ölmärkten. Sollte die Vereinbarung eingehalten werden, könnte der Iran als drittgrößter OPEC-Produzent seine Exporte wieder steigern, was preisdämpfend auf den Weltmarkt wirken würde. Der zuvor aufgebaute Risikoaufschlag auf Ölpreise scheint sich laut Analysten nahezu vollständig aufzulösen.

Trotz der militärischen Eskalation kam es bislang nicht zu bedeutenden Schäden an Infrastruktur oder Öltankern. Auch die Durchfahrt durch die Straße von Hormus, eine zentrale Ölroute, verläuft weitgehend störungsfrei, wenn auch unter erhöhter Vorsicht.

Die Marktreaktion zeigt sich in stark gesunkenen Preisen, was als Signal für eine vorläufige Entspannung gewertet wird. Dennoch bleibt die geopolitische Lage fragil. Für Händler ergibt sich daraus kurzfristig ein leicht bearischer Ausblick. Auch die Inlandspreise spiegeln die aktuellen Entwicklungen wider – mit deutlichen Preisnächlässen gegenüber dem Vortag.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

## 23.06.2025

### US-ANGRIFF AUF IRANS ATOMANLAGE – BISHER KEINE ANGEBOTSAUSFÄLLE AM ÖLMARKT

Nach dem US-Angriff auf iranische Atomanlagen stiegen die Ölpreise zu Wochenbeginn deutlich, gaben jedoch schnell wieder nach. Grund dafür ist, dass bislang keine Ölanlagen getroffen wurden und es keine unmittelbaren Angebotsausfälle gibt. Dennoch bleibt die Lage am Ölmarkt angespannt, denn etwa 20 % der globalen Rohölproduktion stammen aus der Golfregion, darunter auch rund 3 Mio. Barrel täglich aus dem Iran – einem wichtigen Lieferanten für China.

Eine weitere Eskalation birgt das Risiko massiver Angebotsunterbrechungen, vor allem, wenn Öl-Infrastruktur gezielt angegriffen wird. Derzeit gehen Händler allerdings davon aus, dass das Risiko bereits eingepreist ist. Analysten warnen

# Marktinformationen

jedoch davor, vorschnell Entwarnung zu geben, da Irans Reaktion auf den Angriff möglicherweise verzögert erfolgt. Insbesondere eine mögliche Blockade der Straße von Hormus – ein zentraler Öltransitweg – könnte erhebliche Auswirkungen auf die globale Versorgung und Preisentwicklung haben.

Auch ein Angriff auf die iranische Ölverladestation Kharg, die rund 28 Mio. Barrel lagern kann, würde die Preise stark beeinflussen. Ein solcher Schritt ist derzeit jedoch unwahrscheinlich, da er auch den USA wirtschaftlich schaden könnte.

Trotz ausbleibender physischer Ausfälle bleibt die geopolitische Unsicherheit hoch. Kurzfristig könnten die Preise weiter steigen, langfristig ist ohne Angebotsunterbrechungen jedoch keine anhaltende Rallye zu erwarten. Inlandspreise zeigen dennoch bereits spürbare Aufschläge gegenüber dem Freitag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 20.06.2025

### Ölfutures starten nach Trump-Aufschub schwächer

Nach dem US-Feiertag Juneteenth blieb das Handelsvolumen an den Ölbörsen zunächst gering, da viele US-Händler den Brückentag für ein verlängertes Wochenende nutzten. Aufgrund der angespannten Lage im Nahen Osten könnten Marktteilnehmer jedoch gezwungen sein, ihre Positionen kurzfristig anzupassen. Die Ölpreise der Sorten Brent und WTI liegen aktuell über dem Niveau vom vergangenen Freitag, jedoch unter dem vom Montag.

Im Fokus steht weiterhin der Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Märkte beobachten genau, ob die USA unter Präsident Trump aktiv in den Konflikt eingreifen. Eine Entscheidung darüber wird in den kommenden zwei Wochen erwartet. Diplomatische Bemühungen laufen bereits: Europäische Außenminister treffen sich heute in Genf mit Irans Außenminister, um die Wiederaufnahme von Verhandlungen über das Atomabkommen zu fördern.

Ein militärisches Eingreifen der USA könnte die Ölversorgung aus der Region erheblich stören – insbesondere, falls der Iran die Straße von Hormus blockiert. Die OPEC+ verfügt zwar über Reserven, will diese aber nur im Ernstfall einsetzen. Der saudi-arabische Energieminister betonte am Donnerstag, dass präventive Maßnahmen nicht geplant seien. Eine weitere Eskalation könnte die Ölpreise stark ansteigen lassen, was inflationsfördernd wäre. Dies könnte wiederum zu Zinserhöhungen führen und das globale Wirtschaftswachstum belasten. Entsprechend angespannt beobachten die Märkte die diplomatischen Entwicklungen. Heute starteten die Ölpreise zunächst schwächer, tendieren mittlerweile jedoch wieder nach oben. Inlandspreise könnten leicht nachgeben.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

## 19.06.2025

### Ölfutures bleiben fest - Nahostkonflikt bleibt im Fokus

Die angespannte Lage im Nahen Osten, insbesondere die anhaltenden Luftangriffe zwischen Israel und Iran, sorgt weltweit für Besorgnis. Israel attackierte laut eigenen Angaben erneut 20 Ziele im Iran, darunter auch Uran-Zentrifugen nahe Arak. Die Evakuierungsaufforderung an Bewohner in der Nähe des Reaktors unterstreicht die Eskalationsgefahr. Noch ist unklar, ob sich die USA direkt in den Konflikt einmischen werden. Hoffnung auf diplomatische Lösungen geben geplante Gespräche europäischer Außenminister mit dem iranischen Außenminister Araghchi in Genf, die möglicherweise eine Fortsetzung der Atomverhandlungen mit den USA begünstigen könnten.

Analysten betonen, dass sich die geopolitische Situation weiter zuspitzt. Der Ölmarkt reagiert bislang mit Preisstabilisierung auf hohem Niveau, während Beobachter eine mögliche Blockade der Straße von Hormus durch den Iran derzeit für unwahrscheinlich halten. Dennoch bleibt die Region unter genauer Beobachtung, da die Meerenge zentral für den globalen Ölhandel ist.

Trotz geopolitischer Risiken stützt eine gestiegene US-Nachfrage nach Öl die Preisentwicklung. Laut US-Energieministerium stieg die Nachfrage auf 20,4 Mio. Barrel täglich. Die Fed ließ derweil die Leitzinsen stabil bei 4,25–4,50 % und stellte für 2025 zwei Zinssenkungen in Aussicht, blieb jedoch aufgrund möglicher Inflationsrisiken vorsichtig.

# Marktinformationen

Am Feiertag (Juneteenth in den USA) liegt der Fokus weiter auf dem Nahostkonflikt. An den Ölmärkten wird kurzfristig weiteres Aufwärtspotenzial erwartet, was auch Inlandspreise beeinflussen könnte.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

## 18.06.2025

### Ölfutures bleiben auf hohem Niveau - Trump fordert "bedingungslose Kapitulation" Irans

Zur Wochenmitte bleibt der Konflikt zwischen Israel und Iran das dominierende Thema an den Finanzmärkten. Insbesondere wächst die Sorge, dass sich die USA unter Präsident Trump militärisch einmischen könnten, nachdem dieser am Dienstag die Geduld seiner Regierung betonte. Die geopolitische Unsicherheit überlagert auch wichtige wirtschaftliche Ereignisse wie die heutige Zinssitzung des US-Notenbankkomitees (FOMC) und die Pressekonferenz am Abend. Analysten wie Tony Sycamore von IG gehen davon aus, dass die Fed angesichts der angespannten Lage eine zurückhaltende Geldpolitik beibehalten könnte, ähnlich wie nach dem Hamas-Angriff im Oktober 2023. Eine Zinssenkung im September gilt derzeit als wahrscheinlichstes Szenario.

Zudem rücken heute Nachmittag die US-Öllagerbestandsdaten des DOE in den Fokus. Sollten diese den gemeldeten deutlichen Rückgang des American Petroleum Institute (API) bestätigen, könnte dies kurzfristige Preisimpulse an den Rohstoffmärkten auslösen. Andernfalls dürfte die Marktreaktion begrenzt bleiben.

Im weiteren Wochenverlauf richten sich die Blicke der Marktteilnehmer auf das für Freitag geplante Treffen zwischen Russlands Präsident Putin und dem OPEC-Generalsekretär al-Ghais. Diskutiert werden sollen unter anderem die Auswirkungen des Nahostkonflikts auf den Ölmarkt sowie die künftige Zusammenarbeit im Rahmen von OPEC+.

Aktuell bleiben neue Entwicklungen im Nahostkonflikt das Hauptinteresse der Trader. Die Ölpreise zeigen sich nach dem Anstieg vom Dienstag stabil mit leichtem Aufwärtspotenzial bei Inlandspreisen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 17.06.2025

### Iran/Israel-Konflikt bleibt im Fokus - Mögliche Verhandlungen noch diese Woche?

Die anhaltenden Kampfhandlungen zwischen Israel und dem Iran sorgen für Unsicherheit an den Ölmärkten und begrenzen die Spielräume für Preisrückgänge. Zwar gibt es bislang keine wesentlichen Unterbrechungen der Lieferketten, doch bleibt die Risikoprämie wegen der geopolitischen Lage hoch. Analysten wie Priyanka Sachdeva betonen, dass der Markt weiterhin die Gefahr eines eskalierenden Krieges einpreist. Zusätzlich sorgt die bevorstehende Zinsentscheidung der US-Notenbank für Zurückhaltung bei Investoren. Der Offenmarktausschuss (FOMC) beginnt heute seine zweitägige Sitzung, deren Ergebnis morgen bekannt gegeben wird. Unklar ist, ob angesichts positiver Konjunktur- und Inflationsdaten eine erste Zinssenkung erfolgt.

Trotz geldpolitischer Unsicherheit steht jedoch das Ölangebot aus dem Nahen Osten stärker im Fokus. Laut Ölexpertin Vandana Hari bewertet der Markt das Risiko aktuell als erhöht, jedoch ohne Panikreaktionen. Größere Angriffe seien denkbar, doch bislang sei das Angebot nicht ernsthaft gefährdet. Der Schiffsverkehr ist dagegen bereits betroffen: Navigationsstörungen in der Straße von Hormus verunsichern Reedereien, was die Buchungslage belastet.

Experten wie Vishnu Varathan warnen, dass eine Blockade der Straße von Hormus Ölpreise verdoppeln könnte. Trotz fallender Preise bleibt die Marktstimmung daher „bullish“. Marktberichte wie der IEA-Monatsreport oder US-Bestandsdaten dürften kurzfristig kaum Einfluss haben. Volatile Inlandspreise reflektieren die nervöse Lage, auch wenn sich die Preise heute früh im Vergleich zu gestern stabil zeigen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 16.06.2025

# Marktinformationen

## Iran/Israel-Konflikt überlagert alles – Risikoprämie bleibt hoch

Zum Wochenauftritt bleibt der Nahost-Konflikt zwischen Israel und dem Iran das dominierende Thema am Ölmarkt. Die Preise starteten mit einem deutlichen Anstieg, getrieben von einer erhöhten geopolitischen Risikoprämie, bevor erste Gewinnmitnahmen für eine leichte Korrektur sorgten. Der Markt bleibt angesichts der Eskalation klar bullish eingestellt.

Die jüngsten gegenseitigen Angriffe forderten zahlreiche Todesopfer und verstärken die Sorge vor einer Ausweitung des Konflikts. Besonders brisant: Israel griff am Wochenende erstmals gezielt iranische Energieanlagen an, darunter das wichtige Gasfeld South Pars. Dies erhöhte die Nervosität am Markt zusätzlich.

Im Mittelpunkt steht nun die strategisch wichtige Straße von Hormus. Durch diese Meerenge verläuft etwa ein Fünftel des globalen Ölhandels. Eine Blockade hätte dramatische Auswirkungen auf die weltweite Versorgungslage. Zwar gibt es bislang keine konkreten Hinweise auf eine Sperrung, doch Experten wie Mukesh Sahdev und Toshitaka Tazawa warnen vor den erheblichen Preissprüngen, sollte es dazu kommen. Trotz dieser Unsicherheiten wirkt die Reservekapazität der OPEC+ leicht stabilisierend, da sie einen möglichen Ausfall der iranischen Förderung teilweise kompensieren könnte. Dennoch bleibt die Unsicherheit hoch, zumal der Iran keine Gesprächsbereitschaft zeigt, solange israelische Angriffe andauern.

Marktbewegende Ereignisse wie die OPEC- und IEA-Reports oder die Fed-Sitzung werden in dieser Woche kaum Einfluss haben. Der Fokus liegt klar auf dem Nahen Osten – mit weiterem Aufwärtsdruck auf die Ölpreise.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

## 13.06.2025

### Angriff Israels auf Iran treibt Preise nach oben - US-Regierung distanziert sich von Angriff

Am Morgen kam es an den Ölmärkten ICE und NYMEX zu einem massiven Preissprung: Die Rohölpreise von Brent und WTI stiegen zeitweise um über 9 US-Dollar pro Barrel und durchbrachen deutlich die psychologisch wichtige 75-Dollar-Marke. Hauptgrund war ein militärischer Angriff Israels auf iranische Militär- und Atomanlagen, der Ängste vor einem Flächenbrand im Nahen Osten auslöste. Marktteilnehmer befürchteten nun schwerwiegende Lieferausfälle aus der Region. Diese geopolitische Unsicherheit führte laut ING-Analyst Warren Patterson zu einer erhöhten Risikoprämie im Ölpreis.

Eine Eskalation des Konflikts könnte angekündigte Produktionsausweitungen der OPEC+ wirkungslos machen, insbesondere wenn Länder wie Saudi-Arabien oder der Irak betroffen wären. Auch ein mögliches Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran, das zu einer Aufhebung der US-Sanktionen und mehr iranischem Öl führen könnte, würde an Bedeutung verlieren, wenn Produktionsstätten beschädigt werden.

Die USA haben sich klar vom israelischen Angriff distanziert und wollen die Atomverhandlungen mit Teheran fortsetzen. Ein nächstes Treffen ist in Oman geplant – ob Iran weiterhin gesprächsbereit bleibt, ist unklar.

Weitere geopolitische Themen, wie das Handelsabkommen USA–China oder US-Zolldrohungen gegen andere Länder, treten angesichts der aktuellen Lage in den Hintergrund. Die Marktteilnehmer blicken nun auf die Reaktion Irans und die Frage, ob die USA in den Konflikt hineingezogen werden. Die Volatilität bleibt hoch, obwohl erste Gewinnmitnahmen die Preise leicht gedrückt haben.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

## 12.06.2025

### Ölfutures geben nach Vortagespreistrallie nach – Neue Zoll-Drohungen und Gewinnmitnahmen belasten

Zur Wochenmitte bestimmten geopolitische Spannungen erneut die Entwicklung an den Rohölmärkten. Die Preise an ICE und NYMEX zogen deutlich an, nachdem der Iran erklärte, auf etwaige Angriffe mit Gegenschlägen zu reagieren, die die USA zu einem Rückzug aus dem Nahen Osten zwingen könnten. Marktteilnehmer kalkulierten daraufhin eine erhöhte geopolitische Risikoprämie ein. Eine Eskalation könnte massive Angebotsausfälle in der Region zur Folge haben. Schon die Zweifel an einem Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran reichten aus, um die Ölpreise zu

# Marktinformationen

stützen. Der Iran ist der drittgrößte Ölproduzent innerhalb der OPEC; ein Scheitern der Verhandlungen würde das globale Angebot zusätzlich belasten.

Ein weiterer Einflussfaktor war das Rahmenabkommen zwischen den USA und China im Handelskonflikt. Es wurde zunächst verhalten positiv aufgenommen, da konkrete Details noch ausstehen. Präsident Trump erklärte, dass China künftig Seltene Erden und Magnete an die USA liefern werde. Im Gegenzug sollen chinesische Studierende wieder Zugang zu US-Universitäten erhalten. Trumps Ankündigung, anderen Handelspartnern bald neue Zollpläne zukommen zu lassen, sorgte für Verunsicherung. Laut Rodrigo Catril (National Australia Bank) handelt es sich dabei vermutlich um eine taktische Maßnahme zur Beschleunigung der Verhandlungen.

Auf Nachfrageseite stieg laut DOE die US-Benzinnachfrage in der Woche bis zum 6. Juni deutlich um 0,9 Mio. Barrel pro Tag auf 9,17 Mio. B/T – saisonal bedingt durch den Memorial Day. Trotz aktuell schwächerer Futures bleiben Spielräume für Aufschläge bei Inlandspreisen bestehen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 11.06.2025

Ölfutures starten zögerlichen Erholungsversuch - USA und China einigen sich auf Rahmenabkommen

Der Aufwärtstrend bei den Rohölpreisen an den Börsen ICE (Brent) und NYMEX (WTI) kam am Dienstag zum Stillstand. Beide Sorten scheiterten an den technischen Widerständen, die sich nach den Tiefstständen vom 5. März gebildet hatten. Die zuvor aufgekommene Hoffnung auf Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China reichte nicht aus, um die Preise weiter steigen zu lassen. Zwar wurde ein Rahmenabkommen angekündigt, doch zentrale Streitpunkte bleiben laut Experten bestehen. Analystin Charu Chanana von Saxo Markets betont, dass der Markt zwar positiv auf den Kurswechsel von Konfrontation zu Koordination reagieren könnte, es aber an konkreten Schritten mangelt. Auch Analyst Tony Sycamore erwartet zwar wirtschaftliche Stabilisierung in den USA und China – und damit potenzielle Stützung der Ölnachfrage –, doch die Unsicherheit bleibt bestehen.

Gleichzeitig veröffentlichte die US-Energiebehörde EIA ihren Monatsbericht: Die Prognose für das weltweite Nachfragewachstum 2025 wurde leicht auf +0,79 Mio. Barrel pro Tag (B/T) gesenkt, während das Angebotswachstum auf +1,55 Mio. B/T erhöht wurde. Daraus leitet die EIA steigende globale Lagerbestände und sinkende Preise ab. Der Brent-Preis wird bis Ende 2025 auf durchschnittlich 61 USD/Barrel geschätzt (vorher: 64 USD), WTI für 2026 auf 55,58 USD (leicht erhöht).

Weitere Impulse werden vom DOE-Bestandsbericht erwartet, insbesondere wegen des Memorial-Day-Wochenendes, das traditionell hohe Nachfrage signalisiert. Unsicher bleibt zudem der Zeitpunkt möglicher Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, was ebenfalls Einfluss auf den Ölmarkt haben könnte.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 10.06.2025

**China und USA verhandeln wieder – Hoffnung auf Zollkriegsende stützt Ölbörsen**

Die Ölpreise an den internationalen Börsen ICE und NYMEX setzen ihren Aufwärtstrend fort. Ein Barrel Brent-Öl erreichte mit 67,19 US-Dollar den höchsten Stand seit Ende April. Haupttreiber ist die Hoffnung auf Fortschritte im Handelskonflikt zwischen den USA und China. Die ersten Gespräche wurden von US-Handelsminister Lutnick als „fruchtbar“ bezeichnet, eine zweite Runde ist für heute angesetzt. Ein Abkommen könnte die Handelsbeziehungen entspannen, globale Lieferketten stabilisieren und das Wirtschaftswachstum fördern – mit positiven Effekten auf die Rohstoffnachfrage, insbesondere bei Öl.

Ölmarktexpertin Vandana Hari weist darauf hin, dass der Markt bereits mit einer positiven Wendung rechnet, was die jüngsten Preissteigerungen erklärt. Sie erwartet allerdings zunächst eine Konsolidierung, bis konkrete Ergebnisse vorliegen.

Zusätzlich beeinflussen die wieder aufgenommenen Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran den Markt. Präsident Trump äußerte Kritik an Irans Forderungen, während Teheran einen Gegenvorschlag ankündigte. Eine Einigung könnte zu einer Rückkehr iranischen Öls auf den Markt führen und somit preisdämpfend wirken.

# Marktinformationen

Gleichzeitig blieb die OPEC im Mai unter ihren Förderzielen, was den Markt stützt. Besonders Länder wie der Irak müssen frühere Überförderung kompensieren. Dennoch wirkt die neue OPEC+-Strategie mit monatlichen Förderanhebungen mittelfristig bearish. Analyst Daniel Hynes warnt vor einem möglichen Überangebot im zweiten Halbjahr 2025.

Kurzfristig dominieren jedoch bullish wirkende Faktoren: die Aussicht auf ein Handelsabkommen sowie der saisonale Nachfrageanstieg im Sommer. Dies führt auch zu spürbaren Preissteigerungen im Inland.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

## 06.06.2025

### ÖLFUTURES STARTEN BEI LEICHTEN GEWINNMITNAHMEN WEICHER IN DEN LETZTEN HANDELSTAG DER WOCHE

Die Ölpreise reagierten nur kurzfristig auf die Nachricht, dass Saudi-Arabien und sieben weitere OPEC+-Staaten ihre freiwilligen Förderkürzungen womöglich auch im August fortsetzen. Bereits am Donnerstag erholten sich die Rohölkontrakte von den Verlusten des Vortags, die durch diese Ankündigung sowie durch schwache Lagerbestandsdaten der US-Energiebehörde (DOE) ausgelöst worden waren. Ein wesentlicher Grund für die Stabilisierung war ein Telefonat zwischen US-Präsident Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping. Die Märkte schöpften Hoffnung, dass die laufende 90-tägige Zollpause zwischen den beiden größten Ölverbrauchern doch noch in ein Handelsabkommen münden könnte. Analyst Huang Wanzhe betont, dass aufgrund verbesserter globaler Rahmenbedingungen und steigender saisonaler Nachfrage kein drastischer Preisrückgang zu erwarten sei.

Die Unsicherheit über das tatsächliche zusätzliche Ölangebot bleibt bestehen, da unklar ist, wie viel der im Mai angekündigten 411.000 Barrel pro Tag tatsächlich auf dem Markt angekommen ist. Klarheit erhofft man sich vom OPEC-Monatsbericht nächste Woche sowie von den EIA-Daten am Dienstag.

Zusätzliche Angebotsrisiken ergeben sich aus der beginnenden Hurrikan-Saison im Golf von Mexiko sowie durch Waldbrände in Kanadas Ölsandregion Alberta, die zu Produktionsausfällen führen könnten.

Geopolitisch bleibt die Lage angespannt: In der Ukraine ist kein Ende des Kriegs absehbar, und Trump relativierte seine Haltung im Gespräch mit Bundeskanzler Merz deutlich. Am Freitagmorgen tendieren Ölpreise und EUR/USD-Kurs in engen Spannen. Auswirkungen auf Inlandspreise bleiben bislang gering.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

## 05.06.2025

### ÖLPREISE BELASTEN DOE-DATEN UND AUSSICHT AUF WEITERE OPEC+-STEIGERUNG IM AUGUST

Die Ölpreise bleiben schwankungsanfällig und konnten ihre Gewinne zur Wochenmitte nicht halten. Brent und WTI gaben am Mittwoch die Vortagesgewinne vollständig ab. Hauptgründe dafür waren neue Bestandsdaten des US-Energieministeriums (DOE) sowie strategische Entscheidungen Saudi-Arabiens.

Das führende OPEC-Mitglied plant, im August die freiwilligen Zusatzkürzungen von acht OPEC+-Ländern um weitere 411.000 Barrel pro Tag zurückzunehmen. Ziel ist es, während der nachfragestarken Sommersaison auf der Nordhalbkugel Marktanteile zurückzuerobern.

Saudi Aramco senkte zudem die offiziellen Verkaufspreise (OSPs) für Juli-Exporte in Asien – teilweise auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Dies zeigt den wachsenden Konkurrenzdruck am asiatischen Markt.

Die DOE-Daten zeigten überraschend starke Bestandszuwächse bei Benzin und Destillaten – insbesondere kritisch kurz vor dem Memorial Day, dem Start der US-Fahrsaison. Zwar stieg die Raffinerieauslastung deutlich, doch auch die Nachfrage nach Kraftstoffen sank. Insgesamt war die US-Gesamtnachfrage rückläufig – sowohl auf Wochenbasis als auch im Vier-Wochen-Vergleich (minus 0,2 Mio. Barrel/Tag).

Die chinesische Nachfrage bleibt unsicher, da keine Einigung im Handelsstreit mit den USA in Sicht ist. Neue Zölle könnten die Nachfrage zusätzlich belasten.

# Marktinformationen

Geopolitische Spannungen (Iran, Ukraine, Russland) sowie Naturereignisse wie die Hurrikansaison am US-Golf und Waldbrände in Kanada erhöhen das Angebotsrisiko. Regenfälle haben zwar vereinzelt die Ölproduktion in Kanada wieder ermöglicht, doch die Waldbrandsaison dauert an.

Am Donnerstagmorgen notieren die Ölfutures weiter auf niedrigem Niveau – mit Potenzial für Preisabschläge im Inland.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

## 04.06.2025

### ÖLFUTURES GEBEN NACH GESTRIGEM PREISANSTIEG UND API-DATEN LEICHT NACH

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX setzten am Dienstag ihren Anstieg fort und erreichten die höchsten Settlement Preise seit Mitte Mai. Hauptgründe waren geopolitische Spannungen und Produktionsausfälle in Kanada durch Waldbrände. Analysten sehen jedoch begrenztes Potenzial für weitere Preissteigerungen. Tsuyoshi Ueno vom NLI Research Institute verweist auf die geplante Lockerung freiwilliger Förderkürzungen durch die OPEC+, die einer Preisrally entgegenwirke. Gao Mingyu von SDIC Essence Futures betont, dass die OPEC+ trotz erhöhter Förderung das angespannte Marktverhältnis kaum entspannen könne.

Ob die acht Länder der Allianz ihre angekündigten Lockerungen vollständig umsetzen, bleibt fraglich. Saudi-Arabien etwa erhöhte seine Produktion im Mai weniger stark als möglich. Unklar bleibt zudem die Entwicklung der globalen Nachfrage – vor allem wegen Unsicherheiten rund um die US-Handelspolitik. Eine vorübergehende Pause bei gegenseitigen Zöllen hatte zwar Hoffnungen auf Einigungen mit China geweckt, diese wurden jedoch durch neue Spannungen gedämpft. Präsident Trump warf China Vertragsbruch vor, während ein Telefonat mit Xi Jinping angekündigt, aber noch nicht terminiert wurde.

Die OECD reagierte auf die US-Handelspolitik mit einer Absenkung ihrer Wachstumsprognosen, insbesondere für die USA. Trotz dieser Warnungen erhöhte Trump gestern die Importzölle auf Stahl und Aluminium auf 50 %, ausgenommen Großbritannien. Heute richten sich die Märkte auf neue DOE-Daten zur US-Ölnachfrage, wobei erste Zahlen bereits auf rückläufige Lagerbestände hindeuten

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 03.06.2025

### WALDBRÄNDE, IRAN-SPANNUNGEN, UKRAINE-KRIEG – ÖLFUTURES BLEIBEN FESTER

Nach dem deutlichen Preisanstieg von rund 3 % am Vortag notieren die Ölpreise aktuell stabil auf hohem Niveau. Die Rally setzt sich zwar nicht fort, doch mehrere fundamentale Faktoren wirken preisstützend. Der Iran dürfte einen US-Vorschlag zur Wiederbelebung des Atomabkommens ablehnen, was eine Lockerung der Sanktionen gegen den wichtigen Ölproduzenten erschwert. Parallel dazu beeinträchtigen massive Waldbrände in der kanadischen Provinz Alberta die Förderung – rund 350.000 Barrel pro Tag wurden bereits vom Markt genommen.

Trotz der Entscheidung der OPEC+, die Produktionsausweitung im Juli auf 411.000 Barrel pro Tag zu begrenzen – eigentlich ein bearischer Impuls –, reagierten Marktteilnehmer erleichtert, da stärkere Angebotssteigerungen befürchtet worden waren. Laut Saxo Markets ist die aktuelle Preisentwicklung auch auf geopolitische Unsicherheiten, steigende Reisesaisonnachfrage und die Schwäche des US-Dollars zurückzuführen, was zu Short-Eindeckungen geführt hat.

Die geopolitische Lage bleibt angespannt: Die jüngsten Gespräche zwischen Russland und der Ukraine blieben ohne substanzielle Fortschritte. Auch die Atomverhandlungen mit dem Iran drohen zu scheitern, was zusätzliche Exportmenen aus dem Land verhindern und das globale Angebot weiter verknappen könnte.

Impulse für die weitere Marktentwicklung werden von den wöchentlichen US-Lagerbestandsdaten erwartet. Der API-Bericht am Abend und die offiziellen DOE-Zahlen am Mittwoch könnten neue Signale zur Versorgungslage liefern. Kurzfristig überwiegen leicht bullische Tendenzen, während mittel- bis langfristig eine eher bearische Grundhaltung besteht. Regionale Preisaufschläge im Inland variieren.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

# Marktinformationen

**02.06.2025**

## **OPEC+-PAUKENSCHLAG BLEIBT AUS – AUFWÄRTSKORREKTUR ZUM WOCHENSTART**

Die Ölpreise an ICE und NYMEX starten trotz der jüngsten OPEC+-Entscheidung mit Aufschlägen in die Woche. Die beschlossene moderate Produktionsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag war bereits weitgehend vom Markt antizipiert, nachdem am Freitag noch Spekulationen über deutlich stärkere Förderanhebungen kursierten. Marktanalysten, darunter Harry Tchilingirian von der Onyx Capital Group, werten den Preisaufschwung als Reaktion auf die ausbleibende negative Überraschung.

Zusätzliche Unsicherheit resultiert aus geopolitischen Risiken: Ukrainische Angriffe auf russische Militärstützpunkte sowie Spannungen um Irans Atomprogramm erhöhen das Risiko von Angebotsverknappungen. In Istanbul finden heute erneut Gespräche zwischen Russland und der Ukraine statt, deren Ausgang für die Bewertung künftiger Sanktionen relevant ist. Eine Verschärfung würde preistreibend (bullish) wirken, Lockerungen hingegen preisdämpfend (bearish).

Handelspolitisch belastet die Ankündigung von Ex-Präsident Trump, die US-Zölle auf Stahlimporte zu verdoppeln, die globalen Konjunkturaussichten. Die damit einhergehende wirtschaftliche Abkühlung wirkt sich negativ auf die Rohölnachfrage aus.

Innerhalb der OPEC+ mehren sich Spannungen über den weiteren Kurs: Während Saudi-Arabien auf höhere Förderquoten drängt, bevorzugt Russland eine abwartende Haltung. Dennoch gehen Analysten wie Goldman Sachs und Energy Aspects davon aus, dass die Allianz ihre Produktion weiter erhöhen wird – gestützt durch niedrige Lagerbestände und stabile Fundamentaldaten.

Trotz kurzfristiger Preiszuwächse bleibt die Marktstimmung mittelfristig bearish. Die strukturelle Überversorgung sowie geopolitische und handelspolitische Unsicherheiten belasten den Ölmarkt nachhaltig. Inlandspreise ziehen im Tagesverlauf spürbar an.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

**30.05.2025**

## **ZOLL-CHAOS UND OPEC+-STREIT – TURBULENTE WOCHE GEHT ZU ENDE**

Zum Ende der Handelswoche verzeichnen die Ölpreise an den Börsen ICE und NYMEX ein Minus von über 1 %. Ausschlaggebend hierfür sind anhaltende Unsicherheiten im internationalen Handel sowie die bevorstehende Entscheidung der OPEC+ über mögliche Produktionsausweitungen.

Die von Ex-Präsident Donald Trump verhängten Strafzölle stehen erneut im Fokus. Nachdem ein US-Gericht diese Mitte der Woche für rechtswidrig erklärte und aussetzte, wurden sie tags darauf durch ein Berufungsgericht teilweise wieder in Kraft gesetzt. Die endgültige Entscheidung dürfte sich angesichts einer möglichen Überprüfung durch den Supreme Court noch über Monate hinziehen. Diese juristische Unsicherheit sorgt für Turbulenzen an den Rohstoffmärkten und belastet die Preisentwicklung.

Parallel blicken die Märkte auf das OPEC+ Treffen am Samstag. Die Allianz der 23 ölproduzierenden Staaten wird über eine Förderanhebung ab Juli beraten. Besonderes Augenmerk gilt dabei Staaten wie Kasachstan, die wiederholt über den vereinbarten Quoten produzierten. Analysten halten eine Ausweitung über die bisher beschlossenen 411.000 Barrel pro Tag hinaus für möglich.

Aus fundamentaler Sicht dominiert aktuell ein bearishes Sentiment: Konjunktursorgen, mögliche Angebotsausweitungen sowie eine schwächelnde Nachfrage prägen die Erwartungen. Selbst positive DOE-Bestandsdaten konnten den Preisdruck nicht aufhalten. In der Folge verzeichnen auch die Inlandspreise spürbare Rückgänge gegenüber den Vortagen.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral

# Marktinformationen

**28.05.2025**

## ÖLMARKT IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ANGEBOTSAUSFÄLLEN UND ÜBERVERSORGUNG

Die Ölpreise haben sich am Mittwochmorgen stabilisiert, während Investoren auf das OPEC+-Treffen des Überwachungsausschusses (JMMC) warten. Gleichzeitig herrscht Unsicherheit an den Märkten durch mehrere Entwicklungen: mögliche neue US-Sanktionen gegen Russland, Waldbrände in Kanada sowie Exportbeschränkungen für Chevron in Venezuela. Die US-Regierung hat Chevron eine neue Lizenz erteilt, die jedoch Exporte und eine Ausweitung der Aktivitäten verbietet. Analyst Robert Rennie warnt, dass der Ausfall venezolanischer Lieferungen US-Raffinerien zwingt, stärker auf Rohöl aus dem Nahen Osten zurückzugreifen.

Während Angebotsrisiken aus Kanada und Venezuela stützend wirken, lasten Erwartungen an eine mögliche Förderausweitung durch die OPEC+ auf den Preisen. Das JMMC trifft sich heute, entscheidende Beschlüsse – etwa zur Juli-Fördermenge – werden aber erst am Samstag erwartet. Eine Erhöhung um 411.000 Barrel täglich gilt als wahrscheinlich. Die Aussicht auf ein Überangebot in der zweiten Jahreshälfte nimmt zu – auch signalisiert die Brent-Preisstruktur mit Contango ein Überangebot.

Zusätzlich rücken geopolitische Spannungen in den Fokus: US-Präsident Trump erwägt neue Sanktionen gegen Russland. Dies könnte den Markt erneut belasten. Dennoch bleibt die fundamentale Lage laut Marktexpertin Priyanka Sachdeva bearish. Die Kombination aus Angebotsüberschuss, schwacher Nachfrage, mangelnder Förderdisziplin in der OPEC+ und geopolitischen Unsicherheiten führt zu einer neutralen Markteinschätzung. Die Inlandspreise bleiben am Mittwochmorgen nahezu unverändert.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral

**27.05.2025**

## ÖLFUTURES STARTEN NACH US-FEIERTAG WEICHER

Am Dienstag nach dem verlängerten Feiertagswochenende in den USA und Großbritannien blicken Marktteilnehmer gespannt auf die Reaktion der zurückgekehrten Trader. Am Montag bewegten sich die Rohölpreise nur in engen Spannen und schlossen leicht schwächer, vor allem wegen wachsender Sorgen über ein steigendes OPEC+-Angebot. Acht Länder der OPEC+ könnten im Juli ihre freiwilligen Förderkürzungen weiter zurückfahren, was zusätzlichen Preisdruck erzeugt. Die Entscheidung dazu wird nun schon am 31. Mai per Videokonferenz erwartet.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleibt das iranische Atomabkommen. Zwar gibt es Signale einer möglichen Einigung, doch die Aussagen aus Teheran bleiben skeptisch. Sollte eine Einigung erzielt werden, könnten im zweiten Halbjahr auch iranische Ölmengen den Markt zusätzlich belasten.

Kurzfristig stützt jedoch die Abschaltung einer libyschen Pipeline, die Rohöl nach Zawiya transportiert, die Preise, auch wenn die Dauer der Reparatur noch unklar ist. Zudem könnten neue Sanktionen gegen Russland das Angebot weiter einschränken.

Auf der Nachfrageseite richtet sich der Blick auf die USA, wo mit dem Memorial Day die Sommer-Fahrsaison begann. Konkrete Daten zur Nachfrageentwicklung werden aber erst in der kommenden Woche veröffentlicht. Global bleibt die Nachfrage angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten und möglicher neuer Zölle gedämpft.

Analysten sehen daher einen weiter intakten langfristigen Abwärtstrend bei den Ölpreisen – getrieben durch steigendes Angebot und wirtschaftliche Belastungen auf der Nachfrageseite.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral

**26.05.2025**

## TRUMP-AUFSCHUB FÜR EU-ZÖLLE STÜTZT ÖLFUTURES

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX verzeichneten in der vergangenen Woche leichte Verluste. WTI stabilisierte sich oberhalb von 60 USD pro Barrel, während Brent an der 65 USD-Marke scheiterte. Zwei Hauptfaktoren prägten

# Marktinformationen

das Marktgeschehen: Zum einen die anhaltenden Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, zum anderen die Erwartung einer weiteren Produktionsausweitung durch die OPEC+ im Juli.

Zusätzliche Marktbewegung brachte US-Präsident Donald Trump mit seiner Zolldrohung gegenüber der EU. Zwar verschob er die Umsetzung auf den 9. Juli, jedoch bleibt die Unsicherheit bestehen. Rohstoffstratege Warren Patterson (ING) erwartet trotz kurzfristiger Unterstützung eine Angebotsausweitung der OPEC+, was die Versorgungslage in der zweiten Jahreshälfte stabilisieren dürfte.

Die Gespräche zum iranischen Atomprogramm verliefen bislang ergebnislos, doch beide Seiten zeigten sich optimistisch. Eine Einigung könnte die Aufhebung der US-Sanktionen und damit zusätzliche Ölangebote aus dem Iran ermöglichen. Gleichzeitig bleiben geopolitische Risiken bestehen: Israel prüft laut Berichten präventive Maßnahmen gegen iranische Atomanlagen, was die Lage im Nahen Osten zusätzlich destabilisieren könnte.

Auch Russlands jüngste Luftangriffe auf die Ukraine sorgen für Spannungen. Trump drohte erstmals wieder mit einer Verschärfung der US-Sanktionen. Am heutigen Montag dürfte der Handel wegen Feiertagen in den USA und Großbritannien verhalten ausfallen. Eine klare Tendenz bei Inlandspreisen ist derzeit nicht erkennbar.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral

## 23.05.2025

### MÖGLICHE OPEC-ENTSCHEIDUNG BELASTET – ATOMVERHANDLUNGEN IM FOKUS

Die OPEC diskutiert derzeit intern über eine mögliche Erhöhung der Ölproduktion um 411.000 Barrel pro Tag ab Juli, was preisdämpfend wirken könnte. Dennoch liegt das Hauptaugenmerk des Marktes aktuell auf den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, deren Ausgang massive Auswirkungen auf das globale Ölangebot haben könnte. Präsident Trump drängt auf eine schnelle Einigung, weshalb der kommenden fünften Verhandlungsrunde in Rom entscheidende Bedeutung zukommt. Eine Einigung könnte zu einem Anstieg iranischer Ölexporte und damit zu sinkenden Preisen führen. Ein Scheitern hingegen würde die Gefahr einer militärischen Eskalation erhöhen – insbesondere, da Israel möglicherweise einen Präventivschlag gegen iranische Atomanlagen vorbereitet. Ein solcher Konflikt könnte die Ölpreise in die Höhe treiben, weshalb Marktteilnehmer derzeit vorsichtig sind und bearishen Faktoren nur begrenzt einpreisen.

Der Markt steht unter hoher Spannung und könnte je nach Ausgang der Gespräche stark reagieren. Zwar sind die potenziellen Produktionssteigerungen der OPEC ebenfalls bedeutend, doch eine endgültige Entscheidung wird erst am 1. Juni erwartet.

Angesichts der Unsicherheit und dem bevorstehenden Memorial Day Wochenende dürften Trader größere Positionen vermeiden, was eine enge Handelsspanne zur Folge haben könnte. Aufgrund der geplanten OPEC-Ausweitung zeigt sich kurzfristig eine leicht bearish Einschätzung, da sie die erwartete Überversorgung für 2026 beschleunigen könnte.

Inlandspreise dürften sich nach jüngsten Anstiegen nur leicht nach oben anpassen.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

## 22.05.2025

### US-ÖLBESTÄNDE UND ATOMVERHANDLUNGEN – ÖLPREISE RUTSCHENUNTER GD7 LINIE

Die Lage am Ölmarkt wird derzeit maßgeblich von den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran bestimmt. Ein Abkommen könnte zu einem erhöhten Ölangebot führen und die Preise senken. Scheitern die Gespräche, drohen dagegen Angebotsengpässe – insbesondere bei einer möglichen Eskalation durch israelische Angriffe auf iranische Atomanlagen.

Diese Unsicherheit führt dazu, dass sich Händler zurückhalten und große Positionen vermeiden. Analyst Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sieht ein Preisniveau zwischen 55 und 65 Dollar als realistisch an.

Parallel zu den politischen Entwicklungen haben die aktuellen US-Öllagerdaten zusätzlichen Einfluss auf die Preise. Die Bestände stiegen in allen wichtigen Kategorien – Rohöl, Destillate und Benzin – was ungewöhnlich ist. Besonders

# Marktinformationen

kritisch wird die schwache Benzinnachfrage gesehen, da an diesem Wochenende mit dem Memorial Day die US-Fahrsaison beginnt. Eine geringe Nachfrage in dieser Zeit gilt als negatives Signal für die Gesamtentwicklung des Ölverbrauchs.

Die Ölpreise bewegen sich aktuell in einer neutralen Spanne: Für den Fall eines Atomdeals erscheinen sie zu hoch, für eine Eskalation jedoch zu niedrig. Daher ist mit einer deutlichen Preisreaktion in die eine oder andere Richtung zu rechnen. Nach gestrigen Verlusten haben sich die Preise zwar leicht erholt, liegen aber weiter unter dem Niveau vom Vortag – was rechnerische Preisnachlässe bei den Inlandsnotierungen zur Folge hat.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bearish

## 21.05.2025

### ISRAELS ANGRIFFSVORBEREITUNGEN AUF IRAN STÜTZEN ÖLPREISE

Die Marktteilnehmer fokussieren sich heute stark auf neue Entwicklungen in den Atomverhandlungen mit dem Iran. Die Positionen zwischen Teheran und Washington wirken weiterhin festgefahren, während die militärische Rhetorik Israels gegenüber dem Iran deutlich zugenommen hat. Ein eigenständiger Angriff Israels gilt jedoch als wenig wahrscheinlich, da eine enge Abstimmung mit den USA vermutet wird.

Im Mittelpunkt steht daher, wie sich US-Präsident Trump in dieser angespannten Lage positioniert. Sollte es zu einem Scheitern der Gespräche kommen, stünde Trump unter erheblichem Handlungsdruck, da er in diesem Fall explizit mit einem Militärschlag gedroht hat. Die nächste Verhandlungsrunde ist für das Wochenende angesetzt. Bis dahin wird mit wenigen konkreten Fortschritten gerechnet. Eine Annäherung zwischen den USA und dem Iran könnte die Lage rasch entspannen. Bleibt der Durchbruch jedoch aus, steigt die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Eingreifens, was erhebliche Marktreaktionen nach sich ziehen könnte.

Entsprechend ist kurzfristig mit erhöhter Volatilität zu rechnen. Andere Marktfaktoren treten in den Hintergrund. Die heute um 16:30 Uhr erwarteten DOE-Daten zu den US-Ölbeständen dürften nur dann Einfluss nehmen, wenn sie deutlich vom Konsens abweichen.

Trotz geopolitischer Risiken bleibt der Preisanstieg im Inland moderat, da der stärkere Euro die festen Öl-Futures teilweise kompensiert. Die Marktlage wird fundamental leicht bullish eingeschätzt.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 20.05.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH TRUMP / PUTIN-TELEFONAT WEICHER

Nach einem schwachen Wochenstart, geprägt von Nachfragesorgen nach dem Verlust der US-Topbonitätsnote durch Moody's, gewannen am Montag geopolitische Themen wieder an Einfluss auf die Ölmärkte. Im Fokus standen die Atomgespräche zwischen den USA und Iran sowie ein Telefonat zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin über einen möglichen Waffenstillstand mit der Ukraine. Analysten sehen geringe Chancen auf schnelle Einigungen in beiden Fällen, da die Positionen weit auseinanderliegen.

Laut Robert Rennie (Westpac) sei Brent-Öl im Bereich von 66–67 USD überbewertet und könne auf 60–65 USD zurückfallen, insbesondere angesichts der geplanten Rücknahme der OPEC+ Förderkürzungen. Ein mögliches Atomabkommen mit dem Iran könnte die iranische Ölproduktion um 300.000 bis 400.000 Barrel pro Tag erhöhen und damit das für 2025 prognostizierte Überangebot weiter verstärken. Allerdings erscheint eine Einigung derzeit unwahrscheinlich, da beide Seiten unvereinbare Bedingungen stellen.

Der Übergang am Markt von einer Backwardation- in eine Contango-Struktur – ein Hinweis auf eine sich entspannende oder gar übertersorgte Marktlage – hat sich durch die Wiederaufnahme der Atomgespräche verlangsamt. Marktteilnehmer warten nun auf neue US-Lagerdaten: Das API veröffentlicht erste Zahlen am Dienstagabend, der offizielle DOE-Bericht folgt am Mittwoch. Aktuell handeln Öl-Futures unter den Vortageshochs, während der steigende EUR/USD-Kurs auf Spielraum für Inlandspreisabschläge im Vergleich zum Vortag hindeutet

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral bis bullish

# Marktinformationen

**19.05.2025**

## **ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTARZT AUF RICHTUNGSSUCHE – MOODY'S STUFT KREDITWÜRDIGKEIT DER USA HERAB**

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX stiegen vergangene Woche erneut, wenn auch schwächer als zuvor. Brent-Rohöl überschritt wieder die Marke von 65 Dollar pro Barrel. Der Preisanstieg wurde durch die vorläufige Einigung im Handelsstreit zwischen den USA und China begünstigt, bei der Strafzölle für 90 Tage ausgesetzt wurden. Doch die Euphorie wich schnell, da unklar bleibt, was nach dieser Frist geschieht. Zudem fielen aktuelle Konjunkturdaten aus China schwächer aus als erwartet.

Auch in den USA sorgte die Herabstufung der Kreditwürdigkeit durch Moody's für Verunsicherung, obwohl das Rating mit Aa1 weiterhin hoch bleibt. Die Herabstufung hängt weniger mit der Handelspolitik als mit dem hohen Handelsdefizit zusammen.

Parallel beobachten die Märkte gespannt die laufenden Atomgespräche zwischen den USA und Iran. Ein Abkommen könnte die Rückkehr iranischen Öls auf den Markt ermöglichen, wird aber durch Irans Haltung zur Urananreicherung erschwert.

Zusätzlich rücken geopolitische Risiken wie der Ukraine-Krieg in den Fokus. Ex-Präsident Trump kündigte Gespräche mit Putin, Selenskyj und NATO-Vertretern an, um einen möglichen Waffenstillstand zu erreichen.

Die Ölpreise zeigten sich zum Wochenbeginn volatil: Nach Tests erster Unterstützungen kletterten sie kurzzeitig, fielen dann aber wieder unter ihre Tageshochs. Bei Inlandspreisen deutet sich regional Potenzial für Abschlüge an.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

**16.05.2025**

## **DIPLOMATISCHER DRAHTSEILAKT: ATOM- UND FRIEDENSVERHANDLUNGEN BESTIMMEN MARKTLAGE**

Nach zwei Tagen mit deutlichen Kursverlusten haben sich die Ölpreise am Freitag stabilisiert. Die Marktstimmung bleibt jedoch negativ, da ein drohendes Überangebot weiterhin belastet. Ein möglicher Atomdeal zwischen den USA und dem Iran könnte zusätzliche Mengen auf den Markt bringen, auch wenn Experten nur moderate Effekte erwarten. Aussagen von Donald Trump über eine bevorstehende Einigung hatten die Preise am Donnerstag stark gedrückt. Trotz iranischer Gesprächsbereitschaft bestehen laut Insidern weiterhin große Differenzen.

Auch bei den Ukraine-Verhandlungen gibt es Rückschläge: Ein direktes Treffen zwischen Selenskyj und Putin fand nicht statt. Stattdessen sollen trilaterale Gespräche in Istanbul mit Beteiligung der Türkei und der USA stattfinden. Ob es zu einem Gespräch mit allen vier Parteien kommt, ist unklar. Eine erfolgreiche Einigung könnte zu einer Lockerung der Russland-Sanktionen führen und ebenfalls mehr Öl auf den Markt bringen – ein weiterer bearischer Einfluss.

Die fundamentale Ausgangslage bleibt damit schwach. Die Monatsberichte von EIA, OPEC und IEA signalisieren weiterhin eine mögliche Überversorgung, auch wenn OPEC und IEA ihre Einschätzung leicht verbessert haben. Die Nachfrageentwicklung bleibt angesichts ungeklärter Handelskonflikte unsicher. Aufgrund der Fördererhöhungen durch OPEC+ ist das Angebot äußerst robust. Die Inlandspreise zeigen sich trotz der Kursvolatilität vom Donnerstag im Vergleich zum Vortag rechnerisch weitgehend stabil.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

**15.05.2025**

## **KOMMT DER ATOMDEAL SCHNELLER ALS GEDACHT? – ÖLBÖRSEN GEBEN NACH**

# Marktinformationen

Die Ölpreise sind am Donnerstagmorgen um fast einen US-Dollar gefallen, vor allem wegen Spekulationen über ein mögliches Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran. Dieses könnte die US-Sanktionen gegen iranisches Öl lockern und das globale Angebot erhöhen. Ein iranischer Regierungsvertreter zeigte sich offen für einen Deal bei gleichzeitiger Aufhebung der Sanktionen. Zwar wird der Markt optimistisch, doch bleibt eine vollständige Sanktionsaufhebung fraglich – offizielle US-Stellungnahmen stehen noch aus.

Bereits am Mittwoch sorgten höhere US-Rohölbestände für sinkende Preise und beendeten eine viertägige Gewinnserie. Seit Jahresbeginn liegen die Ölpreise rund 13 % im Minus. Sollte iranisches Öl wieder umfangreich exportiert werden, droht ein Überangebot – verstärkt durch geplante Förderanhebungen der OPEC+. Allerdings blieb deren tatsächliche Produktion im April hinter den Zielen zurück: Statt der vorgesehenen 138.000 B/T stieg die Förderung nur um 25.000 B/T, insgesamt sank die OPEC+-Förderung sogar leicht. Die für Mai und Juni geplanten Erhöhungen um jeweils 411.000 B/T erscheinen daher fraglich.

Analysten sehen Rohöl weiter im mittelfristigen Abwärtstrend. Während die geopolitische Entspannung und eine Pause im US-chinesischen Handelskonflikt die Nachfrage leicht stützen könnten, überwiegt das Angebotsrisiko.

Heute wird mit Spannung der Monatsbericht der IEA erwartet, der voraussichtlich deutlich pessimistischer als der OPEC-Bericht ausfallen wird. Insgesamt bleibt die Marktstimmung klar negativ.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: bearish bis neutral

## 14.05.2025

### NEUE SANKTIONEN UND HANDELSABKOMMEN MIT CHINA BLEIBEN STÜTZEND

Das vorübergehende Handelsabkommen zwischen den USA und China hat die Unsicherheiten am Ölmarkt verringert und zu einem Preisanstieg geführt.

Analysten von Rystad sehen eine Entspannung auf der Nachfrageseite, warnen jedoch vor möglichen Spätfolgen der zuvor geltenden Zölle. Auch laut ING-Analyst Warren Patterson hat der Ölmarkt durch Handelsoptimismus und drohende Iran-Sanktionen Rückenwind erhalten. Da die Handelsstreitigkeiten in den Hintergrund treten, richtet sich der Fokus nun verstärkt auf das Angebot der OPEC+

Experten wie Goldman Sachs rechnen im Juli mit einer weiteren Angebotsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag. Diese Entwicklung wirkt preisdämpfend und steht bullischen Nachrichten entgegen. Trotz der zuletzt positiven Marktstimmung und potenziellen diplomatischen Erfolgen Trumps im Nahen Osten bleibt der längerfristige Ausblick für den Ölmarkt verhalten. Angebot und Nachfrage bleiben entscheidend – und hier zeigt sich insbesondere für die zweite Jahreshälfte sowie für 2026 eine eher bearish geprägte Erwartung.

Kurzfristig wird die fundamentale Lage dennoch als leicht bullish eingestuft, was sich in steigenden Preisen an ICE und NYMEX widerspiegelt. Auch heute eröffnen die Notierungen auf hohem Niveau, wenngleich erste Gewinnmitnahmen sichtbar sind. Bei den Inlandspreisen deuten sich im Tagesverlauf Aufschläge gegenüber dem Vortag an, was die aktuelle Marktdynamik zusätzlich unterstreicht.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 13.05.2025

### HANDELSDEALS, NAHOST-DIPLOMATIE UND GEOPOLITIK – ÖLMARKT AUF RICHTUNGSSUCHE

Die Ölpreise geben heute leicht nach und können nicht an das gestrige Zweiwochenhoch anknüpfen. Zwar hatte eine vorläufige Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China die Preise zunächst steigen lassen – beide Länder wollen ihre Strafzölle für 90 Tage senken –, doch bleibt unklar, was danach passiert. Diese Unsicherheit könnte die Ölnachfrage weiterhin belasten.

Zudem rückt wieder das Angebot in den Fokus: Die Fördermengen der OPEC+ steigen, was laut der ING mittelfristig zu einer guten Versorgungslage führen dürfte. Entscheidend sei, ob die angekündigten Förderausweitungen im Mai und Juni auch wie geplant umgesetzt werden. Auch das höhere US-Ölangebot bleibt ein Belastungsfaktor.

# Marktinformationen

Weitere Unsicherheiten ergeben sich durch geopolitische Entwicklungen. Neue Unruhen in Libyen könnten das globale Angebot kurzfristig verknapfen, während mögliche Fortschritte in den Atomverhandlungen mit dem Iran sowie Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine eine Lockerung der Sanktionen und damit ein zusätzliches Angebot ermöglichen könnten.

Im Zentrum des Interesses steht derzeit die Nahost-Reise von US-Präsident Trump, die möglichen Gespräche zur Förderpolitik sowie Friedensinitiativen für Gaza und die Ukraine umfasst. Auch Signale möglicher Handelsabkommen mit weiteren Partnern könnten die Märkte bewegen, wenn auch nur begrenzt.

Trotz positiver Einzelaspekte bleibt die fundamentale Ausgangslage neutral. Während kurzfristige Impulse den Markt stützen, deuten mittel- bis langfristige Prognosen weiterhin auf ein Überangebot hin. Die Inlandspreise zeigen infolge des gestrigen Anstiegs noch spürbare Aufschläge gegenüber Montag.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 12.05.2025

### ÖLFUTURES STARTEN FEST IN DIE HANDELSWOCHE – OPTIMISMUS HINSICHTLICH HANDELSKRIEG ZWISCHEN USA UND CHINA STÜTZT

In der vergangenen Woche konnten die Rohölkontrakte Brent und WTI einen Großteil ihrer Verluste wieder aufholen und notierten zuletzt oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 60 Dollar pro Barrel. Ob dieser Aufwärtstrend anhält, hängt maßgeblich von geopolitischen und handelspolitischen Entwicklungen ab.

Ein kurzfristiger Preisschub resultiert aus positiven Signalen der US-chinesischen Handelsgespräche. Konkrete Maßnahmen wie Zollsenkungen bleiben jedoch bislang aus. Ohne solche Fortschritte dürfte der Optimismus schnell nachlassen. Analysten zeigen sich skeptisch und sehen das weitere Aufwärtspotenzial als begrenzt an – insbesondere ohne klare bullische Impulse aus Makroökonomie, Fundamentaldaten oder Geopolitik. Geopolitisch stehen zwei Entwicklungen im Fokus: Ein mögliches neues Atomabkommen mit dem Iran könnte zur Aufhebung von Sanktionen führen und zusätzliches Öl auf den Weltmarkt bringen.

Auch Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine könnten ein Ende der Sanktionen gegen den russischen Energiesektor einleiten und das Angebot weiter erhöhen. In beiden Fällen würde das weltweite Ölangebot deutlich steigen, was preisdämpfend wirken könnte.

Zudem stehen diese Woche wichtige Marktberichte von OPEC (Mittwoch) und IEA (Donnerstag) an. Diese liefern Aufschluss über die tatsächliche Produktionsentwicklung im April, insbesondere in Bezug auf die gelockerten freiwilligen Förderkürzungen einiger OPEC+-Länder.

Kurzfristig stützen positive Handelsnachrichten die Preise, doch mittelfristig überwiegen Unsicherheiten und potenziell bearishe Faktoren. Eine nachhaltige Preisrally bleibt damit fraglich.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 09.05.2025

### IRAN-SANKTIONEN UND HANDELSDEALS – ÖLFUTURES WEITER MIT RÜCKENWIND

Nach dem gestrigen Kursanstieg behaupten die Ölnotierungen an ICE und NYMEX heute zunächst ihre Gewinne. Die US-Handelspolitik bleibt dabei ein zentrales Thema: Zwar wurde ein erstes Abkommen mit Großbritannien verkündet, das jedoch hinter den vollmundigen Ankündigungen von Donald Trump zurückbleibt. Während Großbritannien Zölle auf US-Waren von 5,1 auf 1,8 Prozent senkt, bleiben US-Zölle auf viele britische Produkte, insbesondere auf Konsumgüter, weitgehend bestehen.

# Marktinformationen

Dennoch nährt der Deal die Hoffnung auf eine diplomatischere US-Linie – ein wichtiges Signal vor den morgigen Handelsgesprächen mit China in der Schweiz, bei denen US-Finanzminister Scott Bessent und Chinas Vizepremier He Lifeng zusammentreffen.

Trump zeigte sich optimistisch, China hingegen bleibt skeptisch und fordert vorab Zollsenkungen – was Washington bislang ablehnt.

Die angespannte US-Zollpolitik belastet weiterhin die Ölpreise, die seit Jahresbeginn stark unter Druck stehen. Marktteilnehmer befürchten wirtschaftliche Bremseffekte, da gleichzeitig die OPEC+ ihre Fördermengen schneller erhöht als erwartet.

Die Entscheidung der OPEC wird von Analysten wie Charu Chanana als strategische Kehrtwende gewertet und könnte das Abwärtsrisiko für Ölpreise weiter verstärken. Auch wenn überzogene Erwartungen an die Gespräche mit China gewarnt wird, bleiben Anleger kurzfristig optimistisch.

Die Marktstimmung ist insgesamt zwar bearish, doch erfolgreiche Handelsgespräche und neue Iran-Sanktionen bringen aktuell bullische Impulse. Inlandspreise setzen den Preisanstieg von gestern fort, mit deutlich spürbaren Aufschlägen gegenüber Donnerstagvormittag.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral bis bullish

## 08.05.2025

### ZOLLPOLITIK IM BRENNPUNKT – HOHE VOLATILITÄT AN ICE UND NYMEX

Die Ölpreise steigen am Donnerstag leicht, beeinflusst durch Donald Trumps Ankündigung eines angeblich „bedeutenden“ Handelsabkommens mit einem nicht näher genannten „großen und hoch angesehenen Land“, das laut Medienberichten Großbritannien sein könnte.

Die Unsicherheit über die US-Zollpolitik bleibt jedoch bestehen. Ein weiteres zentrales Ereignis ist das geplante Treffen am 10. Mai zwischen US-Finanzminister Scott Bessent und Chinas Wirtschaftsverantwortlichem He Lifeng. Es ist das erste direkte Gespräch nach wochenlangen Spannungen im Handelsstreit zwischen den beiden größten Volkswirtschaften, der weiterhin als erhebliches Risiko für die globale Ölnachfrage gilt. Trotz des Dialogbeginns lehnt Trump Zugeständnisse bei Zöllen gegenüber China ab. Finanzminister Bessent sieht die Gespräche lediglich als Einstieg.

Der Ölmarkt steht zusätzlich unter Druck durch die Entscheidung der OPEC+, die Produktion auszuweiten. Analyst Robert Rennie erwartet die stärksten Nachfrageeinbrüche durch den Handelskonflikt im dritten Quartal. Für das zweite Halbjahr prognostiziert er Ölpreise in der mittleren bis oberen 50-Dollar-Spanne.

Die US-Notenbank Fed beließ die Leitzinsen erwartungsgemäß unverändert, betonte aber die zunehmende Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und einer weiterhin leicht erhöhten Inflation. Insgesamt bleibt die Marktlage fundamental neutral: Angebotssorgen wirken preisdämpfend, während Hoffnung auf Entspannung in Handelsfragen stützt. Inlandspreise reagieren deutlich auf die jüngsten Preisnachteile.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

## 07.05.2025

### ANNÄHERUNG ZWISCHEN WASHINGTON UND PEKING GIBT ÖLBÖRSEN RÜCKENWIND

Die Ölpreise setzen ihren Anstieg fort, gestützt von der Hoffnung auf eine Entspannung im Zollkonflikt zwischen den USA und China. Die Ankündigung erster Gespräche zwischen Peking und Washington nährt die Zuversicht, dass ein konjunktureller Abschwung durch Trumps Handelspolitik doch noch abgewendet werden kann.

Zuvor hatten sinkende Preise und die Entscheidung der OPEC+, die Fördermengen schneller als geplant zu erhöhen, Ängste vor einem Überangebot geschürt. Dies verstärkte die Sorge um eine sinkende Nachfrage durch neue US-Zölle und drückte die Notierungen in Richtung ihrer Mehrjahrestiefs.

# Marktinformationen

Gleichzeitig reagiert die preissensible US-Schieferölindustrie auf das niedrige Preisniveau mit vorsichtigeren Produktionsplänen. Laut Diamondback Energy wurde der Förderhöhepunkt bereits erreicht. Auch die US-Energiebehörde EIA senkte ihre Prognosen zur Rohölproduktion leicht, wobei die jüngste Ausweitung der OPEC+-Produktion noch unberücksichtigt blieb. Analysten wie Daniel Hynes von der ANZ Bank warnen vor einem möglichen Rückgang der US-Fördermengen bei anhaltend niedrigen Preisen.

Zusätzlichen Auftrieb erhielten die Preise durch rückläufige US-Rohöl- und Cushing-Lagerbestände laut API-Daten. Sollten die heute erwarteten DOE-Zahlen diese Entwicklung bestätigen, wären weitere Preissteigerungen wahrscheinlich. Auch die US-Zinspolitik rückt in den Fokus: Anleger erwarten Aussagen von Fed-Chef Powell zur künftigen geldpolitischen Ausrichtung. Insgesamt zeigt der Markt derzeit eine neutrale bis leicht bullische Tendenz.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 06.05.2025

### ÖLFUTURES MIT RÜCKKEHR DER CHINESISCHEN TRADER WIEDER FESTER

Die jüngste Ankündigung einer weiteren umfangreichen Lockerung der freiwilligen Zusatzkürzungen von acht OPEC+-Ländern für Juni hatte Brent und WTI gestern die niedrigsten Settlementniveaus seit Februar 2021 beschert. Dabei konnten sich die beiden Rohölkontrakte von dem Preisrutsch, den sie noch am frühen Montagmorgen verzeichnet hatten, im gestrigen Tagesverlauf sogar wieder leicht erholen. Heute Morgen setzt sich die Erholung erst einmal fort.

Der heute veröffentlichte Caixin-Einkaufsmanagerindex für Chinas Dienstleistungssektor signalisiert zwar Wachstum, blieb aber hinter den Erwartungen zurück – was die Sorgen über die chinesische Ölnachfrage verstärken dürfte. Im Gegensatz dazu überzeugte der US-Dienstleistungsindex mit besser als erwarteten Zahlen. Analyst Yeap Jun Rong hält den gestrigen Preisverfall für übertrieben und die Erholung für technisch bedingt, warnt jedoch ebenso vor Risiken.

Am Markt wird heute der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA erwartet, dessen Einfluss wegen veralteter Daten zur OPEC+ jedoch begrenzt sein dürfte. Später folgen die API-Bestandsdaten, die zuletzt ungenau waren. Sollte ein deutlicher Rückgang der Benzinvorräte bestätigt werden, könnten die Preise erneut steigen. Inlandspreise zeigen leichtes Aufwärtspotenzial.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 05.05.2025

### OPEC+-PRODUKTIONSPOLITIK LÄSST ÖLPREISE ERNEUT SINKEN

Nachdem acht Länder der OPEC+-Allianz, die ihre Fördermengen seit Anfang 2024 freiwillig stärker als vereinbart reduziert hatten, am Samstag eine weitere umfangreiche Produktionssteigerung für Juni ankündigten, startete der Brent-Kontrakt am Montag unter der psychologisch wichtigen Marke von 60 Dollar pro Barrel in den Handel. Auch WTI notierte deutlich günstiger. Das sich abzeichnende Tauwetter im Handelskonflikt zwischen den USA und China konnte den Preisverfall nicht verhindern.

Laut Analyst Ajay Parmar von ICIS kann der Produktionsanstieg „einfach nicht aufgefangen werden“. Das Nachfragewachstum bleibe schwach, insbesondere aufgrund der Einführung neuer Importzölle. Die Ankündigung der OPEC+ führte bereits dazu, dass mehrere Analysten ihre Preisprognosen für die kommenden Quartale nach unten korrigierten.

Im Fokus der Marktteilnehmer steht diese Woche die zweitägige Sitzung der US-Notenbank. Anleger warten gespannt darauf, ob sich die Zentralbank angesichts der aktuellen Marktentwicklung zu einer baldigen Zinssenkung äußert oder zumindest Hinweise auf den Zeitpunkt eines möglichen Schrittes gibt. Am Dienstag wird zudem der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA veröffentlicht, während die Berichte von OPEC und IEA erst in der kommenden Woche folgen.

Derzeit notieren die Ölfutures an den Börsen ICE und NYMEX weiterhin nahe ihren bisherigen Tagestiefs. Bei den Inlandspreisen deutet sich aktuell ebenfalls weiteres Abwärtspotenzial an – auch wegen eines im frühen Handel festeren EUR/USD-Kurses.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral bis bearish

# Marktinformationen

**02.05.2025**

## **ÖLFUTURES STARTEN NACH MAI-FEIERTAG FESTER – CHINA-HOFFNUNGEN STÜTZEN**

Kurz vor dem Wochenende keimt Hoffnung auf Handelsgespräche zwischen den USA und China auf, was die Märkte belebt. Eine Einigung könnte zu einem Abbau der Strafzölle führen und sowohl die globale Konjunktur als auch die Ölnachfrage positiv beeinflussen. Infolgedessen stiegen die Ölpreise am Morgen zunächst an.

Zusätzliche Impulse erhielten die Ölfutures durch die Ankündigung möglicher US-Sekundärsanktionen gegen den iranischen Ölsektor. Die für den 3. Mai geplante nächste Verhandlungsrunde zwischen Washington und Teheran zum iranischen Atomprogramm wurde verschoben – ein neuer Termin ist bislang nicht bekannt. Konkrete Details zu den angeordneten Sanktionen fehlen noch. Experten zufolge wären etwa chinesische Banken von Sekundärsanktionen betroffen, da sie den Handel mit iranischem Öl ermöglichen.

Auch die Angebotsseite steht im Fokus: Am Montag beraten die OPEC+-Länder per Videokonferenz über ihre Produktionspolitik. Seit Anfang 2024 drosseln sie zusätzlich freiwillig ihre Fördermengen. Saudi-Arabien, das bisher den Großteil der Kürzungen übernommen hatte, signalisiert jedoch, nicht länger allein für Preisstabilität auf Kosten eigener Marktanteile sorgen zu wollen.

Analyst Yeap Jun Rong von IG Asia Pte sieht im Zusammenspiel aus steigendem Angebot, sinkender Nachfrage und strategischen Neuausrichtungen bei großen Produzenten wie Saudi-Arabien Belastungsfaktoren für den Ölpreis – auch wenn derzeit leichte Stabilisierungstendenzen erkennbar sind.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

**30.04.2025**

## **SCHLECHTE STIMMUNG AN DEN ÖLBÖRSEN – PREISE FALLEN WEITER**

An den Ölbörsen herrscht derzeit eine gedrückte Stimmung. Schlechte Wirtschaftsdaten und die Ankündigung einer höheren OPEC+-Produktion lassen kaum Spielraum für steigende Ölpreise. Jüngst haben Barclays, Fitch und die Weltbank ihre Preisprognosen für Brent-Öl für 2025 und teils 2026 gesenkt – im Einklang mit früheren Anpassungen durch andere Analysten im April. Hauptgrund ist der Handelskrieg zwischen den USA und China, der das globale Wirtschaftswachstum bremst und somit die Ölnachfrage deutlich senkt

Gleichzeitig plant die OPEC+ ab Mai eine Erhöhung der Fördermenge um 411.000 Barrel täglich. Kasachstan kündigte zudem an, sich nicht mehr strikt an die OPEC+-Vorgaben zu halten, während weitere Mitgliedsstaaten eine schnellere und deutlichere Ausweitung der Produktion im Juni unterstützen könnten. Analysten wie Ole Hansen (Saxo Bank) und Vivek Dhar (Commonwealth Bank) warnen vor den erheblichen Risiken dieser Angebotsstrategie für die Preisentwicklung.

Zusätzlich könnten die bisherigen US-Konjunkturdaten das volle Ausmaß des Handelskonflikts noch nicht widerspiegeln. Analysten befürchten eine weitere Abschwächung der globalen Nachfrage.

Trotz bereits eingepreister Risiken bleibt der Marktausblick deutlich negativ, solange es keine Lösung im Handelsstreit gibt und die Angebotslage sich weiter verschärft. Die Verluste an den Terminbörsen ICE und NYMEX deuten weitere Abwärtspotenziale bei den Inlandspreisen an.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

**29.04.2025**

## **KEINE ANNÄHERUNG IM HANDELSKRIEG – ÖLFUTURES KOMMEN WIEDER STÄRKER UNTER DRUCK**

# Marktinformationen

Nach den deutlichen Kursverlusten vom Vortag bleiben die Ölpreise an ICE und NYMEX auch am Dienstag weiter unter Druck. Die Marktausrichtung bleibt klar bearish: Die Nachfrageperspektiven sind schwach, während gleichzeitig das Risiko eines steigenden Angebots zunimmt.

Ein zentrales Thema bleibt die US-Zollpolitik. Trotz vereinzelter positiver Signale aus Washington gibt es im Handelsstreit mit China weiterhin keine Fortschritte. Chinas Außenminister bezeichnete die USA jüngst als „Tyrannen“ und schloss ein Einlenken kategorisch aus. Eine baldige Einigung erscheint daher wenig realistisch. Der eskalierende Konflikt zwischen den beiden größten Volkswirtschaften und Ölkonsumenten der Welt hat viele Analysten dazu veranlasst, ihre Wachstums- und Preisprognosen deutlich nach unten zu korrigieren. Die Sorge vor einer globalen Rezession wächst.

Auch von Angebotsseite ist kaum Entspannung zu erwarten. Die Gespräche zwischen den USA und dem Iran verlaufen offenbar konstruktiv, was auf ein mögliches Ende der Sanktionen hinweist. Zudem rechnet der Markt mit einer weiteren Förderausweitung durch die OPEC+ im Juni. Bereits für Mai wurde eine beschleunigte Rücknahme der Kürzungen angekündigt. Unter diesen Voraussetzungen fällt die fundamentale Markteinschätzung für Rohöl auch heute klar negativ aus. Die Inlandspreise notieren entsprechend spürbar unter dem Vortagesniveau, was vor allem auf den starken Preisrutsch vom Montagnachmittag zurückzuführen ist.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral bis bearish

## 28.04.2025

### ATOMABKOMMEN, OPEC+ UND HANDELSKRIEG BLEIBEN BESTIMMENDE MARKTTHEMEN

Nach der volatilen Vorwoche zeigen sich die Ölpreise am Montag stabiler. Die Marktteilnehmer beobachten weiterhin geopolitische Entwicklungen sowie Fortschritte im Handelsstreit zwischen den USA und China. Trotz positiver Aussagen von US-Finanzminister Bessent bleibt unklar, ob direkte Gespräche mit China stattfinden. Analystin Vandana Hari erwartet, dass Investoren auf Entspannung im Handelskonflikt hoffen, zugleich aber das bevorstehende OPEC+ Treffen im Blick behalten. Die Aussicht auf eine Verlängerung der erhöhten Fördermengen belastet die Preise zusätzlich.

Die europäische Ölsorte Brent steuert auf den größten Monatsverlust seit 2022 zu – eine Folge der doppelten Belastung durch Handelsstreitigkeiten, die das globale Wirtschaftswachstum dämpfen, und der erwarteten Angebotsausweitung durch OPEC+. Auch Fortschritte in den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran könnten sich preisdämpfend auswirken, da eine Lockerung der Sanktionen iranisches Öl zurück auf den Weltmarkt bringen würde.

Zudem kam es am Samstag zu einer Explosion im iranischen Hafen Schahid Radschaei, einem strategisch wichtigen Punkt für den Ölhandel. Obwohl keine Hinweise auf einen militärischen Hintergrund vorliegen, bleiben die Märkte wachsam.

Am Rande der Beisetzung von Papst Franziskus trafen sich US-Präsident Trump und der ukrainische Präsident Selenskyj erneut. Das Gespräch verlief konstruktiver, dennoch deutete Trump weitere Sanktionen gegen Russland an. Insgesamt bleibt das Marktumfeld unsicher und bearish

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral

## 25.04.2025

### ÖLBÖRSEN STARTEN FESTER IN DEN TAG – MARKT BLEIBT VOLLER UNSICHERHEITEN

Die Ölbörsen orientieren sich zwar im frühen Freitagshandel wieder leicht nach oben, insgesamt bleiben die Kurse aber auf dem besten Weg, in dieser Woche Verluste zu machen. Dabei lastet vor allem die Aussicht auf eine Angebotschwemme durch mehr OPEC+ Förderung auf den Preisen, während die grundsätzlichen Unsicherheiten zoll- und geopolitischer Natur ihr Übriges tun.

Mit dem Irak steht zudem noch ein weiteres OPEC+ Mitglied im Fokus, das im Falle einer Einigung mit den USA mehr Öl auf den Markt bringen könnte. Nachdem es Mitte der Woche noch Kritik von Teheran an neuen US-Sanktionen gegeben hatte, erklärte der iranische Außenminister Abbas Araqchi am Donnerstag, er sei bereit, zu Gesprächen über das Atomprogramm nach Europa zu reisen.

# Marktinformationen

Erfolgreiche Gespräche über das iranische Atomprogramm (bzw. dessen Abbau) mit Europa und den USA würden wahrscheinlich zu einer Aufhebung der aktuell extrem strengen Sanktionen gegen iranische Ölexporte führen und könnten aus Expertensicht bis zu 1 Mio. B/T Öl zusätzlich auf den Weltmarkt spülen. Der Iran ist hinter Saudi-Arabien und dem Irak der drittgrößte Ölproduzent der OPEC.

Eigentlich bleibt damit wenig Bullishes auf der fundamentalen Haben-Seite stehen, auch wenn die Ölfutures sich am letzten Handelstag der Woche noch einmal nach oben orientieren. Auch bei den Inlandspreisen setzt sich diese Aufwärtsdynamik durch, so dass heute im Vergleich zu gestern Vormittag – trotz der gestrigen Abschlüge am Nachmittag – nur geringe Preisunterschiede spürbar sind.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

## 24.04.2025

### ÖLFUTURES BLEIBEN NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH GESCHWÄCHT – OPEC+-ENTWICKLUNGEN BELASTEN

Hoffnung auf eine Annäherung im Handelskonflikt zwischen den USA und China ließ die Märkte kurzzeitig aufatmen. Eine mögliche Einigung über Zollsenkungen könnte die Wirtschaft beider Länder sowie die globale Ölnachfrage stärken. Doch das Weiße Haus stellte klar, dass es keine einseitige Senkung der Zölle geben werde. Analysten von Rystad Energy erwarten bei einem länger andauernden Handelskrieg ein deutlich abgeschwächtes Nachfragewachstum nach Öl in China – mit potenziell nur 90.000 Barrel pro Tag im Jahr 2025, halb so viel wie im Vorjahr.

Gleichzeitig gerät die Angebotsseite zunehmend unter Druck. Innerhalb der OPEC+ nehmen die Spannungen zu: Kasachstan kündigte an, künftig eigene Interessen vorrangig zu vertreten, und freiwillige Produktionskürzungen einzelner Mitglieder könnten auslaufen oder gar ganz entfallen. Dies schwächt die Kohärenz des OPEC+-Bündnisses spürbar. Sollte zudem eine Einigung im Atomstreit zwischen den USA und Iran erzielt werden, könnte iranisches Öl vermehrt auf den Markt gelangen, was das globale Angebot weiter erhöht. Die Kombination aus schwächerer Nachfrage – insbesondere aus China – und steigendem Angebot ist ein klar bearischer Faktor.

Heute Morgen deuten die Preise an ICE und NYMEX auf weiteres Abwärtspotenzial hin. Sinkende Inlandspreise erscheinen daher weiterhin wahrscheinlich und könnten sich in den kommenden Wochen noch verstärken.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 23.04.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH API-DATEN UND TRUMP-KOMMENTAREN FESTER

Die Finanz- und Ölmärkte zeigen sich weiterhin nervös angesichts widersprüchlicher Aussagen von US-Präsident Trump zur Geldpolitik und dem Handelskonflikt mit China. Obwohl Trump derzeit bestreitet, Fed-Chef Powell entlassen zu wollen, bleiben Investoren misstrauisch. Auch beim Handelsstreit schwankt Trump: Nach harten Strafzöllen zeigt er plötzlich Gesprächsbereitschaft gegenüber Peking. Dies nährt Hoffnungen auf eine Entspannung im Handelskonflikt und eine Stabilisierung der Weltwirtschaft. Der IWF reagierte jedoch bereits und senkte seine Wachstumsprognosen für die USA (2,7 %) und China (4,0 %) deutlich.

Auch geopolitisch bleibt es spannend: Die Wiederaufnahme der Atomgespräche mit dem Iran könnte zu einem Ende von Ölsanktionen führen und das globale Angebot erhöhen. Zugleich verhängte das US-Finanzministerium neue Sanktionen gegen iranische Akteure im Flüssiggasgeschäft. Im Fokus steht zudem die Entwicklung der OPEC+-Fördermengen, da mehrere Mitglieder ihre freiwilligen Kürzungen im April reduzieren wollten. Kurzfristig richten sich die Blicke auf den Ölmarktbericht des DOE: Nach Angaben des API sind die US-Rohöl-, Benzin- und Destillatbestände überraschend stark gesunken. Sollte das DOE dies bestätigen, könnten die Ölpreise weiter steigen. Brent und WTI notieren derzeit nahe ihrer Vortageshochs, mit Aufwärtspotenzial auch bei Inlandspreisen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

# Marktinformationen

**22.04.2025**

## **FINANZMARKT-CHAOS UND IRAN-AUSSICHTEN – ÖLFUTURES NACH OSTERN AUF RICHTUNGSSUCHE**

Nach den deutlichen Kursverlusten am Ostermontag stabilisieren sich die Ölpreise am Dienstagmorgen wieder. Die Märkte reagieren auf mehrere Unsicherheitsfaktoren: mögliche Fortschritte bei den Atomverhandlungen mit dem Iran, die anhaltende Furcht vor einer Rezession infolge des Handelsstreits sowie zunehmende Spannungen in der US-Geldpolitik. Analyst Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sieht kurzfristig keine starken Preisbewegungen beim WTI, erwartet jedoch anhaltende Schwankungen zwischen 55 und 65 US-Dollar – bedingt durch die Unklarheit rund um Trumps Zollpolitik sowie die sinkende globale Nachfrage.

Zusätzlich sorgen die wachsenden Spannungen zwischen der US-Regierung und der Notenbank für Unruhe an den Märkten. Präsident Trump bekräftigte seine Kritik an Fed-Chef Jerome Powell und drohte mit dessen Rauswurf, sollte dieser die Zinsen nicht senken. Diese Aussagen schüren bei Investoren die Angst um die Unabhängigkeit der Fed. Die Konsequenz: US-Aktienmärkte rutschen ab, der Dollar-Index fällt auf ein Dreijahrestief, und auch der Ölpreis gibt deutlich nach.

Analystin Vandana Hari erklärt, dass aktuell kaum bullische Impulse für den Ölmarkt erkennbar sind. Investoren hoffen nun auf wegweisende Aussagen der Weltbank und des IWF, die neue Impulse liefern könnten. Insgesamt dominiert eine von Unsicherheit geprägte, bearish gestimmte Marktstimmung.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bearish

**17.04.2025**

## **DOE, OPEC+ UND CHINA-FUTURES LEGEN VOR LENGEM WOCHENENDE ZU**

Der Markt befindet sich noch immer im Stimmungstief nach den Trump-Zöllen, die die Finanzmärkte vor 2 Wochen bis ins Mark erschüttert hatten. Wie stark die Weltwirtschaft und auch die Ölnachfrage davon negativ beeinflusst wird, zeigen die Prognosen der WTO aber auch die Monatsreports von EIA, IEA und OPEC.

Der Handelskrieg ist momentan bestimmend für die Finanzmärkte aber auch für die Ölblörsen. Jedes Anzeichen einer Entspannung, jeder Schritt hin zu einer Normalisierung der internationalen Handelsbeziehungen, stützt die Märkte. Entsprechend dankbar greift man diese Meldungen auf und hofft auf eine Lösung der Konflikte und dass die Worst Case Prognosen nicht eintreffen.

Alles steht und fällt in den kommenden Tagen und Wochen mit den Entwicklungen der US-Zölle, da diese einen erheblichen Einfluss auf das kurz- bis mittelfristige Wirtschaftswachstum und damit auch auf die Ölnachfrage haben.

Die Grundstimmung im Markt schätzen wir mit dem noch immer ungelösten Handelskonflikt als weiterhin leicht bearish ein. Die aktuellen Anzeichen einer möglichen Entspannung sowie kleinere bullische Meldungen zu OPEC+, Sanktionen und DOE veranlassen uns jedoch die Marktlage kurzfristig als neutral einzustufen. Die Notierungen ziehen in den Morgenstunden an und überschreiten dabei die Vortageshochs. Damit entsteht auch bei den Inlandspreisen rechnerisches Aufwärtspotenzial.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bullish

**16.04.2025**

## **FUTURES TESTEN SCHLÜSSELUNTERSTÜTZUNG NACH BEARISHEN MONATSBERICHTEN**

Die jüngsten Monatsberichte von EIA, OPEC und IEA zeichnen ein deutlich verändertes Bild des Ölmarktes. Die Nachfrage wächst langsamer als erwartet, während das Angebot – vor allem durch die Lockerung der OPEC+-Förderkürzungen – stärker zunimmt. Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert daher eine anhaltende Überversorgung, die sich bis Ende 2026 hinziehen könnte. Erste Analysten wie Goldman Sachs und HSBC haben daraufhin ihre Preisprognosen für Brent gesenkt, weitere Korrekturen durch andere Institute sind wahrscheinlich.

# Marktinformationen

Analysten betonen, dass sich der Ölpreis ohne Unterstützung von den Aktienmärkten kaum erholen wird. Aktuell liegt WTI bei rund 60 bis 65 US-Dollar. Die Märkte reagieren empfindlich auf geopolitische Entwicklungen – insbesondere auf die unberechenbare US-Außenpolitik und aufgenommenen Verhandlungen zum iranischen Atomabkommen. Ein erfolgreicher Deal könnte die Sanktionen gegen Teheran lockern und zusätzliches Öl auf den Markt bringen, was preisdämpfend wirken würde. Ein Scheitern könnte hingegen zu einem militärischen Konflikt führen und die Preise in die Höhe treiben.

Auch strukturell verändert sich der Markt: Die Backwardation – ein Anzeichen für kurzfristige Angebotsknappheit – flacht ab, während sich für 2026 eine leichte Contango-Situation abzeichnet. Trotz einer temporären Beruhigung der Lage bleibt die Unsicherheit hoch. Fundamentale Daten deuten auf einen eher schwachen Markt hin, weshalb die Gesamteinschätzung weiterhin bearish ausfällt. Kurzfristig sind die Auswirkungen auf Inlandspreise jedoch begrenzt.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

## 15.04.2025

### ÖLBÖRSEN STABILISIEREN SICH – REZESSIONS- UND NACHFRAGESORGEN BLEIBEN THEMA NR. 1

Die Ölpreise zeigen sich an den Börsen ICE und NYMEX im frühen Handel stabil, nachdem bereits am Vortag nur geringe Schwankungen verzeichnet wurden.

Grund ist die Unsicherheit rund um die US-Handelspolitik unter Präsident Trump. Neue Ausnahmen bei Elektronik- und möglichen Autozöllen lassen die Märkte zwar kurzfristig aufatmen, doch Trumps unvorhersehbare Politik sorgt für zunehmende Skepsis.

Analysten wie Tina Teng und Huang Wanzhe betonen, dass die Märkte aktuell eine Phase der vorsichtigen Erholung durchlaufen. Nachdem die erste Schockwelle durch die Zollpolitik verarbeitet wurde, richtet sich der Blick nun auf mögliche Auswirkungen auf die Ölnachfrage – vor allem im Kontext eines drohenden globalen Wirtschaftsabschwungs. Der Ölpreis ist im Monatsverlauf bereits um rund zehn US-Dollar gefallen.

EIA und OPEC zeigen sich in ihren aktuellen Prognosen deutlich pessimistischer. Auch die Gespräche zwischen den USA und dem Iran sorgen für Aufmerksamkeit. Obwohl sie konstruktiv verlaufen seien, ist eine rasche Einigung wegen fundamentaler Differenzen eher unwahrscheinlich. Insgesamt bleibt die Stimmung am Ölmarkt angespannt und pessimistisch – auch wenn sich der starke Preisverfall zunächst beruhigt hat. Inländisch sind derzeit kaum Preisveränderungen spürbar.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

## 14.04.2025

### AUSNAHMEN IM ZOLLKRIEG UND POSITIVE IRAN-GESPRÄCHE – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER

Die Ölbörsen starten wieder etwas weicher in die neue Woche, da die Marktteilnehmer auch weiterhin die jüngsten Entwicklungen im globalen Zoll- und Handelsstreit abwägen. Während Präsident Donald Trump am Freitagabend die Einfuhrzölle auf einige Elektronikprodukte ausgesetzt hatte, stellte er am Wochenende schon wieder neue, spezifische Zölle in Aussicht.

Seit der mit Anfang des Monats von den USA stetig vorangetriebenen Eskalation im Handelskrieg mit China und den aggressiven Zöllen gegen den Rest der Welt hatten Brent und WTI etwa 10 Dollar verloren, da mit der steigenden Angst vor einer Rezession auch die Angst vor Nachfrageeinbrüchen immer größer wurde.

Heute Nachmittag dürfte sich der Fokus am Markt unter anderem auch auf den neuesten OPEC Monatsreport richten. Erst am Donnerstag hatte das EIA in seinem monatlichen Marktbericht ein klar bearishes Bild gezeichnet.

Insgesamt bleibt die fundamentale Ausgangslage auch in der neuen Woche eher bearish, die starke Volatilität an den Ölbörsen hat sich allerdings schon in der vergangenen Woche wieder abgeschwächt. Bei den Inlandspreisen macht sich heute noch der Preisanstieg von Freitagnachmittag bemerkbar, so dass heute im Vergleich zu Freitagvormittag mit Aufschlägen zu rechnen ist.

# Marktinformationen

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 11.04.2025

### AUF UND AB AN ÖLBÖRSEN GEHT WEITER – EIA SENKT PREISPROGNOSEN DEUTLICH

Die Erleichterung über die 90-tägige Pause bei den reziproken Zöllen der USA, die Präsident Trump am Mittwochabend angekündigt hatte, verflog an den Ölbörsen relativ schnell. Schon am Donnerstagabend hatten die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI den Preissprungs von Mittwoch zum Teil wieder ausradiert, sodass WTI zum gestrigen Settlementzeitpunkt nur knapp oberhalb von 60 Dollar notierte.

Einer der Hauptgründe dafür, dass sich die Preisrally nicht durchsetzen konnte, ist die Ausnahme Chinas von der Zolllpause. Stattdessen hatte die US-Regierung den Zollsatz für den größten Rohölimporteur der Welt noch weiter angehoben. Und im Verlauf des gestrigen Tages stellte das Weiße Haus dann noch richtig, dass der Zollsatz für Importe aus China damit mittlerweile nicht bei 125 Prozent, wie noch am Donnerstagmorgen verbreitet, liege, sondern bei 145 Prozent. Die Differenz von 20 Prozent sei dadurch zustande gekommen, dass wegen der Rolle der Volksrepublik bei der Herstellung der Droge Fentanyl bereits eingeführte Zölle in dieser Höhe zunächst nicht einberechnet waren.

Insgesamt bleibt die fundamentale Lage derzeit erst einmal bearish, wenngleich die Ölfutures an ICE und NYMEX aktuell einen Erholungsversuch starten und die ersten Widerstände testen. Angesichts des deutlichen Preisrückgangs von gestern zeichnet sich bei den Inlandspreisen heute Morgen allerdings immer noch Potenzial für Abschlüge ab.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral bis bearish

## 10.04.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH GESTRIGER ZOLL-RALLY DEUTLICH FESTER

Hatten die Rohölfutures an ICE und NYMEX am Mittwochnachmittag ihre tags zuvor markierten Vier-Jahres-Tiefs zunächst noch weiter ausgebaut, so sind Brent und WTI heute Morgen schon wieder mehrere Dollar teurer. Einmal mehr haben Äusserungen von US-Präsident Trump an den Finanzmärkten im Allgemeinen und an den Ölmärkten im Speziellen eine starke Reaktion ausgelöst.

Abgesehen von den US-Zöllen und der chinesischen Nachfrage bleibt die Produktionssteigerung der OPEC+ ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung der Ölpreise. Angesichts dieser Gemengelage verschob die EIA sogar die Veröffentlichung ihres April-Monatsberichts. Dieser stand ursprünglich bereits am Dienstag aus, wird nun aber erst am heutigen Abend erscheinen, da die Statistiker des US-Energieministeriums ihre Prognosen angesichts der neuen fundamentalen Einflussfaktoren und des starken Preisrutsches, zu dem es von vergangenem Donnerstag bis zum Dienstag gekommen war, anpassen mussten.

Heute Morgen kamen die Ölfutures von ihren bisherigen Tageshochs erst einmal wieder leicht zurück. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings aufgrund des starken Preisanstiegs von gestern Abend heute Morgen im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für stärkere Aufschläge ab.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: neutral

## 09.04.2025

### ÖLFUTURES BAUEN LANGZEITTIFFS NACH INKRAFTTRETEN DER REZIPROKEN ZÖLLE WEITER AUS

Obwohl es am Dienstagmorgen noch danach ausgesehen hatte, als würden sich die Ölpreise von den Vortagesverlusten wieder erholen, verzeichneten Brent und WTI am Ende des Tages noch neue Vier-Jahres-Tiefs. Der Settlementpreis des US-Rohölkontrakts WTI lag dabei erstmals seit April 2021 wieder unter 60 Dollar pro Barrel und auch Brent näherte sich dieser Marke zuletzt rapide an. Verzeichnete der Nordsee-Rohölkontrakt gestern noch einen Settlementpreis von 62,82 Dollar pro Barrel, notierte er im bisherigen Tagestief heute bereits bei 60,18 Dollar.

# Marktinformationen

Der Preisverfall an den Ölbörsen wird weiterhin angetrieben durch die Handelspolitik der USA und verstärkt durch die Reaktion Chinas auf die reziproken Zölle der Trump-Regierung.

Sollte das DOE die eher bullischen Bestandsdaten des API bestätigen, könnte es am späten Nachmittag noch zu einer Aufwärtskorrektur kommen, die möglicherweise durch technische Faktoren noch verstärkt wird. Eine nachhaltige Preisrally dürfte daraus allerdings nicht werden, gibt es in puncto Zölle keine klar bullischen Impulse. Bei den Inlandspreisen deutet sich heute Morgen im Vergleich zu gestern angesichts des Preisrutsches von Dienstagabend, der sich heute Morgen fortsetzte, rein rechnerisch noch beträchtliches Potenzial für Abschlüge an, was durch den Anstieg des EUR/USD-Kurses von heute Morgen noch verstärkt wird.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

## 08.04.2025

### ZOLLSPIRALE DREHT SICH WEITER – WASHINGTON SIGNALISIERT VERHANDLUNGSBEREITSCHAFT

Nach drei Tagen Preisrutsch hat sich die Richtung am Ölmarkt heute wieder gedreht und die Notierungen an ICE und NYMEX erholen sich etwas. Mit der Aussicht darauf, dass Washington tatsächlich verhandlungsbereit ist, kehrt ein vorsichtiger Optimismus an die globalen Märkte zurück.

Am Montag waren die Ölpreise um zwei Prozent gefallen und hatten damit ein neues Vierjahrestief markiert – getrieben von Sorgen, dass Trumps Eskalation im Handelsstreit eine weltweite Rezession auslösen und die Energienachfrage schwächen könnte. Trump hatte zuletzt mit einer weiteren Erhöhung der Zölle auf chinesische Importe um 50 Prozent gedroht, sollte Peking seine Gegenzölle von 34 Prozent nicht zurücknehmen.

Heute Abend werden die Marktteilnehmer zudem noch auf die US-Ölbestandsdaten des API und den EIA-Monatsbericht achten. Beide haben theoretisch die Möglichkeit, zum Tagesende hin noch einmal Richtungsimpulse zu geben, vor allem im Lichte der jüngsten Rezessionsängste.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung mittelfristig noch bearish, kurzfristig wirken die von Washington in Aussicht gestellten Verhandlungen allerdings leicht bullish. Insgesamt bleibt die Sorge um die konjunkturelle Entwicklung groß, auch wenn die Kurse an ICE und NYMEX sich heute etwas erholen. Bei den Inlandspreisen setzen sich damit im Vergleich zu gestern Vormittag recht klare Preisaufschläge durch, was nach dem Verfall der beiden Vortage nicht verwunderlich ist.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

## 07.04.2025

### ÖLBÖRSEN KÖNNEN REZESSIONS- UND NACHFRAGESORGEN NICHT ABSCHÜTTELN

Die Marktteilnehmer konnten ihren Panikmodus am Wochenende nicht abschütteln und so rutschen die Notierungen an ICE und NYMEX zum Wochenstart direkt weiter ab. Neben den aggressiven neuen Zöllen aus Washington belastet auch weiterhin die OPEC+ Entscheidung zur Beschleunigung ihrer Förderanhebung.

Während die zunehmenden Handelsspannungen – vor allem zwischen den USA und China – die Angst vor einer Rezession befeuern, weckt die OPEC+ Entscheidung eher die Befürchtung eines Überangebotes, das der Markt dann nicht mehr absorbieren kann. Mit diesen bearishen Aussichten hat auch die Saudi Aramco ihre Mai-Preise erst einmal gesenkt.

„Die Märkte beginnen die Woche immer noch in Panik“, sagt Vandana Hari, Vanda Insights. Niemand habe den Mut, „sich dem Verkaufs-Tsunami in den Weg zu stellen“, so die Expertin, die anfügt: „Es ist schwer, einen Boden für Rohöl zu sehen, solange die Panik an den Märkten nicht nachlässt. Und das wiederum wird wohl nicht passieren, bevor Trump nichts sagt, um die zunehmenden Ängste vor einem globalen Handelskrieg und einer Rezession zu stoppen.“

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Lage heute weiterhin klar bearish. Dies zeigt sich auch an den Inlandspreisen, wo sich von Freitag auf Montag ein Preis-Gap ergeben hat und damit im Vergleich zu Freitagvormittag auch mehr oder weniger deutliche Abschlüge entstehen.

# Marktinformationen

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral

## 04.04.2025

### ÖLFUTURES BLEIBEN NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH GESCHWÄCHT

Durch den heftigen Preisrutsch von gestern könnten die Rohölpreise heute auf Wochensicht den stärksten prozentualen Rücksetzer seit Oktober (Brent) bzw. Januar (WTI) verzeichnen. Ob die heute Nachmittag fällige US-Arbeitsmarktstatistik für März den Preisrückgang noch verschärfen oder wieder etwas abschwächen wird, bleibt noch abzuwarten. Fakt ist allerdings, dass die monatlichen Arbeitsmarktdaten, die für gewöhnlich vom Markt mit großer Spannung erwartet werden, von der Handelspolitik der Trump-Regierung und den OPEC+-Beschlüssen zur geplanten Produktionssteigerung im Mai in dieser Woche in den Hintergrund gedrängt wurden.

Darüber hinaus ist auch die Frage, wie stark die Zölle der Trump-Regierung die Inflation in den USA wieder steigen lassen und damit letztlich Einfluss auf den Zinskurs der Fed nehmen. Legt die Preisteuerungsrate in den Vereinigten Staaten wieder deutlich zu, könnte die Fed nämlich ihre aktuelle Pause bei den Zinssenkungen nicht nur weiter verlängern, sondern sich möglicherweise sogar gezwungen sehen, die Zinsen wieder zu erhöhen. Dadurch könnte die Konjunktur und die Ölnachfrage noch stärker in Mitleidenschaft gezogen werden.

Heute Morgen orientierten sich die Ölfutures angesichts der jüngsten Entwicklungen daher zwar oberhalb der Vortagestiefs, orientieren sich mittlerweile allerdings schon wieder nach unten. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Abschlüsse an, sich daher im Vergleich zu gestern Potenzial für deutliche Abschlüsse ab.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: bearish

## 03.04.2025

### TRUMPS ZOLLSALVE LÄSST PREISE SINKEN

Die Bekanntgabe der reziproken Zölle, die die US-Regierung ab Samstag bzw. ab Mitte nächster Woche auf Importwaren von zahlreichen Handelspartnern erheben will, sorgte an den Ölbörsen nach dem Settlement von Brent und WTI noch einmal für einen Preisrutsch. Und das, obwohl Energieimporte wie Rohöl, Produkte und Erdgas von den Zöllen nicht betroffen sein sollen.

Trotz dieser Ausnahmen befürchten die Marktteilnehmer nämlich, dass sich die Zölle letztlich negativ auf die Ölnachfrage auswirken werden, da sie der Konjunktur schaden dürften.

Wie stark die OPEC und ihre Partner ihre Fördermengen im April steigern werden, bleibt noch abzuwarten. Nichtsdestotrotz dürften die Marktteilnehmer darauf gespannt sein, was die Allianz heute nach ihrer Telefonkonferenz zu sagen hat, im Rahmen derer auch die Überproduktion einiger Länder thematisiert werden soll. Vor allem Kasachstan hatte zuletzt mehr Öl gefördert als eigentlich vereinbart. Damit war auch von den für das Land vorgesehenen Kompensationskürzungen keine Spur.

Heute Morgen starteten die Ölfutures erst einmal deutlich schwächer in den Tag. Die ersten Unterstützungen erwiesen sich bislang jedoch noch als zähl. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher rein rechnerisch im Vergleich zu gestern Potenzial für deutliche Abschlüsse ab.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: bearish

## 02.04.2025

### API-DATEN BELASTEN ROHÖL KONTRAKTE AM STICHTAG FÜR REZIPROKE ZÖLLE DER USA

Dem Nordsee-Rohölkontrakt wollte am Tag vor der Verkündung der reziproken Zölle der US-Regierung kein Settlement oberhalb von 75 Dollar gelingen, zumal mit dem Beginn des zweiten Quartals nun auch die Spannung im Hinblick auf die

# Marktinformationen

von der OPEC+ angekündigte Produktionssteigerung zunimmt. Wann und wie stark diese die Versorgungslage tatsächlich beeinflussen wird, dürfte sich allerdings erst nach und nach abzeichnen.

So steht zur Wochenmitte erst einmal die Handelspolitik der Trump-Regierung im Vordergrund, wobei diese schon seit längerem für Verunsicherung und Bedenken hinsichtlich der Entwicklung von Konjunktur und Ölnachfrage sorgt. So ging auch das Handelsvolumen zuletzt deutlich zurück, was Analyst Chris Weston von der Pepperstone Group wie folgt erklärt: "Die Marktteilnehmer bauen ihre Risikopositionen ab und wollen am 'Tag der Befreiung' weniger anfällig für mögliche Kursschwankungen sein, da sie wissen, dass die letztendliche Reaktion auf die Zollankündigung völlig unvorhersehbar ist".

Heute Morgen orientieren sich die beiden Rohölkontrakte allerdings erst einmal an den Vortagestiefs, belastet von den starken Bestandsaufbauten, die das API meldete. Während die US-Produktkontrakte nahe den Vortageshochs gehandelt werden, tut sich auch Gasoil schwer, vom gestrigen Tief loszukommen. Daher deutet sich bei den Inlandspreisen rein rechnerisch im Vergleich zu gestern leichtes Abwärtspotenzial an.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 01.04.2025

### ZOLLCHAOS, BOMBENDROHUNGEN UND ALLGEMEINE UNSICHERHEIT – PREISRALLY AN ICE UND NYMEX

Nach der beeindruckenden Preistrally von gestern stabilisieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX heute auf hohem Niveau. Die Drohungen von US-Präsident Donald Trump, Sekundärzölle auf russisches Rohöl zu erheben und den Iran anzugreifen, bleiben auch heute bullische Marktfaktoren, auch wenn die Anleger abwägen, wie glaubwürdig Trump in seiner aggressiven Rhetorik ist.

Zwar kamen heute Nacht gute Konjunkturdaten aus China, wo die Produktionstätigkeit im März so schnell gewachsen ist wie seit einem Jahr nicht mehr. Die wirtschaftlichen Aussichten für den größten Ölimporteur der Welt bleiben jedoch trübe. Dazu trägt neben den ohnehin vorhandenen Krisen im Land auch der neu hinzugekommene Handelsstreit mit den USA bei.

Von fundamentaler Seite ergibt sich damit zwar langfristig ein weiterhin bearishes Bild, kurzfristig überwiegen zur Zeit aber die bullischen Sorgen um stärkere Angebotsausfälle durch Sekundärzölle oder Angriffe gegen Russland und den Iran. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit heute sehr klare Preisaufschläge im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental: bullish      Chartanalyse: neutral

## 31.03.2025

### TRUMP DROHT PUTIN MIT STRAFZÖLLEN – ÖLFUTURES AM MONTAG DENNOCH WEICHER

Zum Start in die neue Woche bleiben die Kurse an ICE und NYMEX weiter unter Druck nachdem sie schon am Freitag deutliche Verluste hatten einstreichen müssen. Trotz Donald Trumps Androhung von Strafzöllen gegen russisches Öl und dem konstanten Preisanstieg der letzten drei Wochen steuern die Kurse damit auf einen Quartalsrückgang zu – es wäre der zweite in Folge.

Trump's jüngste Zollandrohung erfolgt im Vorfeld der schon vor einigen Wochen verkündeten reziproken US-Zölle gegen die EU und andere, die ab übermorgen greifen sollen. Sie dürften die von Washington angezettelten Handelskriege befeuern und damit für zunehmende Verunsicherung in Sachen Konjunktur- und Nachfrageentwicklung sorgen.

Die Einschätzung der fundamentalen Lage bleibt damit auch am letzten Handelstag im März neutral. An der von Unsicherheiten geprägten Marktlage, in der bullische und bearische Faktoren die Waage halten, hat sich auch mit den jüngsten Trump-Kommentaren nichts geändert. Bei den Inlandspreisen setzen sich damit heute Früh klare Abschlüsse gegenüber Freitagmorgen durch.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bearish

# Marktinformationen

**28.03.2025**

## **ÖLFUTURES STEUERN AUF DRITTEN WOCHENGEWINN IN FOLGE ZU**

Zum Ende der Woche geben die Notierungen im frühen Handel zwar leicht nach, halten sich aber insgesamt auf hohem Niveau in der Nähe ihrer gestrigen Monatshochs. Damit steuern Brent und WTI auch auf den dritten Wochengewinn in Folge zu.

Gestützt hatten zuletzt vor allem die strengen Iran-Sanktionen der USA, sowie die drohenden US-Strafzölle gegen Käufer von venezolanischem Öl. Letztere sollen gemeinsam mit Donald Trumps reziproken Zöllen am 2. April in Kraft treten. Seit Anfang März waren die Preise an ICE und NYMEX tendenziell gestiegen, da die Anleger mögliche Lieferunterbrechungen durch die von Präsident Donald Trump verhängten Sanktionen und Zölle einkalkulierten.

Infolgedessen rechnen Analysten nicht damit, dass die starken Zuwächse bei den Ölpreisen im gegenwärtigen Umfeld von Dauer sein werden. So heißt es etwa von der BMI: „Während der Markt unter extremen Unsicherheiten leidet, halten wir an unserer Prognose fest, dass Brent-Rohöl im Jahr 2025 durchschnittlich 76 Dollar pro Barrel kosten wird, gegenüber 80 Dollar pro Barrel im Jahr 2024“.

Die fundamentale Lage bleibt auch am letzten Handelstag der Woche neutral, da das Spannungsfeld aus bullischen und bearishen Faktoren bestehen bleibt. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit kaum Veränderungen im Vergleich zu Donnerstagvormittag.

Fundamental: neutral    Chartanalyse: neutral

**27.03.2025**

## **TRUMP VERHÄNGT AUTOZÖLLE – ÖLFUTURES LEICHT UNTER DRUCK**

Auch in der zweiten Wochenhälfte bleiben Sanktionen und Strafzölle das Hauptthema am Ölmarkt. Washingtons Druck auf den Iran und Venezuela stützt dabei weiterhin die Preise, während die neu angekündigten Strafzölle auf Autoimporte die Unsicherheit der Marktteilnehmer erhöhen.

Marktexperte Sarkar hält es dennoch für unwahrscheinlich, dass die Preise wieder auf das höhere Niveau von Anfang 2025 zurückkehren werden, da „die Nachfragesorgen aufgrund der politischen Unsicherheit in den USA und der Zollkriege den Markt früher oder später wieder einholen werden“. Damit könnte er recht behalten, denn Washington hat mit der Verfügung neuer Strafzölle auf Autoimporte seine globalen Handelsstreits weiter eskaliert.

Insgesamt bleibt also auch dieser neue Zollstreich Donald Trumps ein enormer Unsicherheitsfaktor an den Märkten, so auch am Ölmarkt. Es bleibt somit schwer, eine fundamentale Einschätzung zu treffen. Nach wie vor herrschen widerstreitende Faktoren am Ölmarkt, die für ein Spannungsfeld aus Unsicherheiten sorgen.

Bei den Inlandspreisen deuten sich dank eines Anstieges beim Euro am Morgen erste Preisnachlässe an. Im Vergleich zu gestern Morgen bleiben aber durch den Preisanstieg von Mittwochmittag rein rechnerisch noch spürbare Aufschläge bestehen.

Fundamental: neutral bis bullish    Chartanalyse: neutral bis bearish

**26.03.2025**

## **RUSSLAND FORDERT SANKTIONSENDE – ÖLPREISE BLEIBEN ZUR WOCHENMITTE FESTER**

Die Notierungen an ICE und NYMEX stabilisieren sich zur Wochenmitte auf vergleichsweise hohem Niveau. Gestützt werden sie auch im frühen Handel noch von einem sehr eindeutigen bullischen API-Bestandsbericht.

Dieser sieht nicht nur bei den Produkten deutliche Rückgänge, sondern meldete einen Abbau der Rohölbestände von - 4,6 Mio. Barrel. Sollte sich diese Prognose heute im DOE-Bericht bestätigen, wäre das der stärkste Abbau seit November letzten Jahres.

# Marktinformationen

Gleichzeitig wägt man am Ölmarkt die Aussichten auf einen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine im Schwarzen Meer ab. Auf einen solchen Vorschlag haben sich die Verhandler in Saudi-Arabien Anfang der Woche geeinigt. Der Kreml fordert allerdings die Aufhebung zahlreicher Sanktionen, bevor er gänzlich zustimmt. Die USA signalisierten entgegenkommen, auch wenn bisher noch keine Sanktionen offiziell aufgehoben wurden.

Die fundamentale Einschätzung fällt heute inmitten dieses eher unübersichtlichen Spannungsfeldes leicht bullish aus, da der API-Bestandsbericht seine kurzfristige Wirkung entfaltet. Sollte das DOE den bullishen Grundton heute Nachmittag nicht bestätigen, könnte sich diese Einschätzung schnell wieder ändern.

Bei den Inlandspreisen setzen sich heute im Vergleich zu gestern Vormittag recht deutliche Preisaufschläge durch.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 25.03.2025

### VORTAGESHOCHS BREMSEN BRENT UND WTI AUS

Nach den Gesprächen zwischen der Delegation aus den USA und den Gesandten aus Russland am gestrigen Montag wollen sich am heutigen Dienstag nun laut dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj noch einmal die Vertreter der Ukraine mit den US-Delegierten zusammensetzen, um über die weiteren Entwicklungen in der Ukraine zu sprechen. Eine gemeinsame Stellungnahme zum gestrigen Treffen zwischen den USA und Russland wurde für den heutigen Dienstag angekündigt.

Heute Abend wird das API außerdem seinen wöchentlichen Bericht zur Entwicklung der US-Ölbestände bekannt geben. Die Daten, die um 21:30 Uhr fällig sind, werden morgen Früh auf unseren Seiten verfügbar sein, allerdings keine Zahlen zur Nachfrage oder Ölproduktion der USA enthalten. Diese werden wie üblich erst mit dem offiziellen Bericht des DOE am Mittwoch erscheinen. Im frühen Handel heute Morgen kamen Brent und WTI nicht über die Widerstände im Bereich der Vortageshochs hinaus. Die Mitteldestillatkontrakte haben bis zu diesen heute Morgen noch wesentlich mehr Spielraum und da sich die Ölfutures aktuell wieder leicht nach unten orientieren, zeichnet sich bei den Inlandspreisen bislang noch keine klare Richtung ab.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 24.03.2025

### ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART AUF RICHTUNGSSUCHE – UKRAINE-GESPRÄCHE IM FOKUS

Nachdem die Rohölpreise an der ICE in der Woche zum 14. März noch einen eher geringen Preisanstieg verzeichnet hatten, fiel das Plus in der vergangenen Woche bereits deutlich stärker aus. Dies hatte in erster Linie mit angebotsseitigen Faktoren zu tun.

So verschärfte die Trump-Regierung einmal mehr ihre Sanktionen gegen den Iran, was das Ölangebot der Islamischen Republik zusätzlich beeinträchtigen dürfte. Iran ist nach Saudi-Arabien und Irak der drittgrößte Ölproduzent der OPEC, sodass die Aussicht auf stärkere Einschnitte in das iranische Ölangebot eine bullish Wirkung hat, auch wenn das Land in der Vergangenheit trotz zahlreicher Sanktionen immer wieder Mittel und Wege gefunden hatte, sein Öl auf den Markt zu bringen.

Für heute stehen jedoch erst einmal die Gespräche zwischen den Delegationen der USA und Russlands zur Ukraine in Saudi-Arabien im Fokus der Marktteilnehmer. Die Hoffnung auf eine Annäherung hatte die Ölfutures an ICE und NYMEX am frühen Morgen zunächst sinken lassen. Mittlerweile haben die Kontrakte allerdings die Richtung geändert und orientieren sich leicht nach oben. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich rein rechnerisch im Vergleich zu Freitag Potenzial für leichte Aufschläge ab.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

# Marktinformationen

**21.03.2025**

## **IRAN-SANKTIONEN UND OPEC+-KOMPENSATIONSPLAN STÜTZEN ZUM WOCHENENDE**

Die neuen US-Sanktionen gegen den Iran und ein aktualisierter Kompensationsplan der OPEC+ sorgen dafür, dass sich die Ölpreise zum Wochenende auf hohem Niveau stabilisieren. Sie sind damit auf dem besten Weg, einen zweiten Wochengewinn in Folge zu markieren.

Es ist schon die vierte Runde von Sanktionen gegen den Iran seit Donald Trump im Februar seine Kampagne des „maximalen Drucks“ gestartet hatte. Anknüpfend an seine erste Amtszeit, während der die USA das Atomabkommen mit Teheran einseitig aufgekündigt und die strengen Sanktionen wieder in Kraft gesetzt hatten, ist auch dieses Mal das Ziel, die Exportmengen des Landes auf Null zu drücken.

Unterdessen hat die OPEC einen neuen, langfristigen Kompensationsplan vorgelegt, der detailliert zeigt, wie die Sorgenkinder Irak, Kasachstan und Russland in den kommenden 15 Monaten ihre bisherige Überproduktion abbauen wollen. Allein die Kürzungen des Irak kompensieren dabei einen Großteil der ab April geplanten Angebotserhöhung, die die OPEC+ Anfang des Monats bekräftigt hatte zumindest theoretisch.

Auch, wenn sich erst noch zeigen muss, wie ernst es die OPEC+ Mitglieder mit den Ausgleichskürzungen meinen, wirkt der gestern veröffentlichte Plan doch erst einmal bullish. Entsprechend fällt die fundamentale Einschätzung zum Wochenende leicht bullish aus, was sich auch bei den Inlandspreisen abzeichnet.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

**20.03.2025**

## **FED SENKT WACHSTUMSPROGNOSEN – ÖLMARKT IM SCHWEBEZUSTAND**

Die Ölpreise orientieren sich am Donnerstagmorgen wieder leicht nach oben, nach einer neuerlichen Preisrallye sieht es bisher aber nicht aus. Thema am Markt bleiben die Konjunkturaussichten in den USA, nachdem die US-Notenbank ihre Zinssätze gestern unverändert beließ.

Unterdessen ging gestern Abend die zweitägige Zinssitzung der Fed zu Ende. Der Zinssatz blieb unverändert, aber Fed-Chef Jerome Powell wies auf die hohe Unsicherheit durch die Politik von Ex-Präsident Donald Trump hin, insbesondere in Bezug auf Handelsfragen. Neue Prognosen der Fed zeigen eine Absenkung der Wachstumserwartungen für das laufende Jahr bei gleichzeitig höheren Inflationsprognosen.

Powell erklärte, dass die Inflation teilweise als Reaktion auf neue Strafzölle gestiegen sei und sich weitere Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung verzögern könnten. Dennoch betonte er, dass die Zentralbank nicht unter Druck stehe, die Zinssätze kurzfristig zu ändern, und man auf klarere Hinweise zur wirtschaftlichen Entwicklung warten müsse.

Bis es jedoch soweit ist, bleibt der Markt in einer Art Schwebезustand und muss mit einer enormen Menge an Unsicherheiten klarkommen. Insgesamt gleichen sich bullische und bearische Faktoren dabei aktuell aber aus, so dass aus fundamentaler Sicht eine neutrale Haltung eingenommen werden kann. Bei den Inlandspreisen ergeben sich aufgrund des gestrigen Preisanstieges allerdings recht klare Preisaufschläge im Vergleich zu Mittwochvormittag.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral

**19.03.2025**

## **TEILERFOLG IM UKRAINE-FRIEDENSPROZESS – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK**

Die Ölpreise bleiben am Mittwoch unter Druck, nachdem Russland zugestimmt hat, die Angriffe auf die Energieinfrastruktur zwischen Moskau und Kiew vorübergehend einzustellen. Diese Einigung könnte dazu führen, dass zukünftig wieder mehr russisches Öl auf den Weltmarkt gelangt.

# Marktinformationen

Die Märkte blicken nun heute noch gespannt auf die Zinsentscheidung der US-Notenbank Federal Reserve und die anschließenden Kommentare von Fed-Chef Jerome Powell. Dabei erhofft man sich vor allem Signale für die mittel- und längerfristige Zukunft der Geldpolitik im Lichte der neuen Politik aus Washington. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung und ein jüngster Ausverkauf an den Aktienmärkten hatten zuletzt die Risikoscheu der Anleger verstärkt.

Insgesamt ist die fundamentale Marktlage damit wieder ins eher Bearische gekippt, zumal die Spannungen im Nahen Osten den Anlegern am Ölmarkt bisher keine echten Sorgen bereiten. Bei den Inlandspreisen machen sich heute vor allem die starken Nachlässe von gestern Nachmittag bemerkbar, so dass hier heute im Vergleich zu gestern Vormittag klare Preisabschläge zu erwarten sind.

Fundamental: neutral bis bearish      Chartanalyse: bearish

## 18.03.2025

### ÖLFUTURES LEGEN ANGESICHTS GEOPOLITISCHER SPANNUNGEN WIEDER ZU

Die geopolitischen Faktoren scheinen sich in dieser Woche wieder zunehmend in den Vordergrund zu drängen. Hatten die Marktteilnehmer diesbezüglich in der vergangenen Woche ihre Aufmerksamkeit noch hauptsächlich auf die Entwicklungen im Bezug auf den Ukraine-Krieg gerichtet, so traten zuletzt auch wieder die Konflikte Gazastreifen und (damit zusammenhängend) in der Region in und um das Rote Meer in den Vordergrund.

Hinblick auf die Ukraine steht das Telefonat Trumps mit Russlands Präsidenten Wladimir Putin im Fokus, das für den heutigen Dienstag angekündigt wurde. Wenngleich Trump zuletzt Optimismus versprüht hatte, was das Erreichen eines Waffenstillstandsabkommens für die Ukraine anbelangt, so blieb Putins Reaktion auf den von den USA und der Ukraine unterbreiteten Vorschlag zu einer Waffenruhe bislang zurückhaltend.

Heute Morgen orientieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX aufgrund der geopolitischen Faktoren erst einmal wieder nach oben. Bis zu den Vortageshochs haben die Kontrakte allerdings noch Spielraum. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings noch keine klare Richtung ab.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 17.03.2025

### SPANNUNGEN ZWISCHEN USA UND HUTHI STÜTZEN ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART

Die Rohölpreise an den Ölbörsen legten in der vergangenen Woche erstmals seit mehreren Wochen wieder zu, auch wenn es sich dabei nur um einen sehr schwachen Preisanstieg handelte. EIA und OPEC hatten im Verlauf der Woche bullische Monatsberichte veröffentlicht und weitere Sanktionen der Trump-Administration gegen den Iran und Russland trugen ebenfalls zu dem leichten Anstieg der Rohölpreise auf Wochensicht bei.

Davon abgesehen versetzte Moskau mit seiner zurückhaltenden Reaktion auf den von USA und Ukraine besprochenen Vorschlag zu einer 30-tägigen Waffenruhe den Hoffnungen auf ein baldiges Ende des russischen Angriffskrieges einen Dämpfer. Und während Washington die Sanktionen gegen Russlands bereits wieder etwas verschärft hat, könnten auch die G7-Staaten bald weitere Strafmaßnahmen gegen das Land in Angriff nehmen.

Derweil fielen die Daten zur Entwicklung der Einzelhandelsumsätze und der Industrieproduktion Chinas heute Morgen besser aus, als für Januar und Februar erwartet, wobei die Industrieproduktion jedoch einen schwächeren Anstieg aufwies als noch im Dezember. Die Konjunkturdaten der Volksrepublik werden im Januar und Februar für gewöhnlich als gemeinsamer Datensatz veröffentlicht, was daran liegt, dass die Feierlichkeiten zum Wechsel des chinesischen Mondjahres im Februar allein zu starken Verzerrungen führen würden.

Nachdem die Ölfutures am frühen Montagmorgen zunächst noch stiegen, notieren sie mittlerweile unterhalb ihrer bisherigen Tageshochs.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral bis bullish

# Marktinformationen

## 14.03.2025

### **SANKTIONSSCHLINGE ZIEHT SICH ENGER ZUSAMMEN – IRAN UND RUSSLAND IM VISIER**

Die Volatilität an den Ölbörsen nimmt zu und so orientieren sich die Notierungen an ICE und NYMEX heute wieder leicht nach oben. Der Londoner Rohölkontrakt ist damit auch wieder zurück über 70 Dollar, nachdem er gestern um deutliche 1,5 Prozent nachgegeben hatte. Brent steht damit kurz vor einem vierten Wochenverlust, während WTI sogar zum achten Mal in Folge auf Wochensicht Verlust machen könnte – der längste Rückgang seit 10 Jahren!

Während die neuen Sanktionen, sowohl gegen Russland, als auch gegen den Iran, heute einen bullishen Impuls geben, hat sich an den enormen Unsicherheiten, von denen der Ölmarkt aktuell geprägt ist, wenig verändert. Dennoch fällt die Gesamtschätzung aus fundamentaler Sicht zum Wochenende leicht bullish aus. Ob die Anleger jedoch genug Risikobereitschaft aufbringen, um am Ende der Woche auf Long zu gehen, bleibt abzuwarten.

Bei den Inlandspreisen profitiert man heute vorwiegend vom Preisnachlass von gestern Abend. Je nach Region ergeben sich damit im Vergleich zu gestern Morgen entweder kaum nennenswerten Veränderungen, oder sogar kleinere Preisabschläge.

Fundamental: neutral bis bullish      Chartanalyse: neutral

## 13.03.2025

### **TRUMP BEFEUERT HANDELSKRIEG – MOSKAU ZIERT SICH MIT ZUSTIMMUNG ZU WAFFENRUHE**

Die Ölpreise an ICE und NYMEX stabilisieren sich heute nach dem stärksten Anstieg seit zwei Wochen. Getrieben wurde dieser auch weiterhin durch einen schwachen Dollar, doch auch die nachlassende US-Inflation und ein eher bullischer DOE-Bestandsbericht stützten die Preise.

Die Verbraucherpreisindizes für Februar zeigten gestern eine rückläufige US-Inflation, obwohl Experten im Vorfeld mit einem Anstieg gerechnet hatten. Offenbar hat sich Donald Trumps aggressive Handelspolitik aber (noch) nicht auf die Preisteuerung ausgewirkt.

Insgesamt bleibt der Markt von starken Unsicherheiten geprägt, während sich bullische und bearische Fundamentaldaten mehr oder weniger die Waage halten. Dieses Spannungsfeld führt uns heute zu einer fundamental neutralen Einschätzung. Bei den Inlandspreisen werden heute jedoch die Preissteigerungen von gestern spürbar, so dass sich im Vergleich zu Mittwochvormittag leichte Aufschläge ergeben können.

Fundamental: neutral      Chartanalyse: neutral bis bullish

## 12.03.2025

### **ÖLFUTURES GEBEN AM MORGEN LEICHT NACH – API-DATEN BELASTEN ROHÖL KONTRAKTE**

Die aggressive Handelspolitik der Trump-Regierung macht derzeit auch dem Dollar zu schaffen, zumal mittlerweile sogar die Befürchtung aufgekommen ist, die USA könnten doch noch in eine Rezession schlittern. An sich macht ein schwächerer Dollar die in der US-Währung gehandelten Ölkontrakte günstiger für Käufer außerhalb der Vereinigten Staaten, was am gestrigen Dienstag besonders am Vormittag zu einer Erholung der an ICE und NYMEX gehandelten Ölfutures führte.

Unter der Prämisse, dass die OPEC+ ihre Produktionskürzungen allmählich zurücknehmen wird und die Ölförderung von Ländern, die nicht der Allianz angehören, steigen wird, erwartet die EIA jedoch zum Ende des laufenden Jahres und für das gesamte Jahr 2026 wieder einen Anstieg der Bestände.

Im heutigen Tagesverlauf werden nun allerdings erst einmal der aktuelle Monatsbericht der OPEC, die Inflationsdaten aus den USA sowie die offiziellen Bestandsdaten des DOE für die Woche zum 7. März im Mittelpunkt stehen.

# Marktinformationen

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

## 11.03.2025

### **BRENT ZURÜCK UNTER 70 DOLLAR – UKRAINE-GESRÄCHE, EIA-MONATSBERICHT HEUTE IM FOKUS**

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX gaben zum Wochenbeginn wieder nach, nachdem es am Freitag zu einer vorübergehenden Aufwärtskorrektur gekommen war. Die Unwägbarkeiten, mit denen die Marktteilnehmer derzeit umgehen müssen, sorgen auch weiterhin für eine gewisse Zurückhaltung.

Zu dieser Verschlechterung der Stimmung trug zuletzt maßgeblich das Hin und Her der US-Regierung im Hinblick auf die Strafzölle gegen die Nachbarländer Kanada und Mexiko bei, sowie die Zollspirale, in die die USA und China hineinzuschlittern scheinen. Die Möglichkeit, dass die Strafzölle der US-Konjunktur erst einmal schaden könnten, bevor sie ihr (vielleicht) nutzen, treibt die Trader dabei nicht erst seit dem jüngsten Interview Trumps mit dem Fernseh-Sender Fox News um.

Heute Morgen notiert der Nordsee-Rohölkontrakt leicht unterhalb dieser psychologisch wichtigen Preismarke, allerdings bereits oberhalb des am frühen Morgen notierten vorläufigen Tagestiefs. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschlüge ab, zumal auch Gasöl das Vortagestief am frühen Morgen unterschritten hatte und derzeit nur leicht oberhalb davon notiert.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

## 10.03.2025

### **ÖLFUTURES STARTEN BEI BLEIBENDER UNSICHERHEIT SCHWÄCHER IN DIE NEUE HANDELSWOCHE**

An den Ölbörsen fielen die Rohölpreise in der vergangenen Woche unter die bisherigen Unterstützungen der Aufwärtstrends, in denen sie sich seit April 2020 entwickelt hatten und schrieben außerdem neue Langzeittiefs. Mehrere bearishe Faktoren hatten den für WTI siebten und für Brent vierten Preisrückgang auf Wochensicht begünstigt.

Dazu gehörte gleich Anfang der Woche die Bestätigung der Produktionssteigerung der OPEC+-Produktion ab Anfang April, die – zumindest laut Russlands Vize-Ministerpräsident Alexander Nowak – nichts mit dem Druck zu tun hat, den US-Präsident Trump kurz nach seinem Amtsantritt im Januar aufgebaut hatte, indem er die OPEC dazu aufrief, die Fördermengen zu steigern, um die Preise sinken zu lassen. Dass man nun nach mehreren Verschiebungen tatsächlich zum zweiten Quartal mit der Rückführung der freiwilligen Zusatzkürzungen einiger OPEC+-Länder beginnen will, soll laut Nowak einzig und allein mit dem erwarteten saisonalen Nachfrageanstieg zusammenhängen.

Angesichts dieser Gemengelage versuchen die Ölfutures an ICE und NYMEX zu Beginn der neuen Handelswoche erst einmal eine Richtung zu finden. Dabei notieren die Kontrakte leicht unterhalb der Schlussniveaus von Freitag. Der EUR/USD hat heute Morgen zwar etwas Boden verloren, bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings im Vergleich zu den Erhebungspreisen von Freitag dennoch Potenzial für Abschlüge ab.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

## 07.03.2025

### **CHINAS IMPORTE BRECHEN EIN – TRUMPS ZOLLCHAOS SORGT FÜR VERUNSICHERUNG**

Obwohl sich die Notierungen an ICE und NYMEX seit gestern stabilisiert haben, steht den Ölbörsen nicht nur der größte Wochenverlust seit letztem Oktober bevor, es ist auch der siebte wöchentliche Rückgang in Folge. Dagegen kann auch Donald Trumps neuerlicher Richtungswechsel in Sachen Strafzölle nichts ausrichten, zumal die Verunsicherung am Markt deutlich spürbar bleibt.

Es sieht so aus, als ob die Finanzmärkte in vollem Panikmodus sind und sich nicht mehr so leicht durch Trumps einmonatige Aufschübe und Ausnahmen bei den Importzöllen beruhigen lassen.

# Marktinformationen

Dennoch stellt Trumps Entscheidung von gestern eine deutliche Kehrtwende in der Politik des Präsidenten dar, der erst am Dienstag die größte Zollerhöhung seit einem Jahrhundert angekündigt hatte, um dann 48 Stunden später zurückzurudern, nachdem die Wall Street einbrach und die Republikaner ihre Besorgnis über die wirtschaftlichen Folgen zum Ausdruck brachten. Es zeigt sich aber, dass sich die Anleger nach dem nun schon Wochen dauernden Hin und Her in

Trump's Zoll-Theater nicht so leicht beruhigen lassen. Zwar ist der jüngste Preiseinbruch gestoppt, doch für einen Kurswechsel reicht das noch lange nicht, zumal es am Markt noch einige weitere bearische Faktoren gibt.

Die Risiken für die Ölpreise sind nach wie vor eher abwärtsgerichtet, da erwartet wird, dass das neue Angebot der OPEC+- und Nicht-OPEC-Produzenten den Markt weit in Richtung eines Überangebots drängen wird. Erst am Montag hatte die OPEC+ bestätigt, ab April schrittweise ihre freiwilligen Förderkürzungen abbauen zu wollen.

Am Ölmarkt treibt die Anleger die Frage um, ob die globale Nachfrage stark genug sein wird, um diese Mengen aufnehmen zu können. Die jüngsten Zahlen aus China, dem größten Ölimporteure der Welt, lassen daran heute wieder berechnete Zweifel aufkommen.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung bearish. Dennoch überwiegen Verunsicherung und Nachfragesorgen, so dass die Risikostimmung eher schwach bleibt. Bei den Preisen ergeben sich damit heute Abschlüsse im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental: bearish    Chartanalyse: neutral

## 06.03.2025

### ROHÖL ERHOLT SICH VON MEHRJAHRESTIEFS – ZOLLPOLITIK BLEIBT THEMA NR. 1

Nach dem heftigen Preisverfall der vergangenen Handelstage orientieren sich die Notierungen an ICE und NYMEX heute Morgen wieder etwas nach oben. Brent war angesichts anhaltender Zollunsicherheiten und der Aussicht auf eine OPEC+ Angebotssteigerung gestern auf den tiefsten Stand seit Dezember 2021 gefallen und auch WTI markierte mit dem tiefsten Stand seit April 2023 ein Mehrjahrestief.

Damit ist der Markt allerdings in stark überverkauftes Territorium eingetreten, so dass Aufwärtskorrekturen wahrscheinlich werden. Darauf weist auch IG-Analyst Yeap Jun Rong hin: „Der drastische Einbruch der Ölpreise unter die Schlüsselmarke von 70,00 Dollar könnte in der heutigen Sitzung zu einer leichten Verschnaufpause führen, da die technischen Bedingungen einen Stabilisierungsversuch aus dem überverkauften Bereich heraus erlauben“.

Insgesamt bleibt die fundamentale Ausgangslage auch in der zweiten Wochenhälfte bearish, nachdem die Rohölbestände in der letzten Woche deutlich gestiegen sind und Trumps Zoll-Chaos sich längst noch nicht gelichtet hat. Trotz der leichten Aufwärtsbewegung an den Börsen, die sich auch auf die Inlandspreise überträgt, ergeben sich über den RPI Regio-Preis-Index heute klare Abschlüsse im Vergleich zu Mittwochvormittag.

Fundamental: bearish    Chartanalyse: neutral bis bullish

## 05.03.2025

### VORHANG AUF FÜR TRUMPS ZOLLTHEATER – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures an ICE und NYMEX bleiben auch zur Wochenmitte unter Druck und die Anleger versuchen abzuwägen, wie sich OPEC+ Angebotssteigerungen, Strafzölle, Handelskriege und geopolitische Risiken auf die weitere Ölmarktentwicklung auswirken werden.

Die „Entscheidung der OPEC+, die Produktion wieder zu erhöhen, ist eine wesentlich nachteilige Entwicklung, die die Märkte zu einer Zeit belastet, in der sich die US-Makrodaten abschwächen“, kommentieren die Analysten von Citi die jüngste Bestätigung der Gruppe, ihre geplanten Förderanhebungen ab April tatsächlich durchzuführen.

Tatsächlich sind sich die meisten Fachleute einig, dass die von den USA angezettelten Handelskriege ein Garant für weniger Arbeitsplätze, langsames Wachstum und höhere Preise sind, was sich sicherlich auf die Ölnachfrage in den

# Marktinformationen

USA auswirken dürfte. Händler und Analysten gehen davon aus, dass die Benzinpreise im US-Einzelhandel in den kommenden Wochen steigen werden, weil die neuen Zölle die Kosten für Energieimporte erhöhen.

Bis dahin bleibt die fundamentale Ausrichtung inmitten der enormen Unsicherheiten durch Trumps Zoll-Theater und der erwarteten Angebotssteigerung durch die OPEC+ bearish. Dies überträgt sich auch auf die Inlandspreise, bei denen sich heute im Vergleich zu gestern Vormittag wieder sehr deutlichen Preisabschlägen ergeben.

Fundamental: bearish      Chartanalyse: neutral

## 04.03.2025

### ROHÖLKONTRAKTE BAUEN VORLÄUFIGE JAHRESTIEFS AUS – US-STRAFZÖLLE UND OPEC+-MELDUNGEN BELASTEN

Nachdem Brent und WTI am gestrigen Montag neue Jahrestiefstände erreichten, setzten sie ihre Talfahrt heute fort. Die jüngste Abwärtsdynamik wird gleich von mehreren Seiten befeuert.

„Öl steht an zwei Fronten unter Druck“, so Warren Patterson, leitender Rohstoffstrategie der ING Groep NV, der auf den gestern durch die OPEC+ bestätigte Produktionssteigerung ab April und die US-Zölle verweist. Die Strafzölle der USA bedeuten laut Patterson „wahrscheinlich eine weitere Eskalation, die die Wachstums- und Nachfrageaussichten nur weiter eintrüben wird“.

Was die Rückführung der freiwilligen Zusatzkürzungen von einigen OPEC+-Ländern ab April anbelangt, bleibt die Wirkung auf das Angebot abzuwarten und wird auch davon abhängen, wie sich die Länder der Allianz an die angekündigten Kompensationen halten. Vorerst ruft die jüngste Ankündigung der OPEC+ bei den Marktteilnehmern Bedenken hervor, dass es zu einem Angebotsüberschuss kommen dürfte.

Wie hoch die Ölproduktion der USA in der vergangenen Woche war, wird US-Ölmarktbericht des DOE am Mittwoch zeigen. Der API-Bericht, der heute um 22:30 Uhr fällig ist, gibt nur einen Anhaltspunkt für die Entwicklung der US-Ölbestände. Durch den starken Preisrückgang von gestern, der sich heute Morgen zunächst fortsetzte, deutet sich bei den Inlandspreisen aktuell weiterhin Potenzial für Abschlüsse im Vergleich den Erhebungspreisen von gestern an.

Fundamental; neutral bis bearish      Chartanalyse; neutral

## 03.03.2025

### EKLAT ZWISCHEN TRUMP UND SELENSKYJ FÜHRT AN ÖLBÖRSEN ZU VERUNSICHERUNG

Zu Beginn der neuen Handelswoche erhielten die Ölfutures zunächst Auftrieb aus mehreren Richtungen. Allen voran war das Zerwürfnis zwischen dem US-Präsidenten und seinem Amtskollegen aus der Ukraine, zu dem es am Freitag gekommen war, als Selenskyj entgegen den Erwartungen den Rohstoff-Deal zwischen der Ukraine und den USA ohne Sicherheitsgarantien aus Washington nicht unterzeichnen wollte. Davon abgesehen stützten auch Konjunkturindikatoren aus China sowie die Tatsache, dass die Wiederaufnahme der irakischen Rohölexporte über die Kirkuk-Ceyhan Pipeline auch nach dem Wochenende offenbar immer noch in der Schwebe sind.

Derweil steht mit dem morgigen Dienstag das Inkrafttreten der US-Strafzölle gegen Kanada und Mexiko kurz bevor. Hier bleibt die Frage, ob diese in letzter Minute erneut verschoben werden, oder nun tatsächlich fällig werden. Letzteres dürfte vor allem WTI noch einmal stützen, da Kanada der wichtigste Rohöllieferant der USA ist. Bei den Inlandspreisen deuten sich aktuell Potenziale für Abschlüsse im Vergleich zu Freitag ab, nachdem der anfängliche Preisanstieg an ICE und NYMEX mittlerweile bereits in Gewinnmitnahmen übergegangen ist.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral

## 28.02.2025

### ÖLFUTURES KOMMEN VON VORTAGESHOCHS ZURÜCK

# Marktinformationen

Hatte das Thema Strafzölle zuletzt eher auf der hinteren Herdplatte gesimmert, so ließen es die jüngsten Kommentare von US-Präsident Trump in dieser Woche wieder aufkochen. Damit nahmen, ganz ohne Zutun Chinas, die Bedenken hinsichtlich des weltweiten Nachfragewachstums wieder deutlich zu, wobei auch schlechter als erwartete Konjunkturindikatoren aus den USA ihren Teil dazu beitrugen. Die Strategie die der Trump-Administration gegen den Iran und Venezuela wieder mit stärkerem Druck vorzugehen, verhinderte in dieser Woche dagegen noch stärkere Verluste.

Angesichts der Tatsache, dass sich die Auswirkungen der Handels- und Außenpolitik der USA sowie auch die Entwicklung der Friedensgespräche zur Ukraine erst mittel- bis langfristig herauskristalisieren werden, ist sich offenbar auch die OPEC+ noch nicht sicher, ob sie ihre Produktion wirklich schon ab April steigen soll. Gerüchte aus Kreisen der Allianz, dass diesbezüglich noch Uneinigkeit besteht, gibt den Ölfutures derzeit etwas Unterstützung. Auf Monatssicht werden die Rohölpreise allerdings dennoch ein Minus verzeichnen.

Aktuell kommen die Kontrakte an ICE und NYMEX von den gestrigen Tageshochs auch wieder zurück, wenngleich bis zu den Tiefs von Donnerstag noch wesentlich mehr Spielraum besteht. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral bis bearish      Chartanalyse; neutral bis bullish

## 27.02.2025

### ÖLFUTURES STARTEN OBERHALB DER VORTAGESTIEFS – TRUMP KNÖFT SICH VENEZUELA VOR

Nach Brent und WTI verzeichneten am gestrigen Mittwoch die Produktkontrakte an ICE und NYMEX neue Jahrestiefs. Vor allem bei Gasoil und Heating Oil trugen dazu die US-Ölbestandsdaten und die Wetteraussichten für die USA bei. Die Zoll-Drohungen von Präsident Trump blieben unterdessen ein weiterer bearischer Faktor.

Trotz der zuletzt weiter aufgestockten US-Sanktionen gegen den Iran und der geltenden Sanktionen gegen Russland steuern die Rohölpreise derzeit auf Monatssicht auf den stärksten Rückgang seit September zu. Dies liegt einerseits daran, dass man Angesichts der Gespräche zwischen den USA und Russland über einen möglichen Frieden in der Ukraine am Markt darauf baut, dass zumindest die Sanktionen gegen Russland bald wegfallen könnten, was das Ölangebot des Landes wieder steigen lassen dürfte.

Bis dahin dürfte der Markt weiterhin von Unsicherheit geprägt sein und die Spielräume der Ölpreise sowohl nach oben, als auch nach unten hin begrenzt bleiben. Heute Morgen notieren die Ölfutures an ICE und NYMEX erst einmal im Bereich der Schlusswerte von Mittwoch. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich nach dem neuerlichen Preisrückgang von Gasoil am Mittwoch im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Abschlüsse ab.

Fundamental; neutral bis bearish      Chartanalyse; neutral

## 26.02.2025

### BRENT UND WTI STARTEN NCH PREISRUTSCH IM BEREICH DER UNTEREN BOLLINGER BÄNDER

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX sanken am gestrigen Dienstag um mehr als eineinhalb Dollar, wobei der US-Rohölkontrakt WTI erstmals seit 26. Dezember auch wieder ein Settlement unterhalb des psychologisch wichtigen Preisniveaus von 70 Dollar pro Barrel verzeichnete. Der erneute Preisrutsch resultierte hauptsächlich daraus, dass die Nachfragesorgen angesichts enttäuschender Konjunkturindikatoren aus Deutschland und den USA wieder die Oberhand gewannen.

Während man weiter gespannt ist, ob es im Hinblick auf die Ukraine bald zu einer Friedensvereinbarung kommen wird, die auch zu einem Wegfall der meisten Sanktionen gegen Russlands Energiesektor führen könnte, wartet man am heutigen Mittwoch noch auf die offiziellen wöchentlichen US-Ölbestandsdaten des DOE. Sollte das US-Energieministerium die vom API gemeldeten Abbauten bei den Rohölvorräten bestätigen, wäre dies der erste Rückgang seit Mitte Januar. Die Analysten gehen im Schnitt allerdings davon aus, dass die Rohölvorräte der USA in der Woche zum 21. Februar um 1,7 Mio. Barrel zugelegt haben. Am frühen Mittwochmorgen können sich die Ölfutures daher noch nicht recht von den Vortagestiefs abheben. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern daher immer noch nennenswertes Abwärtspotenzial an.

# Marktinformationen

Fundamental; bearish      Chartanalyse; neutral

## 25.02.2025

### NEUE IRAN-SANKTIONEN STÜTZEN – MARKTUMFELD BLEIBT UNSICHER

Die Notierungen an ICE und NYMEX legen heute erneut zu und machen damit einen weiteren Teil des Kursrutsches von Freitag wieder wett. Gestützt werden die Börsen heute vor allem von den neuen Sanktionen gegen den Iran, die Washington gestern Abend verkündet hat.

Gleichzeitig bleiben Unwägbarkeiten wie die Situation im Ukraine-Krieg bestehen, die nur bedingt Prognosen zulassen. Sollte eine Befriedung des Landes gelingen, könnten einige der vielen Russland-Sanktionen fallen und mehr Mengen zurück auf den Weltmarkt gelangen. Im Lichte der Annäherung zwischen Moskau und Washington könnten Lockerungen oder Aufhebungen der Sanktionen allerdings auch schon früher kommen. Welche Auswirkungen diese aber tatsächlich hätten, lässt sich nur schwer abschätzen.

Ebenfalls unklar sind weiterhin die Auswirkungen von Donald Trumps neuer Zollpolitik, auch wenn die meisten Analysten und Experten mit einer Belastung der Konjunktur und damit auch der Ölnachfrage rechnen. Bisher blieben dramatische Handelskriege aus, was allerdings vor allem daran lag, dass die Trump-Regierung die Zölle vor allem als Drohmittel benutzt. In Kraft sind sie bisher nur gegen China, auch wenn der US-Präsident gestern beteuerte, dass die Importzölle gegen Mexiko und Kanada ab März greifen sollen.

Fundamental; bearish      Chartanalyse; neutral

## 24.02.2025

### BÄREN BLEIBEN AM RUDER – ÖLPREISE NACH FREITAGSRUTSCH WEICHER

Die Ölfutures an ICE und NYMEX starten verhalten in die neue Woche, nachdem sie am Freitag den stärksten Kursverlust des Jahres hatten hinnehmen müssen. Auch heute belastet der offenbar kurz bevorstehende Restart der Ölexporte aus Kurdistan die Preise ebenso wie die Aussicht auf Sanktionslockerungen und Friedensverhandlungen in Russland.

Nach der Einigung zwischen Irak und Kurdistan sollen nun erst einmal 185.000 B/T aus Kurdistan durch die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline ans Mittelmeer gepumpt werden. Dies gab das irakische Ölministerium am Sonntag an und fügte hinzu, dass alle Verfahren abgeschlossen seien, um die Wiederaufnahme der Exporte durch die irakisch-türkische Pipeline zu ermöglichen. Nun heißt es also Abwarten, wann genau der kurdische Ölhahn wieder aufgedreht wird.

Warten müssen die Ölmarktteilnehmer auch auf weitere Verhandlungen in Sachen Ukraine-Krieg. Der Angriff Russlands auf seinen Nachbarn im Westen jährt sich heute zum vierten Mal und eine echte Aussicht auf Frieden in der Ukraine besteht aktuell wohl noch nicht – trotz der überraschenden Annäherung zwischen Putin und Trump. Ein Termin für die zwischen den beiden Machthabern angestrebten Gespräche steht immer noch nicht fest.

Fundamental; bearish      Chartanalyse; neutral bis bearish

## 21.02.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH GESTRIGEM PREISANSTIEG MIT GEWINNMITNAHMEN

Die Ölpreise an ICE und NYMEX steuern im Vergleich zur Vorwoche auf einen Anstieg zu, auch wenn die Kontrakte nach der gestrigen Aufwärtsbewegung heute Morgen zunächst nachgeben. Die Angebotssorgen behielten in dieser Woche die Oberhand, auch wenn es weiterhin zahlreiche Faktoren gibt, die den Preisanstieg dämpfen.

Derweil bleibt die Handelspolitik der Trump-Regierung ein bearischer Faktor, da sie auf Seiten der Fed weiterhin für Zurückhaltung sorgt, was weitere Zinssenkungen anbelangt. Das Protokoll zur letzten FOMC-Sitzung brachte diesbezüglich

# Marktinformationen

nichts wirklich Neues, sondern bestätigte hauptsächlich, dass es die obersten Notenbankler und Notenbanklerinnen der USA nicht eilig haben, die Zinsen weiter nach unten zu setzen.

Die wöchentlichen Bestandsdaten des DOE zeigten gestern für die Woche zum 14. Februar weder bei der Nachfrage, noch bei der Rohölproduktion der USA Veränderungen zur Vorwoche. Allerdings könnte zumindest die Nachfrage in den kommenden Wochen noch durch saisonale Wartungsarbeiten beeinträchtigt werden. Aufgrund einer Kältewelle war die Raffinerieauslastung in den USA bereits im Januar deutlich zurückgegangen.

Nach dem gestrigen Preisanstieg geben die Ölfutures an ICE und NYMEX heute Morgen erst einmal wieder leicht nach. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher im Vergleich zu gestern Potenzial für Abschlüsse ab, zumal der EUR/USD nahe dem Hoch von Donnerstag bleibt.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

## 20.02.2025

### ROHÖL STARTET NACH API-DATEN WEICHER IN DEN TAG

Nachdem sich Delegierte der USA und Russlands in der ersten Wochenhälfte ohne Vertreter der Ukraine in Riad zusammensetzten, um über die Bedingungen für einen Frieden in der Ukraine zu sprechen, hatte es zunächst danach ausgesehen, als würde Washington die Sanktionen gegen Russland möglicherweise schon bald aufheben. Dies wurde jedoch wenig später vom US-Außenminister dementiert, sodass die Beschränkungen für das russische Ölangebot wohl erst einmal weiter gelten werden.

Die akuten Ausfälle, die beim Angebot an Öl, das über die Tengis-Noworossiysk Pipeline der CPC aus Kasachstan exportiert wird, gaben den Ölfutures in den letzten Tagen ebenfalls Auftrieb, zumal es zuletzt hieß, dass die Reparaturen der Anlage Monate dauern könnte. Russlands Präsident Wladimir Putin verwies diesbezüglich darauf, dass die Pipeline auch aus Teilen besteht, die aus dem Westen geliefert worden seien und die aktuellen Sanktionen gegen Russland ein Hindernis für die Reparatur darstellen würden. Darüber hinaus unterstellte er dem Westen eine Mitschuld an dem Angriff auf die Pipeline, da die Ukraine für die Lokalisierung der Energieanlagen Russlands seiner Meinung nach auf Standortinformationen des Westens zurückgreifen müssten. Davon abgesehen hatte auch die Sorge, dass ein erneuter Kälteeinbruch in einigen Regionen der USA die Rohölproduktion jenseits des Atlantiks sinken lassen könnte, zuletzt eine preistreibende Wirkung.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

## 19.02.2025

### KURZFRISTIGE ANGEBOTSSORGEN STÜTZEN DIE ÖLBÖRESEN

Zur Wochenmitte setzen die Notierungen an ICE und NYMEX ihren Preisanstieg fort, da die Unterbrechung der kasachischen Ölströme weiterhin leicht stützend wirkt. Darüber hinaus haben die gestrigen Gespräche zwischen Russland und den USA keine neuen Erkenntnisse gebracht, wobei Donald Trump am Dienstag erneut betonte, Verhandlungen mit Wladimir Putin führen zu wollen.

Akutere Angebotssorgen macht man sich aktuell auch wieder in den USA, denn hier droht eine erneute Kältewelle. Betroffen diesmal unter anderem North Dakota an der Grenze zu Kanada, wo die North Dakota Pipeline Authority schätzt, dass die Produktion im drittgrößten Förderstaat des Landes um bis zu 150.000 B/T sinken könnte. Schon im Januar war zwischenzeitlich bis zu 12 Prozent der täglichen Förderung im Bundesstaat durch extrem niedrige Temperaturen ausgefallen.

Aus fundamentaler Sicht muss die Einschätzung heute leicht bullish ausfallen, da der Markt mit einigen kurzfristigen Angebotsausfällen umgehen muss. Insgesamt bleibt das Marktumfeld aber von Unsicherheiten geprägt und bildet ein Spannungsfeld aus bullischen und bearishen Faktoren. Bei den Inlandspreisen ergeben sich heute im Vergleich zu gestern Morgen zunächst leichte Aufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; bullish

# Marktinformationen

## 18.02.2025

### KASACHISCHE ÖLEXPORTE UNTERBROCHEN, KURDISCHE ÖLEXPORTE BALD WIEDER ONLINE

Die Notierungen an ICE und NYMEX legen am Dienstag leicht zu, nachdem ein Drohnenangriff auf eine Pumpstation in Russland den Durchfluss der kasachischen Ölexporte durch die CPC-Pipeline unterbrochen hat. Gleichzeitig werden die Gewinne aber durch die Aussicht auf einen baldigen Anstieg des kurdisch-irakischen Ölangebotes begrenzt.

Heute treffen sich dafür erstmals seit Jahren wieder hohe Staatsvertreter aus den USA und Russland. In Riad empfängt der Kronprinz Mohammed Bin Salman die beiden Außenminister Marco Rubio und Sergej Lawrow. Nicht mit am Tisch: Die EU und die Ukraine selbst, auch wenn diese – zumindest nach russischen Beteuerungen – an tatsächlichen Friedensgesprächen beteiligt werden soll. Wann genau diese stattfinden sollen, ist noch unklar, ein Treffen zwischen Putin und Trump ist allerdings in Planung.

Am Ölmarkt beobachtet man die Entwicklungen genau, auch wenn klar sein dürfte, dass der Weg zu einem echten Waffenstillstand noch sehr weit sein dürfte. Allein die Brückierung der EU und der Ukraine, die bei der Annäherung zwischen USA und Russland komplett ignoriert wurden, zeigt, dass sich der Tonfall geändert hat und sich die weltpolitischen Allianzen weiter verschieben.

Entsprechend orientieren sich auch die Inlandspreise im frühen Handel leicht nach oben und zeigen im Vergleich zu gestern Vormittag einen leichten Preisaufschlag.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral bis bullish

## 17.02.2025

### ÖLFUTURES NACH SCHWACHEM START IN DIE NEUE HANDELSWOCHE MIT ERHOLUNGSVERSUCH

Während der Preis des Rohölkontrakts Brent am Freitag auf Wochensicht erstmals seit Mitte Januar wieder einen geringfügigen Anstieg verbuchte, sank der Preis des US-Rohölkontrakts WTI die vierte Woche in Folge. Im Vergleich zu den Verlusten der vorangegangenen drei Wochen fiel der Preisrückgang bei WTI vergangene Woche allerdings sehr gering aus und letztendlich konnte sich der US-Rohölkontrakt auch oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 70 Dollar pro Barrel halten.

Am heutigen Montag dürften die aktiven Trader sich tendenziell eher zurückhalten, was risikoreichere Positionsmanöver angeht, denn in den USA ist heute ein gesetzlicher Feiertag (President's Day). Zwar ist der elektronische Handel an der US-Rohstoffbörse NYMEX Globex (mit verkürzten Handelszeiten) möglich, viele amerikanische Trader dürften sich allerdings ein verlängertes Wochenende gönnen. So blieb die erste Unterstützung bei WTI knapp oberhalb von 70 Dollar trotz eines insgesamt schwächeren Starts der Ölfutures heute Morgen stabil und die Ölfutures orientieren sich derzeit wieder nach oben. Bei den Inlandspreisen deuten sich aktuell im Vergleich zu Freitag allerdings dennoch Potenzial für Abschlüsse an.

Fundamental; neutral bis bearish      Chartanalyse; neutral

## 14.02.2025

### VERZÖGERUNGEN BEI US-GRENZZÖLLEN SORGEN AN ÖLBÖRSEN FÜR ERLEICHTERUNG

Nachdem die Ankündigung von Gesprächen zwischen US-Präsident Trump und seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin am Donnerstagmorgen noch für einen heftigen Preisrutsch an ICE und NYMEX gesorgt hatte, konnten Brent und WTI ihre anfänglichen Verluste im Tagesverlauf größtenteils wieder einholen. Die US-Rohölsorte blieb damit oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 70 Dollar pro Barrel.

# Marktinformationen

Zum Ende der Woche sorgten überraschenderweise gerade Meldungen zum Thema US-Zölle für leichten Auftrieb, da bei den am gestrigen Donnerstag von Präsident Trump angekündigten und auch gleich in die Wege geleiteten wechselseitigen Zölle auf Güter von zahlreichen Handelspartnern der USA noch Verhandlungsspielräume bestehen.

Aktuell scheint bei den Marktteilnehmern allerdings der Optimismus zu überwiegen, dass es trotz zahlreicher US-Zölle keine ausgewachsenen Handelskriege zwischen den Vereinigten Staaten und deren Handelspartnern geben dürfte. An den Ölbörsen handeln die Kontrakte heute Morgen in sehr enger Spanne nahe dem Niveau der Vortageshochs, sodass sich bei den Inlandspreisen im Vergleich zu gestern Aufwärtspotenzial andeutet.

Fundamental; neutral bis bearish

Chartanalyse; neutral

## 13.02.2025

### ÖLPREISE FALLEN NACH TRUMP-KOMMENTAREN ZUR UKRAINE UND VERGELTUNGSZÖLLEN WEITER

Die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI waren zum Settlementzeitpunkt am gestrigen Mittwoch knapp 2 Dollar pro Barrel günstiger als beim Vortages-Settlement. Gleich mehrere bearische Faktoren hatten die Preise an ICE und NYMEX belastet.

So hatte die EIA in ihrem Dienstag veröffentlichten Monatsbericht für 2025 und 2026 ein umfangreicheres Überangebot in Aussicht gestellt als noch in ihrem vorherigen Bericht und auch der signifikante Anstieg der US-Rohölvorräte, den das API in seinen Bestandsschätzungen für die vergangene Woche gemeldet hatte, belastete die beiden Rohölkontrakte. Der eher bullische Monatsbericht, den die OPEC am frühen Nachmittag herausgab, konnte den Preisrückgang an ICE und NYMEX nur kurzzeitig bremsen, ohnehin ist die Organisation dafür bekannt, dass sie in Sachen Nachfrageprognosen meist optimistischer ist als die EIA oder die IEA.

Und auch US-Präsident Trump sorgte mit seinen Äußerungen zur Wochenmitte wieder einmal für sinkende Ölpreise. Einerseits, weil er die Sorgen der Marktteilnehmer über die Entwicklung der Konjunktur und der Ölnachfrage weiter befeuerte, indem er mit Vergeltungszöllen drohte, sollten die Handelspartner der USA mit Gegenmaßnahmen auf die Strafzölle der USA reagieren, andererseits indem er Gespräche mit Wladimir Putin über ein Ende des Ukraine-Kriegs ankündigte.

Fundamental; neutral bis bearish

Chartanalyse; bearish

## 12.02.2025

### ÖLFUTURES STARTEN VOR US-INFLATIONSDATEN ETWAS WEICHER

Nachdem die Rohölpreise an den Ölbörsen an den vergangenen drei Handelstagen zunahmen, starten sie zur Wochenmitte etwas schwächer. Vor allem Sorgen im Hinblick auf das Ölangebot hatten die Preise zuletzt vor dem Hintergrund der verschärften US-Sanktionen gegen Russland und Iran gestützt. Hinzu kamen die Langzeithochs bei den europäischen Gaspreisen, die auch die Ölfutures mit nach oben trieben, da die Industrie angesichts der hohen Gaspreise wieder verstärkt auf Öl als Energieträger zurückgreifen könnte.

Wie sich die Rohölproduktion der USA in der vergangenen Woche entwickelt hat, wird der wöchentliche Ölmarktbericht des US-Energieministeriums (DOE) heute um 16:30 Uhr zeigen. Dabei dürften die Marktteilnehmer auch gespannt sein, ob das DOE den massiven Aufbau der landesweiten Rohölbestände bestätigt, den das API gemeldet hat. Sollten die Vorräte tatsächlich um 9 Mio. Barrel gestiegen sein, wäre dies der stärkste Aufbau seit etwa einem Jahr.

US-Notenbankchef Jerome Powell bekräftigte erneut, dass die Fed angesichts der robusten US-Konjunktur nicht unter Druck stehe, die Zinsen zügig weiter zu senken.

So ist die fundamentale Konstellation für die Ölbörsen heute Morgen eher bearish einzustufen. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings noch keine klare Richtung ab.

Fundamental; neutral bis bearish

Chartanalyse; neutral

# Marktinformationen

## 11.02.2025

### FESTERE ÖLBÖRSEN TORTZ TRUMP-ZÖLLEN – RUSSISCHE ÖLFÖDERUNG SINKT

Die Rohölfutures legten gestern den stärksten Preisanstieg seit fast vier Wochen hin und ignorierten damit die neuen Zollankündigungen aus Washington. Beide Rohölkontrakte verzeichneten am Montag nach drei Wochenverlusten in Folge Gewinne von fast zwei Prozent.

Zum Jahreswechsel hatten die neuen, strengen Sanktionen gegen Russland für Probleme am Spotmarkt gesorgt, während gleichzeitig die starke saisonale Produktnachfrage die Preise gestützt hatte. Mit Trumps aggressiver Handels- und Zollpolitik hatten sich diese Kursgewinne dann allerdings schnell wieder revidiert, da länger anhaltenden Handelskriege neben der globalen Konjunktur auch die globale Nachfrage schwächen würden.

Erst gestern hatte Trump in einem Rundumschlag Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte in die USA auf 25 Prozent angehoben, um die angeschlagene US-Industrie zu unterstützen. Die Zölle werden Millionen von Tonnen Stahl- und Aluminiumimporte aus Kanada, Brasilien, Mexiko, Südkorea und anderen Ländern treffen. Letzte Woche hatte Trump grundsätzliche Einfuhrzölle für Waren aus China verhängt, auf die Peking sofort mit Gegenzöllen reagierte.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung weiterhin neutral, da das Marktumfeld zwar von Unsicherheiten geprägt ist, sich insgesamt jedoch bullische und bearische Faktoren die Waage halten. Bei den Inlandspreisen setzen sich heute die Preisanstiege von gestern spürbar durch, so dass im Vergleich zu gestern mit klaren Aufschlägen zu rechnen ist.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

## 10.02.2025

### FESTERER WOCHENSTART TROTZ NEUER ZOLL-FORDERUNGEN AUS WASHINGTON

Trotz neuer Zolldrohungen Donald Trumps starten die Ölfutures diesseits und jenseits des Atlantiks fester in die neue Woche. Die Anleger scheinen entweder weniger Angst vor neuen Handelskriegen zu haben als noch in der vergangenen Woche, oder stumpfen langsam gegen die immer neuen Ideen und Drohungen des neuen Präsidenten in Washington ab.

Erst vor einer Woche hatte der Präsident Einfuhrzölle gegen Kanada, Mexiko und China angekündigt, die Abgaben für die beiden Nachbarländer jedoch am nächsten Tag erst einmal wieder ausgesetzt. Die als Vergeltungsmaßnahme von Peking angekündigten chinesischen Zölle auf US-Waren sollen am heutigen Montag in Kraft treten, ohne dass es bisher Anzeichen für Gespräche oder Verhandlungen zwischen Peking und Washington gibt. Letzte Woche hatte die Sorge, dass es zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt zu einem ausgewachsenen Handelskrieg kommt, die Ölbörsen noch deutlich belastet.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Ausgangslage am Ölmarkt auch in der neuen Woche neutral. Während drohende Handelskriege und Strafzölle bearish wirken, bleiben die Sanktionen gegen Russland und die neuen Maßnahmen gegen den Iran bullische Faktoren. Bei den Inlandspreisen machen sich allerdings dennoch deutliche Preisaufschläge gegenüber Freitagvormittag bemerkbar, die nicht zuletzt mit dem schwächeren Euro zusammenhängen.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

## 07.02.2025

### ÖLFUTURES LEGEN VOR US-ARBEITSMARKTDATEN WIEDER LEICHT ZU

Anfang der Woche wurden die Preise zwar noch durch die von Trump am Wochenende verabschiedeten Strafzölle gegen Kanada und Mexiko gestützt, dann erhielten die beiden Länder allerdings doch noch Aufschub. Für China traten Importzölle in Kraft und die Volksrepublik reagierte zugleich mit Vergeltungszöllen. Trotz der zunächst bullischen Wirkung der Strafzölle überwog bei den Tradern letztlich insgesamt die Befürchtung, dass es zwischen den beiden größten

# Marktinformationen

Ölkonsumenten der Welt zu einem Handelskrieg kommen könnte, der nicht nur die Konjunktur, sondern auch die Ölnachfrage der beiden Länder beeinträchtigen würde.

Die Iran-Politik der US-Regierung sorgte in dieser Woche dagegen zeitweise für steigende Preise, bislang erwiesen sich diese jedoch nicht als nachhaltig. Die Marktteilnehmer warten diesbezüglich noch ab, wie stark die neuen Sanktionen sowie die strengere Umsetzung bereits bestehender Sanktionen gegen die iranische Ölindustrie das Angebot des OPEC-Mitglieds tatsächlich reduzieren werden.

Kurz vor dem Wochenende richtet sich die Aufmerksamkeit der Trader nun noch auf den offiziellen US-Arbeitsmarktbericht für Januar, der den Preisen noch einmal maßgebliche Impulse geben könnte. Den Verlust auf Wochensicht dürften die Rohölpreise dadurch aber auch nicht mehr wettmachen können. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich aktuell im Vergleich zu gestern allerdings größtenteils noch leichtes Aufwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral

## 06.02.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH BEARISHEN DOE-DATEN NAHE VORTAGESTIEFS

Der Preisanstieg, den die Ölfutures aufgrund von Trumps Iran-Memorandum noch am Dienstag vollzogen hatten, war am Mittwochabend bereits wieder Geschichte. Mit 1,60 Dollar sank der Brent-Kontrakt gestern im Vergleich zum Eröffnungsniveau so stark wie seit dem 25. November nicht mehr. WTI markierte zumindest den stärksten Verlust seit ungefähr zwei Wochen.

Besonders für den Nordsee-Rohölkontrakt stellte auch die Wiederaufnahme des Produktionsbetriebs am Johan Sverdrup Ölfeld einen bearishen Faktor dar, schließlich ist das Ölfeld das größte West-Europas. Am Montag hatte ein Stromausfall an dem Offshore-Ölfeld zu einer Unterbrechung der Produktion geführt. Da die Störung allerdings schnell behoben werden konnte, war auch der bullische Einfluss des Ausfalls schnell verwirkt.

Im heutigen Tagesverlauf dürfte die Anhebung der saudischen Exportpreise für März den Ölfutures noch einmal leicht bullische Impulse geben, während die Trader neben weiteren potenziellen durch den US-Präsidenten verursachten Schlagzeilen auch einige wichtige Konjunkturindikatoren aus den USA im Fokus haben werden, darunter die Zahlen zur Produktivität der amerikanischen Wirtschaft und den wöchentlichen Arbeitslosenzahlen. Bei den Inlandspreisen deutet sich aktuell im Vergleich zu gestern aufgrund des starken Preistrückgangs bei Gasöl am gestrigen Mittwoch weiterhin Abwärtspotenzial an.

Fundamental; neutral bis bearish      Chartanalyse; neutral bis bearish

## 05.02.2025

### ÖLFUTURES BLEIBEN NACH TRUMPS IRAN-MEMORANDUM NAHE VORTAGESHOCHS

Hatte bis Dienstagnachmittag noch das Thema US-Strafzölle das Marktgeschehen an ICE und NYMEX dominiert, rückte gegen Handelsschluss in Europa die Politik der Trump-Administration gegenüber dem Iran wieder in den Fokus. Nachdem Brent kurz zuvor noch unter das psychologisch wichtige Preisniveau von 75 Dollar gerutscht war, notierte der Nordsee-Rohölkontrakt zum Settlement daher wieder oberhalb dieser Marke.

Auf kurze Sicht wirkt auf der Angebotsseite auch weiterhin der Produktionsausfall am norwegischen Ölfeld Johan Sverdrup bullish, der am Dienstag durch einen Stromausfall verursacht wurde. Laut einem Sprecher von Equinor, dem Betreiber des Ölfelds, wurden die Reparaturarbeiten bereits eingeleitet und an einem Zeitplan für die Wiederaufnahme des Produktionsbetriebs gearbeitet. Die Marktteilnehmer sind nun gespannt darauf, wann die Förderung an dem Ölfeld wieder losgehen soll. Je näher in der Zukunft der von Equinor vorgesehene Starttermin liegt, desto stärker nimmt auch der bullische Einfluss des Produktionsausfalls ab.

Heute Morgen bleiben die Ölfutures angesichts der Iran-Thematik erst einmal in der Nähe der Vortageshochs, wenngleich sie unterhalb davon notieren. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings nach der Preisrally von Dienstagnachmittag immer noch Aufwärtspotenzial zu den Erhebungspreisen von gestern ab.

# Marktinformationen

Fundamental; neutral bis bearish

Chartanalyse; neutral

## 04.02.2025

### ZÖLLE FÜR MEXIKO UND KANADA PAUSIERT – HANDELSSTREIT MIT CHINA DROHT

Die Ölpreise bleiben unter Druck, obwohl Donald Trump nach Mexiko nun auch Kanada eine Schonfrist von 30 Tagen eingeräumt hat. Die Strafzölle für China bleiben aber offenbar in Kraft, weshalb Peking inzwischen ebenfalls Einfuhrzölle auf US-Güter eingeleitet und damit die Voraussetzungen für einen neuen Handelskrieg zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt geschaffen hat.

Erst gestern hatten die OPEC und ihre Verbündeten beim regelmäßigen JMMC-Meeting, dem Treffen des Ministerialen Planungsgremiums, das noch im letzten Jahr beschlossene Vorgehen bestätigt, demzufolge ab April in kleinen Schritten die freiwilligen Zusatzkürzungen von 2,2 Mio. B/T abgebaut werden sollen. Die Forderung des US-Präsidenten, die Ölpreise sofort zu senken, ignorierte die Gruppe weiterhin. Dieser hatte kurz nach Amtsantritt Maßnahmen von der OPEC+ gefordert, da er der Meinung ist, dass ein niedrigerer Ölpreis den Ukrainekrieg beenden würde.

Insgesamt bleibt der Fokus der Anleger aber weiterhin vorwiegend auf Donald Trumps Handelspolitik, so dass die fundamentale Einschätzung inzwischen bearish ausfallen muss. Ein sich anbahnender Handelskrieg mit China dürfte die Konjunktur beider Länder schwächen und damit auch die Nachfrage in beiden Volkswirtschaften in Mitleidenschaft ziehen.

Bei den Inlandspreisen setzen sich damit heute die Preisabschläge von gestern fort. Im Vergleich zu Montagvormittag ergeben sich heute sehr deutliche Nachlässe.

Fundamental; bearish

Chartanalyse; neutral bis bearish

## 03.02.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH ZOLLEINFÜHRUNG FESTER

Nach wochenlangem Hin und Her hat Donald Trump am Wochenende also Ernst gemacht und die angedrohten Strafzölle gegen Mexiko, Kanada und China verhängt. Zum Handelsstart am Montag machten die Notierungen damit erst einmal einen Satz nach oben, gaben dann aber sofort wieder ein gutes Stück nach. Offenbar überwiegt die längerfristige Schwächung der Konjunktur und Nachfrage durch die Strafzölle die kurzfristigen Sorgen um eine Angebotsverknappung.

Ob vor allem Letzteres den Tatsachen entspricht, könnte sich möglicherweise schon heute zeigen, denn die OPEC+ Mitglieder kommen heute in ihrem regelmäßigen JMMC-Meeting zusammen. Das per Videokonferenz abgehaltene Planungstreffen des Joint Ministerial Monitoring Committee wird sicherlich die geplanten Förderanhebungen ab April zum Thema haben, wobei hier aktuell am Markt nicht mit einer Änderung der Pläne gerechnet wird.

Aus fundamentaler Sicht fällt die Einschätzung zum Wochenstart nicht ganz leicht, denn kurzfristig bilden die neuen Zölle ein bullisches Risiko, da es zunächst zu Angebotsausfällen kommen könnte. Längerfristig betrachtet überwiegen jedoch klar die bearishen Faktoren eines Handelskrieges, der die Konjunktur schwächt und damit auch die Nachfrage belastet.

Bei den Inlandspreisen macht sich heute Morgen vor allem die Preislücke bemerkbar, die von Freitag auf Montag entstanden ist. Entsprechend muss heute im Vergleich zu Freitagvormittag mit sehr deutlichen Preisaufschlägen gerechnet werden.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral bis bullish

## 31.01.2025

### STRAFZOLL-CHAOS: ROHÖL KÖNNTE VON ABGABEN AUSGENOMMEN SEIN

# Marktinformationen

Am letzten Handelstag der Woche und des Monats bleiben die Ölpreise in der Nähe ihrer Vortageshochs. Gestern hatten die Kurse an ICE und NYMEX zugelegt, nachdem Donald Trump sich erstmals seit Wochen persönlich zu den geplanten Strafzöllen für Waren aus Kanada und Mexiko äußerte.

Kurzfristig richtet sich der Fokus der Anleger nun erst noch einmal auf die OPEC+, die am Montag das nächste virtuelle JMMC-Planungsmeeting abhalten wird. Das Joint Ministerial Monitoring Committee tritt in regelmäßigen Abständen zusammen, um über die aktuelle Marktlage zu beraten und möglicherweise Empfehlungen zu einer Anpassung der Förderpolitik zu geben. Marktbeobachter gehen davon aus, dass das Bündnis am Montag ihre aktuelle Marschrichtung bestätigen wird.

Insgesamt bleibt die Marktlage heute von Unsicherheiten geprägt, so lange nicht klar ist, ob Ölimporte aus Kanada und Mexiko von den Strafzöllen ausgenommen sind oder nicht. Entsprechend dürfte die Handelsspanne damit erst einmal eng bleiben.

Bei den Inlandspreisen schlägt heute allerdings der Preisanstieg von gestern zu Buche, so dass hier im Vergleich zu Donnerstagvormittag mit deutlichen Preisaufschlägen gerechnet werden muss.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral bis bullish

## 30.01.2025

### FED POSITIONIERT SICH GEGEN TRUMP – STRAFZÖLLE BLEIBEN IN ALLER MUNDE

Nach dem Fed Zinsentscheid geben die Notierungen an ICE und NYMEX etwas nach. Das Hauptthema am Markt bleibt aber auch heute Donald Trumps Zoll-Karussell. Vor allem warten die Anleger auf konkrete Hinweise, wie es mit den angekündigten Importzöllen für Mexiko und Kanada weitergehen soll.

Die Ölmärkte von Kanada und den USA sind stark miteinander verwoben und durch zahlreiche Kooperationen gekennzeichnet. Allein 2023 stammte fast 70 Prozent der in den Raffinerien im Mittleren Westen der USA verarbeiteten Rohölmengen aus Kanada. Experten befürchten deshalb einen spürbaren Preisanstieg, sollten die Strafzölle tatsächlich kommen.

Ähnliches gilt für die Importe aus Mexiko, die mit gut 700.000 B/T allerdings vergleichsweise niedriger ausfallen. Wirtschaftsminister Marcelo Ebrard gab an, dass das Land eine Strategie habe für den Fall, dass Trump seine Zollversprechen am 1. Februar einhält. Einzelheiten nannte er jedoch keine.

eben den möglichen Strafzöllen beschäftigt die Anleger auch wieder vermehrt die OPEC+, da hier am Montag das nächste Planungsmeeting des JMMC (Joint Ministerial Monitoring Committee) stattfindet. Man werde in diesem Rahmen auch Trumps Bemühungen diskutieren, die US-Ölförderung anzukurbeln, hieß es gestern von OPEC+ Mitglied Kasachstan.

Bei den Inlandspreisen ergeben sich aufgrund der gestrigen Preisschwankungen in enger Spanne nur geringe Abweichungen zu Mittwoch.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral bis bearish

## 29.01.2025

### WEISSES HAUS BEKRÄFTIGT STRAFZÖLLE AB FEBRUAR – VOLATILER HANDEL SETZT SICH FORT

Die Ölfutures starten am Mittwoch wieder etwas weicher, nachdem am Dienstagabend noch neuer Trubel um Trumps Strafzölle ausgebrochen war. Die API-Bestandsdaten, die den ersten Anstieg der Rohölvorräte seit November in Aussicht stellten, ignorierten die Marktteilnehmer dabei zunächst.

Donald Trump hatte zu seiner Amtseinführung am Montag letzte Woche nicht sofort Zölle verhängt, wie er es zuvor versprochen hatte, sondern den 1. Februar als Stichtag genannt. Was letzte Woche noch wie lautes Nachdenken klang, soll

# Marktinformationen

nun wohl tatsächlich in die Tat umgesetzt werden und Kanada und Mexiko könnten ab Samstag mit Importzöllen von 25% belegt werden.

Noch ist unklar, wie diese Zölle genau aussehen sollen und ob sie beispielsweise auch für Rohöl gelten sollen. Nach Angaben der Energy Information Administration lieferte Kanada im Jahr 2023 allein etwa 3,9 Mio. B/T in die USA, also etwa die Hälfte der Gesamtimporte des Jahres. Aus Mexiko kamen im vergangenen Jahr immerhin noch 733.000 B/T an Rohöl.

Bei den Inlandspreisen kommt es heute dank der Abwärtsbewegung bei ICE Gasoil erneut zu deutlichen Preisabschlägen gegenüber Dienstagvormittag. Der zaghafte Erholungsversuch beim EUR/USD tut sein Übriges und verstärkt den Rückgang im Inland.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

## 28.01.2025

### ÖLFUTURES NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH AUF ERHOLUNGSKURS

Der Abwärtstrend, den die Ölpreise bislang in der zweiten Januar-Hälfte verfolgen, bleibt weiterhin intakt, wobei der US-Rohölkontrakt WTI gestern nun bereits den dritten Handelstag in Folge ein Settlement unterhalb der psychologisch wichtigen Marke von 75 Dollar verzeichnete. Während die saisonale Nachfrage, die die Preise in der ersten Monathälfte noch gestützt hatte.

Unterdessen bleibt abzuwarten, wie die OPEC und ihre Partner mit der Forderung Trumps umgehen, die Ölpreise zu senken. Am Markt geht man davon aus, dass das Gremium zur Planung und Kontrolle der Produktionskürzungen der OPEC+ ,das seine nächste reguläre Sitzung am kommenden Montag per Videokonferenz abhalten wird, empfehlen wird, bei der bisherigen Strategie zu bleiben, die eine Produktionssteigerung erst ab Anfang des zweiten Quartals vorsieht.

Heute Morgen setzen die Ölfutures die leichte Erholung, die nach dem Erreichen der gestrigen Tagestiefs am frühen Abend einsetzte fort, wobei jedoch vor allem die Rohölkontrakte noch sehr viel Spielraum bis zu den Vortageshochs haben. Bei den Inlandspreisen hat sich zumindest das Abwärtspotenzial, das sich am späten Montagabend ergeben hatte, mittlerweile wieder zurückgebildet. Im Vergleich zu den Erhebungen von Montagmorgen besteht allerdings noch Potenzial für leichte Abschlüge.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 27.01.2025

### PUTIN SIEHT GESPRÄCHSBEDARF – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER IN DIE NEUE WOCHE

In der vergangenen Woche haben die Ölpreise nachgegeben, was vor allem daran lag, dass US-Präsident Trump anders als erwartet in seiner ersten Woche im Amt noch nicht mit Strafzöllen um sich warf. Auch Äußerungen Trumps zu den Ölpreisen und der Produktionsstrategie der OPEC belasteten die Kontrakte an ICE und NYMEX.

Im Hinblick auf die Kältewelle in den USA werden die Marktteilnehmer beim wöchentlichen Ölmarktbericht des DOE in dieser Woche einen besonders genauen Blick auf die Entwicklung der US-Rohölproduktion werfen. In der vergangenen Woche berichtete nur der US-Bundesstaat North Dakota von kältebedingten Produktionsausfällen, wohingegen der Förderbetrieb in der wichtigsten Schieferölregion der USA, dem Permian Basin, dem ersten Anschein nach nicht beeinträchtigt wurde. Die Daten des DOE, die in dieser Woche wieder wie üblich am Mittwoch um 16:30 Uhr fällig sind, werden darüber jedoch mehr Aufschluss geben.

Heute Morgen haben die Ölfutures an ICE und NYMEX die Tiefs von Freitag bereits leicht unterschritten, wobei technische Unterstützungen die Verluste erst einmal begrenzen. Da Gasoil allerdings zuletzt wieder im Bereich seines bisherigen Tiefs notierte, deuten sich bei den Inlandspreisen heute Morgen erneut weitere Abwärtsspielräume zu Freitag an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

# Marktinformationen

## 24.01.2025

### OPEC SOLL PREISE SENKEN – ÖLFUTURES BEILBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures an ICE und NYMEX sind zum ersten Mal in diesem Jahr auf dem Weg, einen Wochenverlust zu markieren. Seit Ende letzter Woche hatten die Notierungen den starken Anstieg seit Jahresbeginn nach unten korrigiert, wobei auch der Trump-Faktor eine nicht geringe Rolle spielte.

Donald Trumps erste Woche im Amt war geprägt von verschiedensten Straffzollandrohungen, von denen bisher allerdings noch keine umgesetzt wurde. In der Schusslinie standen diese Woche neben China auch wieder Mexiko und Kanada, sowie die EU. Gestern Abend sagte Trump allerdings in einem Interview mit Fox News, dass er lieber auf Zölle gegen China verzichten wolle.

Stattdessen hatte er sich bei seiner Rede in Davos an die OPEC gewandt und von der Gruppe verlangt, die Ölpreise zu senken. Wie auch in der Vergangenheit, wenn aus Washington ähnliche Forderungen kamen, ignoriert die OPEC+ diese.

Experten weisen zudem darauf hin, dass „niedrigere Ölpreise auch ein Hindernis für eine deutliche Erhöhung der US-Ölproduktion“ wären. Und diese hat sich Donald Trump mit seinem Motto „Drill, Baby! Drill“ ja immerhin deutlich auf die Fahnen geschrieben. Zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte deshalb auch die Aufhebung strenger Umweltschutzregularien für die Öl- und Gasförderung.

Allerdings war es nicht nur Donald Trump, der in dieser Woche Einfluss auf die Ölmärkte hatte. Die anhaltende Kältewelle in den USA sorgte für eine verstärkte saisonale Nachfrage und wirkt damit ebenso bullish, wie die jüngsten, noch von Joe Biden verabschiedeten, Sanktionen gegen Russland.

Diese stören den Lieferfluss aus Russland offenbar so massiv, dass sich Indien als bisher wichtigster Kunde Russlands fieberhaft nach neuen Lieferanten umschauf und in Asien die Raffinerien wegen der hohen Preise ihren Betrieb drosseln

Damit halten sich inmitten der Abwärtskorrektur an den Börsen nach wie vor fundamental bullische Faktoren am Markt. Bei den Preisen ergeben sich Preisnachlässe im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental; neutral bearish    Chartanalyse; neutral

## 23.01.2025

### TRUMP-FAKTOR UND BEARISCHE APIE-DATEN – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures setzen ihre Abwärtskorrektur auch in der zweiten Wochenhälfte fort, wobei heute früh auch die eher bearisohen API-Daten helfen. Insgesamt bleibt Donald Trumps zweite Amtszeit das Gesprächsthema Nummer eins an den Börsen, da die Anleger nach wie vor nicht sicher sind, welche Auswirkungen seine vorgeschlagenen Zölle und energiepolitischen Maßnahmen auf die Ölmärkte haben werden.

Seit Trumps Amtseinführung am Montag kamen aus Washington jeden Tag neue Androhungen von Strafzöllen. Erst gestern richtete der US-Präsident diese gegen Russland, falls das Land keine Einigung zur Beendigung des Krieges in der Ukraine erziele und fügte an, dass diese auch auf „andere teilnehmende Länder“ angewendet werden könnten.

Zuvor hatte Trump die EU mit möglichen Strafzöllen unter Druck gesetzt, damit die Union mehr US-Energie importiert. Mexiko und Kanada drohte er mit Importzöllen in Höhe von 25 Prozent ab Februar, China müsse sich hingegen auf Zölle von 10 Prozent einstellen, weil von dort Fentanyl in die USA geliefert werde. Konkret umgesetzt wurde bisher allerdings keine dieser Drohungen,

Mittelfristig betrachtet bleibt Trump also ein Unsicherheitsfaktor, bis erste klare Zollentscheidungen getroffen wurden, oder auf andere Art eine deutliche Auswirkung auf die Konjunktur und/oder den Ölmarkt spürbar wird. Dies ist bisher noch nicht der Fall, so dass die Anleger die Gelegenheit nutzen, nach dem etwas überhitzten Preisanstieg seit Jahresbeginn, Gewinne mitzunehmen.

# Marktinformationen

Heute Nachmittag könnten dabei auch die DOE-Bestandsdaten helfen, sollten sie den bearishen Ton des API-Wochenberichtes bestätigen. Dabei wird es vor allem darauf ankommen, ob auch das DOE einen ersten Anstieg der Rohölbestände seit acht Wochen verzeichnet hat, oder ob ein neuer Mehrjahrestiefstand erreicht wurde.

Bei den Preisen ergeben sich damit auch heute wieder teilweise Preisabschläge.

Fundamental; neutral bis bearish    Chartanalyse; neutral bis bearish

## 22.01.2025

### TRUMP 2.0 SORGT WEITERHIN FÜR VERUNSICHERUNG – ÖLFUTURES BLEIBEN WEICHER

Die Ölfutures treten zur Wochenmitte erst einmal auf der Stelle. Hauptthema am Markt bleiben die von Donald Trump angedrohten Strafzölle, die die Sorgen um veritable Handelskriege etwa mit China oder auch der EU befeuern. Trump selbst hatte Abgaben in Höhe von 25 Prozent für China und Kanada ins Spiel gebracht, die schon ab Februar greifen könnten.

Die Anleger wägen darüber hinaus auch die Erklärung des nationalen Energienotstands und deren Auswirkungen auf das Angebot ab. Gestern hatten die Kurse nachgegeben, nachdem Trump einen weitreichenden Plan zur Maximierung der amerikanischen Öl- und Gasproduktion vorgestellt hatte, der unter anderem die Aufhebung von Umweltschutzmaßnahmen und den Rückzug der USA aus dem Pariser Klimaabkommen vorsah.

Die Marktteilnehmer versuchen, die gemischten Signale zu verdauen, die Trump 2.0 für die Entwicklung der Ölpreise mit sich bringt. Die Aufmerksamkeit des Ölmarktes wendet sich langsam von den russischen Sanktionsrisiken ab und dem sehr realen Risiko einer Eskalation der Handelsspannungen zu.

Insgesamt betrachtet halten sich bullische und bearische Faktoren mehr oder weniger die Waage, wobei der Markt vorwiegend von einer spürbaren Unsicherheit in Sachen Trump-Politik geprägt ist. Diese dürfte sich erst in den kommenden Tagen und Wochen lichten, wenn mehr Klarheit über die tatsächliche Marschrichtung bei den Strafzöllen und anderen Punkten auf Trumps Agenda herrscht.

Kurzfristig könnten heute die API-Bestandsdaten am späteren Abend für Richtungsimpulse sorgen, bevor dann morgen auch die Bestandsdaten des DOE erscheinen werden. Bei den Preisen macht sich heute die Abwärtsbewegung von gestern Vormittag bemerkbar, die dafür sorgt, dass die Preise nachgeben.

Fundamental; neutral    Chartanalyse; neutral bis bearish

## 21.01.2025

### ÖLFUTURES STARTEN NACH AMTSANTRITT TRUMPS ERST EINMAL WEICHER

Die Ölfutures notieren heute Morgen oberhalb, aber noch in der Nähe der Tiefs von Montag, wobei sich Brent wieder bis in den Bereich von 80 Dollar zurückgekämpft hat. Die ersten Amtshandlungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump gaben den Ölmärkten gemischte Impulse.

Trump beauftragte seine Leute zunächst einmal, unfaire Handelspraktiken anderer Länder unter die Lupe zu nehmen. Sofortige Strafzölle für Importe aus China blieben daher ebenfalls erst einmal aus. Damit besteht zwar die Hoffnung, dass es nicht zu einem Handelskrieg der beiden Volkswirtschaften kommen wird, wodurch der weitere dämpfende Faktor, der dadurch für die Konjunktur und auch die Ölnachfrage Chinas entstehen würde, zumindest zum Teil wegfallen würde, andererseits bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Handelsbeziehungen zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt vorerst einmal weiter bestehen.

Die Waffenruhe im Gazastreifen scheint unterdessen weiterhin zu halten. Die Huthi-Rebellen die nach Beginn des Kriegs angeblich aus Solidarität gegenüber der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen immer wieder internationale Handelsschiffe im Roten Meer angriffen, stellten zuletzt in Aussicht, künftig keine Schiffe der USA und Großbritanniens anzugreifen, sollte das Waffenstillstandsabkommen tatsächlich auch über die noch ausstehende zweite Phase hinweg erfolgreich sein. Bei einem Ende der Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer würden sich auch die Routen für einen größten Teil der internationalen Öllieferungen über den Seeweg wieder verkürzen.

# Marktinformationen

Heute Morgen tun sich die Ölfutures noch schwer, sich von den Vortagestiefs zu lösen. Der Markt wartet nach dem gestrigen Feiertag in den USA nun auf die Reaktion der amerikanischen Trader auf Trumps-Amtsantritt. Bei den Preisen deutet sich aktuell Abwärtspotenzial an.

Fundamental; bullish    Chartanalyse; bearish

## 20.01.2025

### **ROHÖL TESTET BEREITS ERSTE UNTERSTÜTZUNGEN - TRUMP-AMTSEINFÜHRUNG AM HEUTIGEN US-FEIERTAG IM FOKUS**

Wenngleich das Handelsinteresse an ICE und NYMEX heute aufgrund des US-Feiertages zu Ehren von Martin Luther King etwas niedriger sein dürfte als üblich, werden die USA heute dennoch im Fokus stehen. Schließlich findet heute die Amtseinführung des designierten Präsidenten Donald Trump statt, auf die – davon geht der Markt derzeit aus – unmittelbar zahlreiche Präsidentenverfügungen folgen dürften, die auch den Energie- bzw. Ölsektor betreffen.

Trump's Kandidat für den Posten des US-Finanzministers hatte bei seiner Anhörung vor dem Finanzausschuss des Senats vergangene Woche bereits deutlich gemacht, dass er eine weitere Verschärfung der Sanktionen gegen Russlands Ölindustrie unterstützen würde, was das russische Ölangebot noch stärker beeinträchtigen könnte, als es die bisher geltenden Sanktionen bereits tun.

Darüber hinaus sind die Marktteilnehmer gespannt, ob und wenn ja, wie stark sich in dieser Woche ein neuerlicher Wintereinbruch im Süden und an der Ostküste der USA auf die Ölindustrie auswirken wird. Dabei stehen vor allem die Befürchtungen, dass die Produktion durch kältebedingte Ausfälle der Förderanlagen am wichtigsten Schieferölfeld der Vereinigten Staaten maßgeblich reduziert werden könnte.

Unterdessen bleibt der Fokus im Nahen Osten zunächst einmal auf dem Gazastreifen, wo am gestrigen Sonntag der Waffenstillstand zwischen Israel und der radikalislamischen Hamas gilt. Nach anfänglichen Verzögerungen scheint die Waffenruhe bisher zu halten. Während der bearische Einfluss des Waffenstillstands eher schwach ist, da der Krieg im Gazastreifen nicht zu umfangreicheren Ausfällen des Ölangebots aus dem Nahen Osten geführt hatte, könnte ein Bruch des Abkommens dazu führen, dass die Marktteilnehmer zumindest vorübergehend wieder einen leichten Risikoaufschlag auf die Ölfutures einpreisen.

Am frühen Montagmorgen zeichnet sich bei den rechnerischen Preisen aktuell leichtes Abwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral bis bullish    Chartanalyse; bearish

## 17.01.2025

### **ERSTE TECHNISCHE VERKAUFSIMPULSE – ÖLPREISE BLEIBEN ZUNÄCHST NOCH AUF HOHEN NIVEAUS**

Die scharfen US-Sanktionen haben nicht nur die Ölpreise an ICE und NYMEX nach oben getrieben, auch die Volatilität hat sich damit enorm gesteigert. Die kurzfristige Marktbeobachtung hat sich damit klar zum Bullischen verschoben, denn nicht nur auf Angebotsseite gibt es aufwärts gerichtete Faktoren, auch bei der Nachfrage war die Einschätzung zuletzt stützend.

Darauf treffen die Sanktionen gegen die Schattenflotte, die insbesondere von Russland und dem Iran genutzt werden. Bei Goldman Sachs sieht man als Folge der Sanktionen einen potenziellen Wegfall von bis zu 1,7 Mio. B/T im Angebot.

Kurzfristig bleibt der Markt von der fundamentalen Seite her neutral bis bullish einzuschätzen, da ein Großteil der Wirkung von Nachfragesteigerung und Angebotsausfällen wohl schon eingepreist sein dürfte, während die Unsicherheit um Trumps Amtseinführung und den Waffenstillstand in Gaza größeren Gewinnmitnahmen entgegensteht. Die späte Abwärtsbewegung gestern haben die Futures mit einer Gegenbewegung in den Morgenstunden weitestgehend wieder ausgeglichen, sodass sich bei den Inlandspreisen aktuell keine größere Preisveränderung abzeichnet.

Fundamental; neutral bis bullish    Chartanalyse; neutral bis bearish

# Marktinformationen

**16.01.2025**

## **NIEDRIGE US-ÖLBESTÄNDE UND RUSSLAND-SANKTIONEN – ÖLPREIS BLEIBT HOCH**

Die Ölpreise sind am Mittwoch erneut stark gestiegen, so dass Brent und WTI den höchsten Stand seit Juli 2024 markierten. Stützend wirkten neben den gestrigen DOE-Bestandsdaten, die bei Rohöl mit dem achten Abbau in Folge den längsten Rückgang seit 2021 verzeichneten, nach wie vor die grundsätzlichen Sorgen um die Sanktionsverschärfungen gegen Russland.

Diese hatten schon letzte Woche den Ölmarkt in Aufruhr versetzt und die IEA in ihrem Monatsbericht gestern dazu veranlasst, vor „erheblichen Störungen“ in den Liefer- und Vertriebsketten Russlands zu warnen. Dass jedoch gleichzeitig auf die hohe Reservekapazität der OPEC+ Länder hinweist, die einen Angebotseinbruch schnell ausgleichen könnte, scheint man am Markt geflissentlich zu ignorieren.

Stattdessen macht man sich weltweit auf die Auswirkungen der neuen Sanktionen gefasst. Schon jetzt sehen sich langjährige Abnehmer russischer Rohöle nach anderen Quellen um, während die Mengen des vor der Küste Chinas auf Entladung wartenden Öls aus Russland immer größer werden. In Indien beeilt man sich unterdessen, die letzten russischen Käufe vor Ablauf der Frist im März noch schnell abzuwickeln.

Die Sanktionen gegen Russland in Verbindung mit der robusten Nachfrage aus China und dem Rest der Welt haben zu einer deutlichen Anhebung der Preise für Rohöl geführt.

Die Ölpreise setzten damit ihren Preisanstieg der letzten Wochen unbeirrt fort. Allein seit Jahresbeginn ist die europäische Referenzsorte Brent um etwa 10 Prozent gestiegen. Zusätzlich zu den Sanktionen gegen Russland fürchtet man am Ölmarkt zudem die von der neuen Trump-Regierung erwarteten Sanktionen gegen den Iran und die angedrohten Strafzölle auf Importgüter, die den Ölhandel stören oder zumindest neue Handelskriege nach sich ziehen könnten.

Unter all diesen bullischen Faktoren geht der Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas – zumindest am Ölmarkt – sang- und klanglos unter. Was wohl noch vor ein paar Wochen zumindest für eine kurzfristige Abwärtskorrektur gesorgt hätte, lockt heute keinen Bären mehr hinter dem Ofen hervor. Das mögliche Kriegsende in Gaza hat damit aktuell keinen Einfluss auf den Ölmarkt

Und so bleibt die fundamentale Einschätzung auch heute überwiegend bullish. Die Angst vor einem ausgemachten Angebotsdefizit hat die Anleger an ICE und NYMEX damit fest im Griff und überträgt sich auch auf die Preise, welche heute im Vergleich zu gestern Vormittag erneut starken Aufschlägen ausweisen.

Fundamental; neutral bis bullish    Chartanalyse; neutral

**15.01.2025**

## **ÖLFUTURES STARTEN VOR WEITEREN MONATSBERICHTEN UND US-INFLATIONS DATEN ERHOLUNGSVERSUCH**

Obwohl es gestern an den Ölbörsen zu einer leichten Abwärtskorrektur kam, blieben die Preise im Vergleich zu den vergangenen Wochen auf höherem Niveau. Die neuen Sanktionen der scheidenden US-Regierung gegen Russland treiben die Marktteilnehmer immer noch um.

Die Schlüsselfrage bleibt, wie viel russisches Angebot auf dem Weltmarkt verloren geht und ob alternative Maßnahmen das Defizit ausgleichen können. Klarheit über die US-Nachfrageentwicklung auf Wochensicht wird heute Nachmittag der offizielle Bestandsbericht des US-Energieministeriums (DOE) liefern.

In ihrem Monatsbericht von Dezember hatte die EIA für 2025 noch ein geringfügiges Angebotsdefizit prognostiziert. Allerdings wurden bei den Prognosen des Januar-Berichts die neuen US-Sanktionen gegen Russland noch nicht berücksichtigt.

Diese stellen ebenso wie die Energiepolitik der kommenden US-Regierung noch ein großes Fragezeichen dar, was die Entwicklung der Versorgungslage anbelangt. Analysten gehen davon aus, dass die Ölpreise nun erst einmal in einer engeren Spanne bleiben werden, da sich die Trader im Vorfeld der bevorstehenden Amtseinführung Trumps mehr Klarheit über seine Energiepolitik in Bezug auf die US-Ölproduktion erhoffen.

# Marktinformationen

Auf (sehr kurze Sicht) warten die Marktteilnehmer auch noch auf die aktuellen Monatsberichte von IEA und OPEC, die im heutigen Tagesverlauf veröffentlicht werden. Akutell kehren die Ölfutures an ICE und NYMEX von den vorläufigen Tagestiefs zurück, wobei die Produktkontrakte den Vortageshochs näher sind als Brent und WTI. Bei den Preisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern daher bislang nur leichtes Abwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral bis bullish    Chartanalyse; neutral

## 14.01.2025

### ÖLFUTURES SETZEN ZU ABWÄRTSKORREKTUR AN – EIA-MONATSBERICHT UND API-DATEN IM FOKUS

Das neue Sanktionspaket der Biden-Administration gegen Russland ließ die Rohölpreise an ICE und NYMEX auch am gestrigen Montag noch steigen, nachdem erste Meldungen diesbezüglich bereits vor dem Wochenende für einen starken Preisanstieg gesorgt hatten.

Wie die US-Regierung – beziehungsweise die Energy Information Administration (EIA) – die Versorgungslage im laufenden Jahr mittlerweile einschätzt, wird sich heute Abend zeigen. Dann geben die Statistiker des US-Energieministeriums nämlich ihren aktuellen Monatsbericht heraus. Die Monatsberichte von IEA und OPEC folgen am morgigen Dienstag. Bereits im Monatsbericht von Dezember hatte die EIA ihre Prognose zum weltweiten Ölangebot für 2025 um 0,4 Mio. B/T gesenkt, während sie die Nachfrageprognose mit 30.000 B/T kaum merklich nach unten korrigiert hatte.

Hinsichtlich der geopolitischen Risiken könnte ein Abkommen über einen Waffenstillstand im Gazastreifen für neue bearische Impulse sorgen. Zu Wochenbeginn gaben einige Vertreter der Vermittlerstaaten an, ein solches Abkommen könne schon bald getroffen werden, nachdem es bei den Verhandlungen einen Durchbruch gegeben hatte.

Heute Morgen orientieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX erst einmal nach unten, wobei die Tiefs von Montag noch nicht erreicht sind. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings bereits nennenswertes Abwärtspotenzial im Vergleich zu gestern ab, was auch daran liegt, dass der Euro gegenüber dem Dollar Boden gutmachen konnte.

Fundamental; bullish    Chartanalyse; neutral bis bearish

## 13.01.2025

### NEUES SANKTIONSPAKET GEGEN RUSSLAND LASSEN PRIESE EXPLODIEREN

Vergessen scheinen die gerade einmal ein paar Wochen alten Prognosen einer bearischen Überversorgung. Statt dessen machen die Ölpreise auch zum Start in die neue Woche einen weiteren Sprung nach oben, der den Londoner Kontrakt sogar über 81 Dollar befördert. Gestützt werden die Preise nach wie vor von einem saisonalen Nachfraganstieg, doch auch die Sorgen um eine Angebotsverknappung nehmen zu.

Hauptfaktor ist dabei das neue Sanktionspaket der USA gegen Russland, aus Expertensicht das umfassendste und strengste seit Beginn des Ukrainekrieges vor fast drei Jahren. Sie dürften, so die Befürchtung, die Exportmengen Richtung China und Indien beschränken, so dass diese Länder sich auf dem Weltmarkt nach Alternativen umschauen müssen.

Das Bündnis aus 23 Förderländern, zu denen auch Russland gehört, hatte eigentlich schon vergangenen Oktober mit dem Abbau der freiwilligen Förderkürzungen von 2,2 Mio. B/T beginnen wollen. Der Starttermin dieser schrittweise geplanten Angebotserhöhung wurde seitdem aber immer wieder verschoben und soll nun erst im April liegen.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Marktlage auch heute klar bullish und treibt die Ölpreise am Morgen schon wieder auf neue Mehrmonatshochs. Bei den Inlandspreisen machen sich damit massive Preisanstiege im Vergleich zu Freitagvormittag bemerkbar.

Fundamental; bullish    Chartanalyse; neutral

# Marktinformationen

**10.01.2025**

## **NIEDRIGE GASBESTÄNDE UNDWINTERNACHFRAGE SORGEN FÜR HOHE PREISE.**

Der Markt scheint derzeit vor allem nachfragegetrieben zu sein, da die aktuellen Wetterbedingungen auf der Nordhalbkugel insgesamt zu einem erhöhten Heizbedarf und damit einer steigenden Ölnachfrage führt.

Auch der Trump-Faktor bleibt in den Köpfen der Trader. Auch wenn es aktuell Verwirrung darum gibt, ob China künftig unverändert Öl aus Russland und Iran importieren wird, besteht zumindest die Möglichkeit, dass es die beiden Länder unter Trump schwerer haben werden Abnehmer für ihr Öl zu finden. Dies könnte zum Amtsantritt von Trump für Verteilungsprobleme im ersten Quartal, potenziell auch für die erste Jahreshälfte sorgen, womit die Preise an den Ölbörsen gestützt werden.

Das sich die kurzfristig bullischer geworden ist, zeigt sich auch in der verstärkten Backwardation-Konstellation. Bei Brent werden die Futures mit kurzer Laufzeit teurer gehandelt als solche mit einer längeren Laufzeit. Der Frontmonat ist aktuell bei 2,96 Dollar teurer als eine Lieferung 6 Monate später, was die stärkste Backwardationausprägung seit Ende August letzten Jahres ist.

Fundamental bleiben wir heute Morgen auf Grund der steigenden Öl- und Gasnachfrage bei unserer bullischen Markteinschätzung. Die gestiegenen Preise von gestern Nachmittag und Abend sorgen bei den Inlandsnotierungen zum Auftakt momentan für rechnerische Preissteigerungen.

Fundamental; bullish      Chartanalyse; neutral

**07.01.2025**

## **PREISRALLYE BEENDET – MARKTUMFELD BLEIBT VON UNSICHERHEITEN GEPRÄGT**

Nach fünf Handelstagen in Folge haben Brent und WTI ihre Neujahrssrallye gestern beendet. Heute stabilisieren sich die Kurse zwar auf recht hohem Niveau, aber deutlich unterhalb der Mehrmonatshochs, die sie gestern noch markiert hatten. Sowohl von technischer, als auch von fundamentaler Seite deutet viel darauf hin, dass der Preisanstieg der letzten Tage wohl etwas zu überhitzt war.

So dürfte es den Rohölkontrakten schwer fallen, angesichts des nach wie vor drohenden Überangebotes im Jahresverlauf und der schwachen Nachfrageentwicklung des Importriesen China ihre jüngsten Gewinne auszubauen. Zudem bleibt die globale Wirtschaftsentwicklung und daran geknüpft die Zinspolitik der Notenbanken ein Wackelfaktor für die Ölbörsen.

Hier spielt zudem mit Donald Trumps Amtsantritt Ende Januar ein wichtiger Unsicherheitsfaktor mit hinein, der es den Anlegern an ICE und NYMEX schwer macht, den weiteren Verlauf der Kurse sicher abzuschätzen.

Aus fundamentaler Sicht hat sich heute an der leicht bullischen Einschätzung nichts getan, zumal die OPEC angeblich ihre Fördermengen im Dezember reduziert hat und damit der drohenden Überversorgung entgegenwirkt. Aufgrund der eher technisch motivierten Abwärtskorrektur von gestern ergeben sich bei den Inlandspreisen aber dennoch leichte Preisabschläge, zumindest im Vergleich zu gestern früh und auch gestern Nachmittag.

Fundamental; neutral bis bullish      Chartanalyse; neutral bis bearish

**06.01.2025**

## **PREISRALLYE ZUM JAHRESWECHSEL – FOLGT HEUTE DIE ABWÄRTSKORREKTUR**

In der letzten Woche waren die Ölpreise nach dem Jahreswechsel deutlich gestiegen und erstmals seit Oktober aus der eher engen Handelsspanne ausgebrochen, die die Börsen zuletzt begrenzt hatte. Auch zum Start in die zweite Handelswoche des Jahres bleiben die Notierungen in der Nähe ihrer Mehrmonatshochs vom Freitag, können diese zunächst aber nicht ausbauen und geben in den frühen Handelsstunden wieder nach.

# Marktinformationen

Grundsätzlich bleiben die alten Sorgen am Ölmarkt damit auch nach dem Jahreswechsel die neuen Sorgen. Ob es die Unsicherheiten sind, die die Nachfrageentwicklung in China umgibt, oder die, die etwa mit Donald Trumps Amtsübernahme einhergehen – das Marktumfeld bleibt für die Anlegerinnen und Anleger schwer einzuschätzen.

Insgesamt bleibt das altbekannte Spannungsfeld aus bullischen und bearischen Fundamentalfaktoren auch im neuen Jahr unverändert bestehen. Entsprechend bahnt sich im heutigen Morgenhandel auch schon eine Abwärtskorrektur der jüngsten Preisrallye an, obwohl die bullischen Nachrichten aktuell eigentlich noch überwiegen. Dennoch geben die Ölpreise spürbar nach. Dies macht sich auch bei den Mitteldestillaten bemerkbar, die sich wiederum auf die Inlandspreise auswirken. Hier ergeben sich mit frühen Preisnächlässen teilweise sogar sehr deutliche Abschlüsse im Vergleich zu Freitagvormittag.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral bis bearish

## 03.01.2025

### 3-MONATSHOCH ZUM JAHRESAUFTAKT – GASLIERFERSTOPP UND KALTES WETTER

Der gestrige Preisanstieg ist durchaus bemerkenswert, da damit ein Ausbruch aus der Handelsspanne gelungen ist, die die Preise in den letzten 2,5 Monaten in Schach gehalten hatte. Mit dem Jahresauftakt haben die bullischen Kräfte zunächst die Oberhand gewonnen, wenngleich sich eigentlich nicht viel für den Ölmarkt geändert hat.

Vielmehr ist es wohl die Kombination aus vielen kleinen Dingen in Verbindung mit der Rückkehr der Trader aus den Weihnachtsfeiertagen, die den Ausschlag gegeben haben. Für 2025 erwartet die Mehrheit der Analysten weiter ein niedrigeres Preisniveau als in 2024 und eine Überversorgung, doch Trumps Amtsantritt am 20. Januar könnte für Unruhe sorgen. Verschärfung der Sanktionen gegen den Iran haben hier das Potenzial die Versorgungslage zunächst zu verknappen, bevor sich die erwartete Überversorgung am Markt einstellt.

Die Stimmung ist damit unter den Tradern zumindest aktuell wieder leicht bullish einzustufen, während die Ölpreise an ICE und NYMEX ihre gestrigen Kursgewinne weitestgehend verteidigen können. Da auch der Euro deutlich nachgegeben hat, deuteten sich bei den Inlandspreisen aktuell weitere starke Aufwärtskorrekturen an.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

## 30.12.2024

### DOE-DATEN, CHINA-NACHFRAGE, GEOPOLITIK – ÖLFUTURES VOR JAHRESWECHSEL FESTER

Die Ölfutures starten am letzten Montag des Jahres noch einmal fester in den Handel. Allerdings bleibt das Handelsvolumen zwischen den Jahren erwartungsgemäß dünn. Die wenigen Trader an ICE und NYMEX machen sich unterdessen vor allem Gedanken, wie das neue Jahr an den Ölbörsen aussehen wird.

Aktuell steuert der Ölmarkt allerdings erst einmal wieder auf einen Jahresverlust zu, wobei der Handel seit Mitte Oktober mehr oder weniger konsolidiert und in einer relativ engen Spanne stattfindet. Das vierte Quartal war dabei geprägt von widerstreitenden bullischen und bearischen Marktfaktoren, darunter die anhaltenden Unruhen im Nahen Osten oder eben die Besorgnis über die Nachfrage in China.

Insgesamt hat sich am mittel- und langfristigen Gesamtbild am Ölmarkt bisher wenig geändert und die Prognosen bleiben insgesamt eher bearish. Kurzfristig präsentieren sich die fundamentalen Marktfaktoren allerdings eher bullish, nachdem das DOE für gestern deutliche Abbauten bei Rohöl meldete und die chinesische Regierung inzwischen offenbar bereit ist, die ganz großen Geschütze im Kampf gegen die Konjunkturschwäche aufzufahren. Somit fällt die Einschätzung heute leicht bullish aus, was sich auch an den Inlandspreisen zeigt. Diese zeigen heute im Vergleich zu Freitag klare Preisaufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

# Marktinformationen

## 27.12.2024

### INLANDSPREISE KOMMEN RECHNERISCH WICHER DURCH DIE FEIERTAGE

Wenig überraschend tat sich über die Weihnachtsfeiertage wenig an den Ölbörsen. Die Ankündigung von chinesischen Konjunkturprogrammen stützte zwar vorübergehend, allerdings bleiben generell Zweifel an der chinesischen Ölnachfrage bestehen, deren Korrelation zur chinesischen Konjunktur zuletzt abgenommen hatte.

Das API meldete für die US-Rohölbestände Abbauten von -3,2 Mio. Barrel, was mehr als der erwartete Rückgang von -1,1 Mio. Barrel ist. Die Zahlen des DOE werden erst heute Abend um 17 Uhr veröffentlicht und könnten dann wieder etwas Schwung in den Markt bringen. Auffällig an den Ölbörsen ist, dass vor allem die Mitteldestillate über die Feiertage im

Vergleich zu Rohöl weicher blieben und sogar neue 2 Wochentiefs markierten, während Brent und WTI momentan höher als am Montag notieren. Dies deutet auf eine schwache Produktnachfrage hin, was zum Teil auch auf einen bisher vergleichsweise milden Winter zurückzuführen ist, während in den USA für die kommenden 2 Wochen weiter überdurchschnittliche Temperaturen für die Heizregionen vorhergesagt sind.

Die fundamentale Ausgangslage bleibt für uns heute Morgen somit zunächst einmal neutral, wobei die DOE Daten heute Nachmittag wohl größter Impulsgeber werden könnten. Bei den Inlandspreisen zeichnen sich zumindest zum aktuellen Zeitpunkt deutliche Preisnachlässe im Vergleich zu Montag ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 23.12.2024

### ÖLFUTURES STARTEN FESTER IN DIE VERKÜRZTE HANDELSWOCHE

In die Weihnachtswoche starteten die Ölfutures heute fester, was Analyst Tony Sycamore von IG unter anderem auf die Daten zum Konsum der US-Privathaushalte zurückführt, die am Freitagnachmittag die Hoffnungen auf mehr Fed-Zinssenkungen im kommenden Jahr seiner Ansicht nach wieder etwas steigen ließen.

Was das Ölangebot anbelangt, so müssen sich die Trader zum Jahreswechsel vorerst einmal nicht auf eine Rückführung der OPEC+-Produktionskürzungen vorbereiten, nachdem diese mittlerweile auf Ende des ersten Quartals verschoben wurde. Angesichts der weiteren Verlängerung der Kürzungen, sowie neuer Sanktionen des Westens bzw. der USA gegen Russland und den Iran wetteten die spekulativ tätigen Trader (wie beispielsweise Hedgefonds) in der Woche zum 17. Dezember wieder so stark auf einen steigenden Brent-Preis wie seit Anfang Juli nicht mehr, wie die Netto-Long-Positionen beim Nordsee-Rohölkontrakt zeigen.

Wenngleich die aktuelle Handelswoche feiertagsbedingt verkürzt sein wird, stehen noch einzelne wichtige Konjunkturindikatoren aus den USA zur Veröffentlichung an. Dazu gehört heute beispielsweise der vom Conference Board erhobene Index zum Verbrauchervertrauen für Dezember. Heute Morgen testeten die Ölfutures an ICE und NYMEX bereits die ersten Widerstände, die bislang jedoch noch stabil sind. Bei den Inlandspreisen deutet sich derzeit im Vergleich zu Freitag immer noch Potenzial für leichte Aufschläge an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 20.12.2024

### ÖLFUTURES NEHMEN AUF WOHENSICHT KURS AUF VERLUST

Nachdem die Ölfutures in der vergangenen Woche noch zulegten, steuern sie in dieser Woche wieder auf einen Preisrückgang zu. Dies liegt einerseits vor allem daran, dass sich die Bedenken hinsichtlich der chinesischen Nachfrageentwicklung trotz konjunkturstützender Maßnahmen Pekings nicht ausmerzen lassen.

Die OPEC+ könnte die Unsicherheit der Marktteilnehmer nach Ansicht Jamils nur mindern und die Preise stützen, wenn sich die Produzenten der Allianz an die vereinbarten und mittlerweile bis zum Ende des ersten Quartals 2025 verlängerten Förderkürzungen halten.

# Marktinformationen

Die geopolitischen Risiken und die Möglichkeit von weiteren Sanktionen gegen Russland und den Iran reichten bislang nicht aus, um die Preise wieder stärker und vor allem nachhaltig steigen zu lassen. Ob sich dies mit einem niedrigeren Preisdeckel, den die G7-Staaten offenbar mittlerweile in Erwägung ziehen, ändern würde, wird sich wohl erst zeigen, wenn dieser tatsächlich verabschiedet und umgesetzt wird.

Heute Morgen starteten die Ölfutures an ICE und NYMEX unterhalb der Tiefs von Donnerstag und versuchen derzeit zögerlich, von den bisherigen Tagestiefs loszukommen. Bei den Inlandspreisen deutet sich allerdings derzeit im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschlüsse an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

## 19.12.2024

### NACHFRAGESORGEN UND FED-ZINSAUSBLICK BELASTEN ÖLFUTURES

Wie angenommen, stellten die Äußerungen von US-Notenbankchef Jerome Powell zum weiteren Zinskurs der Fed am gestrigen Mittwoch den stärksten Impulsgeber für die Ölpreise an ICE und NYMEX dar. Nachdem die Ölfutures am frühen Abend noch neue Tageshochs geschrieben hatten, fielen Brent und WTI nach der Pressekonferenz zur jüngsten FOMC-Sitzung noch auf neue Tagestiefs.

Im Hinblick auf die Ölnachfrage Chinas sorgte der staatliche Raffineriebetreiber Sinopec heute Morgen mit seinen Prognosen zum Nachfragewachstum der Volksrepublik für weiteren Druck auf die Ölfutures, denn der Konzern rechnet spätestens bis 2027 mit einem Ende des Wachstums.

Was das Angebot anbelangt, so bleiben die Sanktionen des Westens gegen Russland und den Iran ein Faktor, den die Marktteilnehmer weiterhin im Auge behalten werden. Gleiches gilt für die geopolitischen Risiken. Die US-Rohölproduktion blieb derweil laut DOE in der vergangenen Woche auf ihrem bisherigen Rekordniveau von 13,6 Mio. B/T.

Heute Morgen versuchen die Ölfutures an ICE und NYMEX erneut, eine klare Richtung zu finden und notieren aktuell noch nahe den Schlusswerten von gestern. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich damit derzeit im Vergleich zu gestern weiterhin Aufwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 18.12.2024

### ÖLFUTURES AM MORGEN IN ENGER SPANNE – MARKT WARTET AUF FED

Der wichtigste Impuls für die Ölfutures an ICE und NYMEX könnte am heutigen Mittwoch erst nach Ende des europäischen Handels entstehen. Dann nämlich wird die Fed ihren aktuellen Zinsbeschluss verkünden und möglicherweise auch konkretere Hinweise auf ihren weiteren Zinskurs geben. Letzteres hoffen zumindest die Marktteilnehmer.

Während die Rohölproduktion der USA zuletzt mit einem neuen Rekordhoch von 13,6 Mio. B/T glänzte, fragt man sich am Markt momentan, wie stark das Ölangebot aus Russland durch die Ausweitung bzw. striktere Umsetzung der Sanktionen des Westens beeinträchtigt werden wird. Und auch das Angebot an iranischem Öl könnte wieder deutlich nachlassen, den unter der kommenden Trump-Regierung ist mit einer weiteren Verschärfung der US-Sanktionen gegen den Ölsektor der Islamischen Republik noch einmal. Die Biden-Administration drehte kurz vor dem Regierungswechsel zuletzt auch noch einmal an den Daumenschrauben, die dem Iran mit den Sanktionen angelegt worden waren.

Heute Morgen orientieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX nun aber erst einmal an den Schlussniveaus von Dienstag, während er EUR/USD leicht zulegt. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher aktuell im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschlüsse ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

# Marktinformationen

**17.12.2024**

## **RUHIGER, VORWEIHNÄCHTLICHER HANDEL – BLICK AUF FED-ENTSCHEIDUNG AM MITTWOCH**

Nach der Rallye in der Vorwoche nahmen die Trader gestern vornehmlich Gewinne mit, was laut Analyst Tony Scymore, von IG so auch zu erwarten war. Vor allem die schlechten Konjunkturdaten hätten die Marktteilnehmer wieder eingeordnet, nachdem die Erwartungen weiter Sanktionen gegen Russland und Iran die Notierungen stützten.

Mittlerweile dürfte wohl kaum noch einer erwarten, dass sich die enttäuschende Nachfrage aus China in absehbarer Zeit erheblich ändert, nachdem die CNPC scheinbar davon ausgeht, dass die Peak-Nachfrage des Landes bereits überschritten ist.

Auch wenn Zinssenkungen sowie geopolitischen Risiken die Preise an ICE und NYMEX stützen können, so bleibt die schleppende Nachfrageentwicklung ein Hauptproblem – insbesondere für die OPEC.

Diese Einschätzung unterstreicht das Spannungsfeld am Markt aus kurzfristig bullischen Faktoren, wie geopolitischer Risiken, und der langfristig bearishen Marktlage, die einzig und allein durch die OPEC+ Kürzungen in Schach gehalten wird. Von daher bleiben wir heute Morgen bei unserer fundamental neutralen Markteinschätzung. In Morgenstunden bleiben die Notierungen im Bereich der Vortagestiefs, konnten zuletzt aber anziehen, sodass sich bei den Inlandspreisen aktuell leichte Aufschläge abzeichnen.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral

**13.12.2024**

## **ÖLFUTURES NACH ERBEBNISREICHER WOCHE AUF KURS ZU WOCHENGEWINN**

Derzeit sieht es so aus, als könnten die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI nach zwei Wochen mit Verlusten in dieser Woche wieder einen Preisanstieg verbuchen. Aktuell notieren Brent und WTI mehr als 2 Dollar pro Barrel oberhalb der Settlementpreise von vergangenem Freitag.

Die am Mittwoch fälligen US-Inflationsdaten sorgten vor ihrer Veröffentlichung zudem dafür, dass der Preisanstieg in der ersten Wochenhälfte nicht über die Hochs der letzten Woche hinausging. Hinzu kam der Monatsbericht der EIA, die zwar ihre Erwartungen zum Nachfragewachstum für 2025 leicht nach oben korrigierte, die Preisprognosen für Brent und WTI allerdings deutlich senkte. Der Monatsbericht der OPEC, der am Mittwoch herauskam, bremste den Preisanstieg mit der erneuten Abwärtskorrektur der Prognosen zum Nachfragewachstum ebenfalls eher aus, ebenso wie das neue Rekordhoch der US-Rohölproduktion, die das DOE in seinem wöchentlichen Ölmarktbericht am Mittwochnachmittag meldete.

Heute Morgen starteten Brent und WTI erst einmal unterhalb der Vortageshochs in den Tag und auch Gasoil notiert aktuell leicht unterhalb des Hochs von Donnerstag. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich zumindest im Vergleich zu gestern Nachmittag in den meisten Regionen aber dennoch weiterhin leichtes Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral      Chartanalyse; neutral

**12.12.2024**

## **ÖLFUTURES STARTEN NACHE VORTAGESHOCHS – AUSSICHT AUF WEITERE RUSSLAND-SANKTIONEN STÜTZEN**

Die Preise an den Ölbörsen haben seit Anfang der Woche kontinuierlich zugelegt, sodass es zumindest aktuell danach aussieht, als könnten die Ölfutures in dieser Woche ein Plus verzeichnen, nachdem es in den beiden Vorwochen noch zu einem Preisrückgang gekommen war.

Die OPEC bezifferte die Rohölproduktion Irans in ihrem gestern veröffentlichten Monatsbericht für November mit 3,3 Mio. B/T. Da sich das Land nicht an den freiwilligen Produktionskürzungen der OPEC+ beteiligt, könnten schärfere US-Sanktionen gegen die Islamische Republik das Ölangebot im ersten Quartal des kommenden Jahres noch weiter dezimieren, da die Mitglieder des Produzentenbündnisses ihre Kürzungen zumindest noch bis Ende März beibehalten wollen.

# Marktinformationen

Im Hinblick auf die Nachfrage werden die Marktteilnehmer auch weiterhin auf die Entwicklung in China blicken, während die US-Ölnachfrage im kommenden Jahr zumindest laut EIA etwas stärker ausfallen dürfte, als bisher erwartet. An ICE und NYMEX testen die Ölfutures heute Morgen erneut ihr Aufwärtspotenzial. Die ersten Widerstände begrenzen dieses jedoch noch. Bei den Inlandspreisen deutet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings dennoch Potenzial für deutliche Aufschläge an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 11.12.2024

### ÖLFUTURES ZIEHEN TROTZ BEARISHEN APII-DATEN ERNEUT AN

Die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI konnten sich zwar auch am gestrigen Dienstag nicht nachhaltig über den starken Widerstandsbereich aus GD7 und GD21 hinwegsetzen, nichtsdestotrotz verzeichneten sie den dritten Handelstag in Folge einen Preisanstieg. Ob sie diesen heute weiter fortsetzen, wird vor allem auch von den US-Inflationsdaten abhängen, die heute Nachmittag veröffentlicht werden.

Obwohl die Ankündigung einer lockeren Geldpolitik in China in den vergangenen Tagen unter den Marktteilnehmern wieder für etwas mehr Optimismus hinsichtlich der Nachfrageentwicklung im Reich der Mitte sorgte, korrigierte die EIA ihre Prognose zur chinesischen Ölnachfrage für 2025 um -0,01 Mio. B/T auf 16,74 Mio. B/T nach unten. Die Nachfrage der USA dürfte dagegen mit 20,53 Mio. B/T im kommenden Jahr etwas höher ausfallen, als es die EIA noch im November prognostiziert hatte. Wie sich die Ölnachfrage und die Versorgungslage in den USA in der vergangenen Woche entwickelt hat, werden die offiziellen US-Ölbestandsdaten des DOE heute um 16:30 Uhr zeigen.

Die Marktteilnehmer werden weiterhin die geopolitischen Entwicklungen im Auge behalten, wobei aktuell die Lage in Syrien im Zentrum des Interesses steht. An ICE und NYMEX testen die Ölfutures heute Morgen bereits die ersten Widerstände, sodass sich bei den Inlandspreisen im Vergleich zu gestern Potenzial für Aufschläge abzeichnet.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

## 10.12.2024

### OPTIMISMUS AUS CHINA – ÖLFUTURES VERTEIDIGEN GESTRIGE GEWINNE

Nach dem Preisanstieg von gestern haben die Kurse zwar wieder ein Stück nachgegeben, der Großteil der Gewinne konnte bisher aber verteidigt werden. Nach wie vor stützen recht optimistische Meldungen zur Nachfrage aus China, ebenso wie die geopolitische Risikolage im Nahen Osten.

Dennoch bleibt der politische Umbruch in Syrien ein Unsicherheitsfaktor. Das Land ist zwar selbst kein großer Ölproduzent, liegt aber strategisch nahe an anderen wichtigen Ölnationen und unterhält zudem enge Beziehungen zu Russland und dem Iran. Ein Regimewechsel wie er sich aktuell vollzieht, könnte also durchaus noch zu regionaler Instabilität führen.

Auf der Nachfrageseite bleibt hingegen weiterhin China im Fokus. Während die Konjunkturdaten der letzten Tage eher trübe Stimmung verbreiteten, sind zumindest die Ölimporte im November erfreulich stark angestiegen. Zudem kündigte die Regierung in Peking gestern die erste geldpolitische Lockerung seit 14 Jahren an, um das Wirtschaftswachstum weiter anzukurbeln.

Die fundamentale Einschätzung fällt bis dahin erst einmal leicht bullish aus, da die Risikolage im Nahen Osten und die etwas optimistischeren Nachfrageaussichten in China und in den USA preisstützend wirken. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit heute im Vergleich zu gestern Vormittag teilweise sehr deutliche Preisaufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

## 09.12.2024

# Marktinformationen

## ÖLFUTURES TROTZ VERSCHIEBUNG DER OPEC+-PRODUKTIONSSTEIGERUNG WEICH

Mit Start in die neue Woche tritt am Ölmarkt wieder der Nahostkonflikt in den Vordergrund, nachdem der syrische Machthaber Baschar al-Assad nach 24 Jahren Regierungsgewalt am Wochenende von Rebellen gestürzt wurde und nach Russland geflohen ist. Damit breitet sich die politische Instabilität in der Region weiter aus und am Ölmarkt wächst erneut die Gefahr möglicher Versorgungsunterbrechungen.

Akuta nimmt damit Bezug auf die Tatsache, dass der saudische Staatskonzern Aramco, der größte Ölexporteur der Welt, seine Januar-Preise für Öl an asiatische Kunden gesenkt haben soll. Offizielle Daten hat die Aramco noch nicht veröffentlicht, doch aus Unternehmenskreisen hieß es, die Original Selling Prices seien aufgrund der schwachen Nachfrage des Hauptimporteurs China auf den niedrigsten Stand seit Anfang 2021 gesenkt worden.

Die fundamentale Einschätzung bleibt heute neutral, das zwar das Risiko im Nahen Osten leicht gestiegen ist, dafür aber auch die Nachfragesorgen in China durch die wahrscheinliche Preissenkung der Aramco wieder ins Bewusstsein der Anleger zurückgekehrt sind. Bei den Inlandspreisen überwiegt in den Morgenstunden der Aufwärtsdynamik, so dass sich zu den Preisen von Freitagvormittag inzwischen kaum noch Abschlüsse bemerkbar machen.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

## 06.12.2024

### ÖLFUTURES TROTZ VERSCHIEBUNG DER OPEC+-PRODUKTIONSSTEIGERUNG WEICH

Wie von vielen Marktteilnehmern und Analysten im Vorfeld der gestrigen OPEC+-Sitzung bereits vermutet, beschlossen die Mitglieder der Produzentenallianz, die geplante Rückführung der Förderkürzungen noch einmal zu vertagen. Erst ab dem zweiten Quartal 2025 will man nun damit beginnen, die Produktionsmengen wieder nach und nach zu steigern. Nachhaltigen Auftrieb gab diese Entscheidung den Rohölpreisen an den Ölbörsen nicht.

Eine große Unbekannte, die die Ölpreise mittelfristig aus Richtung des Angebots maßgeblich beeinflussen könnten, stellen die geopolitischen Konflikte dar. Eine nachhaltige bullische Wirkung auf die Preise hätten diese allerdings erst, wenn sie zu umfangreichen Angebotsausfällen führen. Da dies bislang nicht der Fall war, konnten die Ölpreise die Nachfragesorgen nicht abschütteln und blieben trotz immer wieder auftretender Preissprünge insgesamt auf eher niedrigem Niveau.

Heute Morgen testeten die Kontrakte an ICE und NYMEX auch bereits wieder ihr Abwärtspotenzial, prallten von den ersten Unterstützungen jedoch erst einmal ab. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern allerdings dennoch erneutes Abwärtspotenzial an, zumal der EUR/USD nur knapp unterhalb des Vortageshochs notiert.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

## 05.12.2024

### ÖLFUTURES GEBEN VOR OPEC+-VIDEOKONFERENZ WEITER NACH

An den Ölbörsen radierten Brent und WTI am gestrigen Mittwoch den Preisanstieg des Vortages größtenteils wieder aus, sodass sich die US-Rohölsorte WTI erneut nicht oberhalb der psychologisch wichtigen 70 Dollar-Marke halten konnte. Enttäuschende Konjunkturindikatoren aus den USA, ein neues Rekordhoch der US-Rohölproduktion sowie die Abwartehaltung vor der heutigen OPEC+-Videokonferenz veranlassten die Trader am Mittwochnachmittag dazu, Gewinne aus dem anfänglichen Preisanstieg der Kontrakte mitzunehmen.

Der gestern vom US-Energieministerium veröffentlichte Wochenbericht zum Ölmarkt in den USA wies für die vergangene Woche einen Rückgang der US-Ölnachfrage aus. Allerdings dürften die Marktteilnehmer bei den wöchentlichen DOE-Daten gestern auch besonders auf die Entwicklung der US-Rohölproduktion geachtet haben, die mit 13,5 Mio. B/T einmal mehr ein Rekordhoch verzeichnete. Das Produktionswachstum in den USA und anderen Ländern außerhalb der OPEC+ wird zusammen mit dem nachlassenden weltweiten Nachfragewachstum als Hauptfaktor für das im kommenden Jahr erwartete Überangebot genannt.

# Marktinformationen

Am heutigen Donnerstag wird nun allerdings erst einmal die OPEC+-Videokonferenz im Fokus der Marktteilnehmer sein. An den Ölbörsen testen die Kontrakte aktuell weiter ihr Abwärtspotenzial, wobei die ersten Unterstützungen noch nicht eindeutig durchbrochen wurden. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern Potenzial für Abschlüge an, zumal der EUR/USD derzeit erneut sein Aufwärtspotenzial testet.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

## 04.12.2024

### OELFUTURES TROTZ BEARISHER API-DATEN NAHE VORTAGESHOCHS

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX legten im gestrigen Tagesverlauf um mehr als zwei Dollar pro Barrel zu. Der Preisanstieg war zwar teils technisch bedingt, aber auch von fundamentaler Seite erhielten die Ölfutures.

Da wären zum einen die zunehmenden Hinweise auf eine weitere Verschiebung der geplanten OPEC+-Produktionssteigerung. So scheint die Allianz vor ihrer morgen anstehenden Videokonferenz mittlerweile bereits darüber zu diskutieren, die Maßnahme gleich um mehrere Monate zu verschieben, sodass man zumindest im ersten Quartal nicht noch selbst zur Entstehung eines Überangebot beiträgt.

Ebenfalls heute Nachmittag stehen die offiziellen US-Ölbestandsdaten des DOE auf der Agenda. Das API hatte gestern Nacht entgegen den Erwartungen der Analysten für die Woche zum 29. November einen Anstieg der landesweiten Rohölvorräte der USA gemeldet und auch bei Benzin und Destillaten Bestandsaufbauten in Aussicht gestellt.

Die geopolitischen Konflikte bergen zudem weiterhin Potenzial für unverhoffte stärkere Impulse. Am gestrigen Dienstag erwies sich beispielsweise erneut die brüchige Waffenruhe zwischen Israel und der Hisbollah als zusätzlicher preistreibender Faktor. Aber auch die Entwicklungen im Ukraine-Krieg behalten die Marktteilnehmer im Auge.

An den Ölbörsen bleiben die Futures heute Morgen im Bereich der Vortageshochs. Angesichts des gestrigen Preisanstiegs deutet sich auch bei den Inlandspreisen heute Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; bullish